bpb: magazin #08

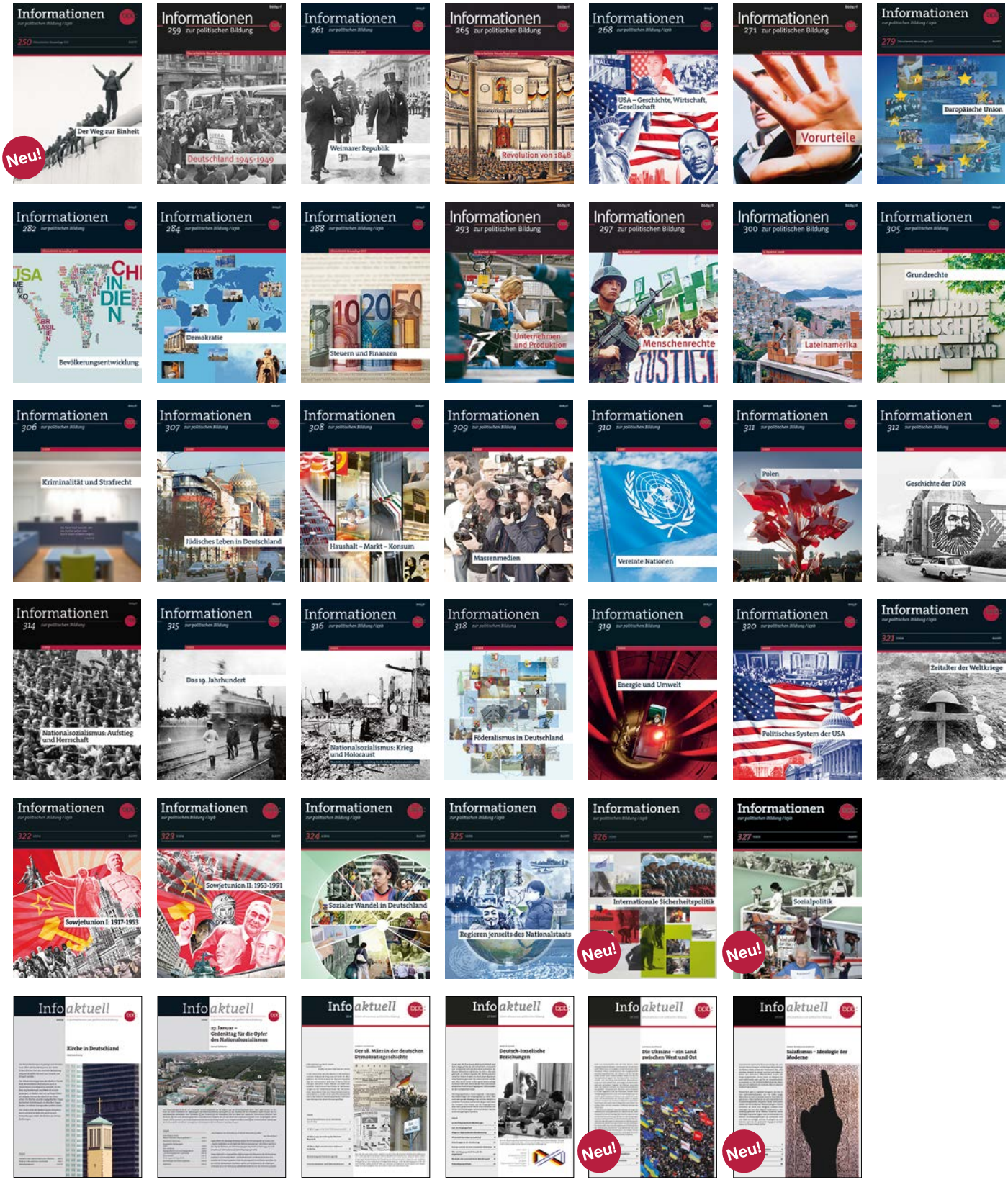
Oktober 2015

Flucht:
Über das Meer

Arabischer Frühling:
Brot, Freiheit und soziale Gerechtigkeit

Daten:
Für ein digitales Menschenrecht

Kompaktes Wissen. In Heftform.



Die Informationen zur politischen Bildung
Recherchieren und bestellen: www.bpb.de/izpb

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Geschichte von Hussam Sarah hat uns alle tief berührt: Der syrische Karikaturist wurde, nachdem er Lokalpolitiker in seinen Bildern persifliert hatte, vom Assad-Regime sechs Monate inhaftiert, bevor er dann über die Türkei nach Deutschland fliehen konnte. Nach seiner Ankunft beantragte er Asyl. Hier im deutschen Exil wünscht er sich nichts sehnlicher, als „ein normales Leben zu beginnen und Teil der Kunstwelt zu werden". Und er will ausstellen, um auf die Situation in seiner Heimat hinzuweisen. Wir haben ihn gebeten, für diese Ausgabe des bpb:magazins seine Sicht des Themas Flucht zu zeichnen. Herausgekommen ist ein im wahrsten Sinne des Wortes herzzerreißendes Titelbild.

Seit Monaten beherrscht das Thema Flucht Medien und Politik unseres Landes. Deutschland steht als Zufluchts- und Exilland mit der Aufnahme Hunderttausender Flüchtlinge vor einer großen Herausforderung, der sich die politische Bildung stellt. Wir haben in diesem bpb:magazin unsere Angebote zum Thema zusammengestellt (online unter www.bpb.de/flucht) und zentrale Aspekte der Debatte in Reportagen, einem Glossar und Berichten aufgegriffen; Fortsetzung folgt.

Wie gewohnt finden Sie neben Interviews, Reportagen und Fotostrecken zu den drei Schwerpunktthemen – Flucht, Arabischer Frühling und Daten – zahlreiche Hinweise auf bpb-Angebote sowie eine umfangreiche Backlist mit lieferbaren Titeln aus unserem Programm.

Alle, denen das noch nicht reicht, sind herzlich eingeladen, uns im Bonner Medienzentrum zu besuchen. Hier finden Sie unsere Angebote in neu gestalteten Räumlichkeiten. Und wenn Sie ab November kommen, dann hängt auch das eine oder andere Bild von Hussam Sarah hier. Wir haben ihn zu einer Ausstellung seiner Karikaturen nach Bonn eingeladen.

Eine interessante Lektüre wünscht

Thomas Krüger, Präsident der bpb

#08

Oktober 2015 – Inhalt

Flucht

4	Über das Meer
8	Flucht in Zahlen
10	Eine deutsche Geschichte: Über das Leben des Yehya E.
12	Asyl – Migrant – Dublin III
14	Grenzenloses Engagement
16	Rezension: bpb'ler empfehlen
17	Rette sich, wer kann? Flüchtlingspolitik im Föderalismus

Arabischer Frühling

18	„Brot, Freiheit und soziale Gerechtigkeit"
22	Interview: „Der Arabische Frühling war ein epochales Ereignis"
25	Gesichter der arabischen Welt

Daten

28	Für ein digitales Menschenrecht
30	Rezension: bpb'ler empfehlen
31	10 Fragen an: Angela Merkle
32	Comic „Tracking Katie"
34	Datenschutz im Alltag

Serviceteil

36	Veranstaltungen Oktober 2015 bis Februar 2016
40	Multimedia-Angebote
41	Publikationen
49	AGB der bpb
50	Das bpb:magazin-Rätsel | Impressum

Titelthema Flucht

Über das Meer

Seit 2011 herrscht ein Bürgerkrieg in Syrien, der Millionen von Menschen zu Flüchtlingen gemacht hat. Viele von ihnen richten nun ihre Hoffnungen auf Europa. Gemeinsam mit dem Fotografen Stanislav Krupar begleitete der Autor Wolfgang Bauer syrische Flüchtlinge auf ihrem Weg vom ägyptischen Alexandria über das Meer. Ein Auszug.

→ *Text* **Wolfgang Bauer**, *Fotos* **Stanislav Krupar**

Wolfgang Bauer ist seit 1994 freier Journalist und lernte das Schreiben beim Schwäbischen Tagblatt (Tübingen), schon damals verfasste er überwiegend Reportagen. Heute arbeitet er u. a. für „Die Zeit".

„Lauft, ihr Hurensöhne!", ruft der Bursche, dem noch kein Bart wächst und der mit dem Stock auf uns eindrischt. „Lauft!"

Der Strand ist flach und sandig. Als wir ihn endlich erreichen, bekommen wir den Befehl, uns auf den Boden zu legen. Die Treiber teilen uns in drei Gruppen zu je zwanzig Flüchtlingen auf, dazwischen jeweils einige Meter Abstand. Hussan ist so unbeweglich, dass er sich nicht schnell genug niederknien kann, sein Bruder zieht ihn an seiner Jacke nach unten.

Der Strand ist der gefährlichste Abschnitt auf der Flucht nach Europa. Der Strand zieht Aasfresser an. An ihm begegnen sich die Räuber des Landes und des Meeres. In diesem Moment sind wir am verwundbarsten. Flüchtlinge werden am Strand oft von Banditen überfallen, verprügelt und ausgeplündert. Manchmal sind es auch die Schmuggler, die, unzufrieden mit ihren Provisionen, ihre Passagiere gleich selbst ausrauben. Die Küstenwache kann zudem jederzeit auftauchen, vom Wasser her oder vom Land, mit Hunden. Mächtige Fabriken hüllen die Gegend in gleißendes Licht. Die Bucht von Abukir. Einer der größten ägyptischen Industriehäfen. Hinter uns, auf der Festlandseite, strahlt es infernalisch in Rot und Orange und Gelb. Das Meer vor uns ist erleuchtet von den Signallampen der auf Reede liegenden Frachtschiffe. Rauch in grellen Farben zieht über unsere Köpfe hinweg.

„Du Vater aller Waisen", ruft Alaa im Überschwang aufs Wasser hinaus.

Amar spricht mit seiner Frau. „Wir sind am Meer", sagt er im Sand liegend, „ich weiß nicht, wie lange ich noch telefonieren kann. Wenn du nichts mehr hörst, haben wir es geschafft." Tatsächlich rasen zwei Motorboote auf uns zu.

Die jungen Männer unter den Flüchtlingen laufen als Erste los, greifen nach dem Rumpf des vorderen Bootes, versuchen, sich hinaufzuhangeln, fallen herab und versuchen es erneut. Amar bleibt zurück, ist wie gelähmt, er hat Angst vor Menschenmen-

Links: Blick auf das Meer aus einer Wohnung in Alexandria

gen, will als Letzter einsteigen, aber die Letzten werden oft am Strand zurückgelassen. Zum Glück entdeckt uns die Besatzung des zweiten Bootes. Bis zur Brust müssen wir ins Wasser waten, um den Kahn zu erreichen. Ich drücke den dicken Rabea hinauf, während einer von oben zieht, dann wird mir eine Hand entgegengestreckt, ich ergreife sie, sie reißt mich hoch, schleift mich übers Deck, wo Amar bereits atemlos liegt (…). Dann jagen wir aufs Meer hinaus, Gischt fegt über uns hinweg (…).

Die Küste wird langsam zu einem schmalen Saum am Horizont. Das Boot ist nicht ganz voll, wir sind nur zu neunt, am Strand haben sich alle auf das erste gestürzt (…).

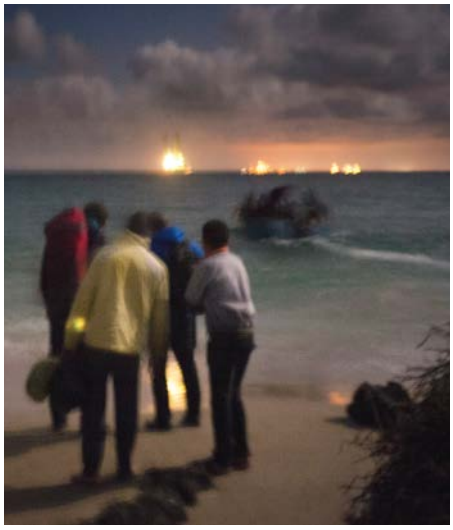
Der Mann, der am Bug den Ausguck macht, sagt, er habe das Mutterschiff entdeckt. Höchstens fünf Minuten noch, dann seien wir in internationalen Gewässern, wo uns der ägyptische Küstenschutz nichts mehr anhaben könne. Einer der Schmuggler geht übers Boot und verlangt, wir sollten ihm alle ägyptischen Pfund geben. „Die braucht ihr ja sowieso nicht mehr."

„Das ist es!", zeigt er kurz darauf auf die vielen Lichter im Meer. Irgendwo dort sei das Mutterschiff. Amar liegt auf dem Rücken, die Hände hinterm Kopf, und sieht sanft lächelnd in den Himmel. Er hat vor der Abfahrt eine doppelte Dosis Xanax genommen. Rabea lacht, reckt die Fäuste, klopft Amar auf die Schenkel, er strahlt. Wir denken zum ersten Mal: Wir haben es geschafft. Uns Reportern geht es ähnlich, wir können unsere Gefühle kaum noch von denen der Flüchtlinge trennen. Italien ist zum Greifen nahe, Schweden, Deutschland, das neue Leben, die Träume, seit Monaten zurechtgelegt – als das Boot auf eine Insel zudreht und die Schleuser uns von Bord stoßen.

Einer nach dem anderen fallen wir ins Wasser.

„Ich weiß nicht, was mit uns passiert, Rolanda", sagt Amar wenig später am Telefon zu seiner Frau, zum Glück ist das Handy noch nicht nass geworden. „Wir sind auf einer Insel. Die Schiffe sind weg. Ich weiß nicht, was die planen."

Die Passagiere des ersten Motorbootes wurden ebenfalls hier abgesetzt, wir treffen wieder auf Alaa und Hussan und Asus. Ihnen wurde von der Crew gesagt, die Boote würden uns gleich wieder abholen. In Gruppen lassen wir uns auf einer Hügelkuppe nieder. Die meisten beben vor Kälte, sind durchnässt und dem Wind ausgesetzt. Alaa packt große Plastiktüten aus, legt sich auf das Buschwerk, das hier überall wächst, zieht sich die Tüte bis zur Brust über die Beine und seinen Bauch. Amar macht es ihm nach, zieht dazu noch die Kapuze ins Gesicht, sodass von ihm nur noch der Mund sichtbar bleibt. Ruhelos beharkt er Abu Hassan, den Schmugglerkönig, mit Anrufen. Der verspricht Amar, dass er neue Boote schicken wird.

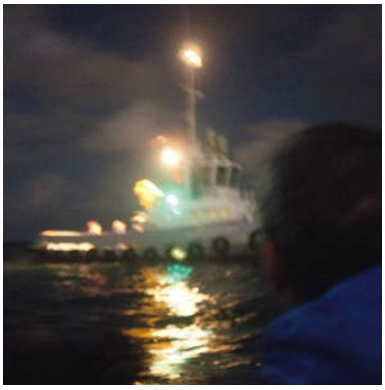


Die Gruppe der syrischen Flüchtlinge entdeckt das erste überfüllte Boot der Schmuggler auf Nelson Island nahe Alexandria.

Der Name der Insel ist Nelson Island, wie wir später erfahren. Ein hundert mal dreihundert Meter kleines Eiland. Hier hat der britische Admiral Nelson 1798 die französische Flotte unter Napoleon geschlagen. Als der Vollmond hinter den Wolken hervortritt, leuchten die Sandfelder in einem unwirklichen silbernen Licht. Als sei diese Insel nicht Erde und nicht Himmel. Eine Zwischenwelt, allem enthoben. Fast hat man beim Gehen das Gefühl, der Boden könne zerbrechen wie Glas.

Noch einmal kommen die Schmuggler, dieses Mal mit einem etwas größeren Boot. Alle Passagiere stürmen jetzt wieder voran, rennen ins Wasser, ohne viel Rücksicht aufeinander, stoßen sich vom schlammigen Grund ab, hängen sich an die Reling, alle gleichzeitig, alle auf derselben Seite, sodass das Boot in der Brandung zu kentern droht. Die Crew wehrt sich mit Stockschlägen, prügelt auf die Verzweifelten ein, um nicht selber unterzugehen. Amar bleibt mit der Familie von Bissan am Strand zurück, erneut seine Angst vor den Menschenmassen. Das Boot rast schwer beladen in Richtung offenes Meer, kehrt allerdings sogleich zurück. Wir am Strand verstehen nicht sofort, was passiert. Irgendetwas scheint schiefzulaufen.

Da sehen wir zwei Schnellboote der Küstenwache hinter dem Boot der Schmuggler. Zwei Schatten mit rot blinkenden Aufbauten. Die Flüchtlinge werden von den Schmugglern in die Brandung geworfen, getreten, geschlagen, Gepäck treibt im Wasser, wir laufen wieder vom Meer weg auf die Insel, in der verrückten Hoffnung, uns dort verstecken zu können.



Links oben: Das Boot der Schmuggler mit syrischen Flüchtlingen

Links unten: Der Blick eines syrischen Flüchtlings auf ein Boot der ägyptischen Küstenwache während des Versuchs der illegalen Flucht

Rechts: Die ägyptische Küstenwache verhaftet die syrischen Flüchtlinge.

Wolfgang Bauer/Stanislav Krupar
Über das Meer
Mit Syrern auf der Flucht nach Europa. Eine Reportage

Der Bürgerkrieg in Syrien hat Millionen Menschen zu Flüchtlingen gemacht. Einige wagen den Weg über das Meer nach Europa. (Lizenz: Suhrkamp © Suhrkamp Verlag Berlin 2014)

2015, Bestell-Nr. 1554, 4,50 Euro

„Es ist vorbei, oder?“, flüstert Amar mir in einem tiefen Graben zu, in dem wir uns mit vier anderen verbergen.

Gruppe für Gruppe zwingen uns die Soldaten aus unseren Löchern. Immer wieder wurden in der Vergangenheit Flüchtlinge bei der Verhaftung erschossen. Einige von uns verstecken sich hinter Felsen in der Brandung, bis es ihnen zu kalt wird und sie aufgeben. Die Familie von Bissan drückt sich in eine Bodenkuhle. Andere hatten nur Zeit, sich flach auf den Boden zu legen. Die Soldaten durchkämmen das Eiland mit Scheinwerfern. Sie nähern sich auch unserem Versteck, sie rufen, dass wir hervorkommen sollen.

Ich klettere mit Amar aus dem Graben, mit hoch erhobenen Händen, geblendet durch das Licht, wir gehen langsam auf sie zu, da feuern sie plötzlich aus zwei, drei Schnellfeuergewehren Warnschüsse mit scharfer Munition. Wir fallen auf die Knie, sie brüllen Kommandos, die ich nicht verstehe, Amar, der sonst immer übersetzt, ist erstarrt, sie zwingen uns in eine Reihe, die Köpfe nach unten gebeugt, Demutshaltung. Die Ausweispapiere, sofern wir welche haben, müssen wir auf unsere Köpfe legen. Einzelnen treten sie mit Stiefeln in den Rücken.

So endet der Traum dieser Nacht.

„Habt ihr etwa geglaubt, ihr wärt schon auf Sizilien?“, lacht der Offizier auf dem Kommandoschiff, das uns zurück in den Hafen fährt. Er ist mit sich zufrieden. Er wird einen Bonus oder eine Belobigung bekommen. _

Flucht in Zahlen

Alle hier aufgeführten Publikationen und Online-Angebote finden Sie unter: www.bpb.de/magazin-flucht
Noch mehr Informationen zum Thema finden Sie unter: www.bpb.de/flucht

Schätzungen des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) zufolge waren 2013 weltweit **51,2 Millionen** Menschen auf der Flucht. **16,7 Millionen** von ihnen haben aufgrund von Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen, Gewalt oder prekären Lebensbedingungen ihr Land verlassen.

Quelle: *APuZ 25/2015, Flucht und Asyl, S. 17 f.*

Die Zahl der Todesfälle auf dem Mittelmeer in den ersten vier Monaten des Jahres 2015 beziffert die Internationale Organisation für Migration bereits auf rund **1.800**. Allein am 18. April starben bis zu **800** Menschen, als ein völlig überfülltes Schiff vor der libyschen Küste kenterte.

Quelle: *www.bpb.de/migration*

Derzeit gibt es weltweit etwa **1,8 Millionen** Asylsuchende (2013: **1,2 Millionen**), die noch auf den Ausgang ihres Asylverfahrens warten. Hinzu kommen Binnenvertriebene; das sind Menschen, die zwar aus ähnlichen Gründen wie „Flüchtlinge" auf der Flucht sind, die aber ihr Heimatland nicht verlassen haben. Damit sind Binnenvertriebene besonders gefährdet, weil sie weiterhin offiziell unter dem Schutz ihrer eigenen Regierung stehen, auch wenn diese die Ursache für ihre Flucht ist. Gleichzeitig stellen sie die größte Gruppe von Menschen auf der Flucht dar: **38,2 Millionen** (2013: **33,3 Millionen**).

Quelle: *www.bpb.de/hintergrund-aktuell*

Insgesamt sind innerhalb der vergangenen fünf Jahre mindestens **15** neue Konflikte auf der Welt entflammt oder erneut ausgebrochen, von denen bisher nur wenige wieder beigelegt wurden.

Quelle: *www.bpb.de/hintergrund-aktuell*

Fünf EU-Staaten haben im Jahr 2014 zusammen über **70 Prozent** aller Asylsuchenden in der EU aufgenommen: Deutschland (**202.700** Personen bzw. **32 Prozent**), Schweden (**81.200** Personen bzw. **13 Prozent**), Italien (**64.600** Personen bzw. **zehn Prozent**), Frankreich (**62.800** Personen beziehungsweise **zehn Prozent**) und Ungarn (**42.800** Personen bzw. **sieben Prozent**). Jeder **dritte** Asylantrag wurde also in Deutschland gestellt. Zieht man die Bevölkerungszahl der EU-Staaten hinzu, ergibt sich jedoch ein etwas anderes Bild: Im Vergleich zur Bevölkerung des jeweiligen Mitgliedstaates wurde die höchste Asylbewerberquote in Schweden verzeichnet (**8,4** Asylsuchende **pro 1.000** Einwohner), gefolgt von Ungarn (**4,3**) und Österreich (**3,3**). Deutschland liegt mit **2,5** Asylsuchenden **pro 1.000** Einwohner an sechster Stelle unter den EU-Staaten.

Quelle: *APuZ 25/2015, Flucht und Asyl, S. 19*

Nach Angaben der Internationalen Organisation für Migration machen Schleuser weltweit einen Jahresumsatz von **drei bis zehn Milliarden** Dollar. Sehr vorsichtig geschätzt, verdienen Schleuser allein im Mittelmeer jährlich ca. **80 Millionen** Dollar.

Quelle: *fluter (Nr. 55, 2015), Flucht, S. 31*

Im Mai 2015 hatten fast **4 Millionen** syrische Flüchtlinge ihr Land verlassen und waren beim Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen registriert.

Quelle: *APuZ 25/2015, Flucht und Asyl, S. 17 f.*

4 Mio.

80 Mio.

200.000

150

63,4 %

Im Jahr 2014 wurden bundesweit rund **150** Attacken auf Flüchtlingsheime gezählt, wesentlich mehr als ein Jahr zuvor. 2013 zählte das Bundeskriminalamt insgesamt **58** gegen Flüchtlinge gerichtete Straftaten, darunter Propagandadelikte, Sachbeschädigung, Brandstiftung, Volksverhetzung, Körperverletzungen und Beleidigungen.

Quelle: *www.bpb.de/rechtsextremismus*

Laut Jahresbericht 2013 des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge waren **63,4 Prozent** aller nach Deutschland kommenden Asylsuchenden männlich; in der Altersgruppe **18** bis **25** Jahre waren es sogar **74,8 Prozent**. Das könnte daher kommen, dass jungen Männern oft die strapaziöse Flucht eher zugetraut wird. Zudem kommt in patriarchalischen Gesellschaften Männern eher die Rolle des Verdieners zu, der die Familie mit Geld aus dem Ausland versorgt.

Quelle: *fluter (Nr. 55, 2015), Flucht, S. 33*

Deutschland ist wegen der niedrigen Geburtenraten, der Alterung seiner Bevölkerung und dem damit zusammenhängenden Schrumpfen seines Arbeitskräftepotenzials aus ökonomischen Gründen auf weitere zusätzliche Einwanderer angewiesen. Die meisten Schätzungen und Berechnungen gehen davon aus, dass in den kommenden Jahrzehnten etwa **200.000** weitere Einwanderer pro Jahr erforderlich sind.

Quelle: *Informationen zur politischen Bildung (Heft 324, 2015), Sozialer Wandel in Deutschland, S. 53*

Eine deutsche Geschichte: Über das Leben des Yehya E.

Der Dokumentarfilm „Gangsterläufer“ und das Buch „In den Gangs von Neukölln“ von Christian Stahl beleuchten die Biografie von Yehya E., Sohn palästinensischer Kriegsflüchtlinge und mehrfach verurteilter Intensivstraftäter, gleichzeitig aber auch Vorzeigeaussteiger und ehrenamtlicher Streitschlichter. Lesen Sie einen Auszug aus dem Online-Dossier „Gangsterläufer“ und Passagen aus dem Buch.

→ *Text* **Hadija Haruna**

Yehya ist einer dieser coolen, laut lachenden jungen Männer mit festem Blick, kräftigen Oberarmen und großem Geltungsdrang. Frech und intelligent, zärtlich zu seinen kleinen Geschwistern. Wütend. Ein Junge, der immer der Beste sein will und von einem Leben mit viel Geld und ohne Sorgen träumt. Sein Status: geduldet. Was bedeutet, dass sein Aufenthalt in Deutschland unrechtmäßig ist, seine Abschiebung jedoch ausgesetzt wurde.

Yehya wird 1990 im palästinensischen Flüchtlingslager Schatila im Libanon geboren. Wegen des tobenden Bürgerkriegs flieht seine Familie wenige Wochen nach Yehyas Geburt nach Deutschland. Ihr Asylantrag wird abgelehnt und sie gelten als „staatenlose“ Flüchtlinge. Abgeschoben werden können sie aber nicht, da es ihre Heimat offiziell nicht gibt: den Staat Palästina.

Wie lange ihre Duldung dauert, weiß die Familie nicht. Sie sind sogenannte Kettengeduldete: Menschen, die ihre Zukunft in Deutschland nicht kennen, aber einen großen Teil ihres Lebens dort verbringen. Politisch ist dieser Zustand nicht gewollt, aber seit Jahren gängige Praxis. Laut Ausländerzentralregister lebten Ende 2014 113 221 Geduldete in Deutschland. Fast jeder Fünfte war bereits über zehn Jahre im Land.

Die Geschichte von Yehyas Kindheit liest sich wie die vieler Flüchtlingskinder der ersten und zweiten Generation in Deutschland. Aber seine Heimat Berlin ist von einer unsichtbaren Mauer umgeben: Bei Klassenausflügen außerhalb der Stadt muss er in der Schule bleiben. Die Residenzpflicht erlaubt ihm nicht, seinen Wohnort zu verlassen.

Meiner Meinung nach will jeder Mensch irgendwo hingehören. Ich hatte aber keine Heimat. Wir hatten kein Geld. Man will einfach irgendwo dazugehören und es ist einem dann auch irgendwann scheißegal, wozu man gehört. Hauptsache man gehört irgendeiner Gruppe an. Irgendjemandem. (Yehya E.)

Yehya ist anders, lebt anders. Ihm fehlt Halt. Er wird zum Träumer, der keine Konsequenzen kennt – führt ein Leben in vom Staat verordneter Perspektivlosigkeit. Als er zum ersten Mal einen Mitschüler mit dem Messer bedroht, ist er zehn Jahre alt. Mit 13 Jahren hat die Polizei bei ihm bereits über 50 Straftaten registriert, er gilt als Intensivstraftäter. Im Berliner Stadtteil Neukölln nennen sie ihn den „Boss der Sonnenallee“.

2008 kommt der inzwischen 17-Jährige wegen bewaffneten Raubüberfalls auf den Hamburger Prominentenwirt Reinhard R. für drei Jahre ins Gefängnis. Es ist eine brutale Tat, bei der R. und dessen Freundin verletzt werden und traumatisiert zurückbleiben. Eine halbe Million Euro hatten sich Yehya und seine Komplizen von dem Überfall versprochen. „Ich dachte, wenn ich das durchziehe, muss ich nie wieder in meinem Leben klauen“, sagt er im Film.

Im Juli 2009 wird Yehya zum Freigänger und darf das Gefängnis tagsüber verlassen. In der Sonnenallee wird er mit „Respekt“ begrüßt, weil er jetzt ein Mann mit Geschichte ist. Zugleich wird er zum Schüler, der seinen mittleren Schulabschluss mit der Note zwei nachholt. Yehya: Vorzeigeaussteiger und ab 2010 ehrenamtlicher Streitschlichter bei der Deutsch-Arabischen Unabhängigen Gemeinde in Neukölln. Einer, der von Politikern als Ansprechpartner eingeladen und zum Berater der Polizei wird. Yehya: Ein junger Mann, der über Heiraten und Familiengründung nachdenkt. Der Versuch, sich der bürgerlichen Gesellschaft anzunähern.

Doch auf seinen vermeintlichen Erfolg folgen Rückschläge: Die Justiz will ihn ausweisen, weil sie das bei Ausländern ab einer Freiheits- oder Jugendstrafe von mindestens drei Jahren kann. In einem Bescheid der Ausländerbehörde wird Yehya aufgefordert, Deutschland nach dem Ende seiner Haftzeit zu verlassen, sonst wird er abgeschoben – auf Basis eines Rücknahmeabkommens in die Ukraine.

In Yehyas Familie hatte beispielsweise fast jedes Familienmitglied einen anderen Aufenthaltsstatus. Yehya war seit seiner Ankunft in Deutschland nur geduldet. Da Straffälligkeit ein Ausschlussgrund für das seit 2006 geltende Bleiberecht ist, hatte Yehya wenig Chancen, jemals eine Aufenthaltserlaubnis für das Land zu bekommen, in dem er aufgewachsen war.

Er nennt sich „Boss der Sonnenallee“: Yehya E. aus Berlin-Neukölln. Mit 17 Jahren wird er zu drei Jahren Haft verurteilt.

Yehya E. kommt als Säugling mit seiner Familie nach Deutschland. Die Eltern waren vor dem Krieg im Libanon geflüchtet, der nicht enden wollte. In Deutschland bleiben sie Geduldete.

Yehyas Anwalt klagt gegen die Entscheidung der Ausländerbehörde und das Gericht urteilt, dass er eine Aufenthaltserlaubnis bekommen muss, wenn er sein Abitur macht. Doch als er sein Fachabitur an einem Oberstufenzentrum beginnt, bittet ihn das Direktorium nach wenigen Tagen, die Klasse zu verlassen. Die Ausländerbehörde hat der Schule mitgeteilt, „dass geduldete Flüchtlinge wie Yehya, noch dazu mit seinen Straftaten, keinem Deutschen einen Abiturplatz wegnehmen dürfen“, schreibt Stahl.

Yehya macht ein Praktikum bei einem Fotografen. Sein Antrag auf eine Arbeitserlaubnis wird abgelehnt. 2011 beginnt er die Ausbildung zum Sozialassistenten an einer Privatschule und nimmt an Sitzungen des Integrations- und Migrationsbeirates in Neukölln teil. Im Oktober 2012 steht er erneut vor Gericht. Der Vorwurf des Raubüberfalls wird fallen gelassen, doch erhält er wegen einfacher Körperverletzung eine einjährige Bewährungsstrafe. Zu diesem Zeitpunkt ist die Premiere des Films „Gangsterläufer“ knapp eineinhalb Jahre her.

Christian Stahl

In den Gangs von Neukölln

Die Geschichte von Yehya E., Sohn palästinensischer Flüchtlinge, wirft grundsätzliche Fragen der deutschen Integrationspolitik auf. (Lizenz: Hoffmann und Campe)

2015, Bestell-Nr. 1560, 4,50 Euro

Online-Dossier und Film

Gangsterläufer

Das Online-Dossier umfasst den Film „Gangsterläufer“ sowie ergänzende Informationen und Hintergrundtexte. Einige Beiträge setzen sich mit der Geschichte von Yeyha E. auseinander, andere werfen einen Blick auf Ursachen und Entwicklungen. In Analysen und Interviews wird das Thema Jugendkriminalität betrachtet.

www.bpb.de/politik/gangsterlaeufer

Viele der in Deutschland lebenden Flüchtlingsfamilien sind von ihr (= Perspektivlosigkeit) betroffen. Die Aussicht, keine Aussicht zu haben, beherbergt ein hohes Frustpotenzial. Die perfekte Grundlage für Yehyas Wut. Wir schaffen den Nährboden für die kriminellen Kinder von Neukölln und beschuldigen dann die Heimatländer ihrer Eltern.

Yehya ist 23 Jahre alt, als er im März 2014 sein drittes Urteil bekommt: fünf Jahre Haft wegen Diebstahls, schweren Raubs in zwei Fällen, gefährlicher Körperverletzung und Planung eines weiteren Überfalls. Über 50 000 Euro erbeuteten Yehya und Komplizen in einer Kaufhauskette, einem Modegeschäft und einer Privatwohnung. „Kriminalität ist keine Krankheit, die man mal so eben heilen kann“, schreibt Stahl daraufhin in einem Essay für die Zeitung „Die Welt“. Bei Jungen wie Yehya wirke sie wie eine Droge und die Wut sei ihr Antrieb, weil sie das Bedürfnis nach ihr wecke. Der 23-Jährige gibt vor Gericht eine fast halbstündige persönliche Erklärung ab, die Stahl in seinem Buch zitiert.

Mehr als zehn Jahre sind vergangen, seit Stahl und Yehya sich kennengelernt haben. Der Junge lässt den Filmemacher nah an sich heran, sie reden, sie streiten, Stahl wird zu einer wichtigen Ansprechperson. Film und Buch sind nicht nur das Zeugnis einer ungewöhnlichen Freundschaft, das die Enttäuschung, Erwartung und Sehnsucht nach einem anderen Leben in einem zum Teil brutalen und intelligenten jungen Mann sichtbar macht, sondern auch eine unbequeme Deutung der deutschen Asylpolitik. „Die Probleme sind hier entstanden. Sie werden hier bleiben und sich verstärken“, schreibt der Regisseur. Für ihn steht fest, dass Yehya kein palästinensischer, sondern ein deutscher Krimineller ist. Deshalb fragt er: „Wann werden wir in Deutschland aufgewachsene Menschen endlich als Deutsche und die Probleme, die durch verfehlte Einwanderungspolitik mit verursacht wurden, als deutsche Probleme anerkennen?“ _

Die kursiv gesetzten Passagen sind Auszüge aus dem Buch.

Verweispfeile (→) im Text besagen, dass das Wort, auf das verwiesen wird, ein Glossarbegriff ist.

Asyl – Migrant – Dublin III

Über Flucht und Migration wird derzeit intensiv diskutiert. In den Medien und politischen Auseinandersetzungen tauchen immer wieder Begriffe auf, deren genaue Kenntnis wichtig ist, um die Debatten verfolgen, die Argumente beurteilen und sich fundiert einmischen zu können. Johanna Mantel erklärt zentrale Begriffe der Debatte in diesem Glossar.

→ *Text* **Johanna Mantel**

Ausweisung und Abschiebung | Mit einer Ausweisung wird eine Person zur Ausreise aus Deutschland verpflichtet. Demgegenüber ist die Abschiebung die erzwungene tatsächliche Ausreise. Abschiebungen finden fast immer per Flugzeug statt, zum Teil unter Polizeibegleitung und Anwendung von Zwangsmitteln. Sowohl Ausweisung als auch Abschiebung ziehen ein Wiedereinreiseverbot nach sich, das nur auf Antrag befristet wird und daher oft für immer gilt. Reist eine Person dennoch wieder ein, macht sie sich strafbar.

Asylsuchende / Schutzsuchende / Asylbewerber/-innen | So werden Personen bezeichnet, die sich im → *Asylverfahren* befinden. Asylsuchende müssen in den ihnen zugewiesenen Gemeinschaftsunterkünften wohnen (sog. Wohnsitzauflage) und ihre Bewegungsfreiheit ist eingeschränkt. Ihnen ist das Arbeiten in den ersten drei Monaten verboten, danach für ein Jahr nur nach Vorrangprüfung möglich, das heißt, wenn keine Deutschen oder anderen bevorrechtigten Ausländer zur Verfügung stehen. Das erschwert vielen Asylsuchenden, auch den beruflich qualifizierten, die Eingliederung. Sie erhalten Sozialleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, die geringer ausfallen als die Sozialleistungen für Deutsche. Dies hat das Bundesverfassungsgericht als verfassungswidrig eingestuft.

Asylverfahren | Personen, die Schutz erhalten möchten, müssen ein Asylverfahren durchlaufen. Zunächst werden die Asylgesuche an das → *BAMF* weitergeleitet. Sodann werden die → *Asylsuchenden* entsprechend festgelegter Quoten (sog. Königsteiner Schlüssel) auf die Bundesländer verteilt. Die Antragstellung selbst erfolgt dann in der regional zuständigen Außenstelle des → *BAMF*. Dort wird überprüft, ob Deutschland zuständig ist oder aufgrund der Dublin-Verordnung (→ *Dublin III*) eine Zurückweisung erfolgt. Das Kernstück des Asylverfahrens ist die Anhörung, die den Antragstellenden Gelegenheit geben soll, ihr persönliches Verfolgungsschicksal umfassend darzustellen. Schließlich erlässt das → *BAMF* einen Anerkennungs- oder Ablehnungsbescheid.

BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge | Das BAMF ist, neben Migrations- und Integrationsfragen, für die Durchführung der → *Asylverfahren* in Deutschland zuständig. Sogenannte Entscheider befragen die Antragstellenden und entscheiden über Asylanträge.

Dublin III | Dublin III bezeichnet eine europäische Verordnung, die festlegt, dass für eine schutzsuchende Person europaweit nur ein einziges → *Asylverfahren* durchgeführt wird. In der Regel ist der Staat zuständig, den der/die → *Asylsuchende* zuerst betreten hat. Die Hauptprobleme hierbei sind u. a., dass zum einen die Länder an den EU-Außengrenzen so überlastet werden und zum anderen, dass die Aufnahmebedingungen in einigen Mitgliedstaaten, z. B. in Griechenland, erhebliche Defizite aufweisen. 2011 urteilte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte, dass Abschiebungen dorthin menschenrechtswidrig seien.

Duldung/Kettenduldung | Die Duldung stellt keinen Aufenthaltstitel dar, führt

aber dazu, dass die Strafbarkeit wegen illegalen Aufenthalts entfällt. Sie wird Personen erteilt, die ausreisepflichtig sind, aber vorübergehend nicht abgeschoben werden können, etwa aufgrund einer Erkrankung oder weil sie keinen Pass haben, wie es bei Staatenlosen der Fall ist. Obwohl die Duldung nur als zeitweilige Bescheinigung konzipiert wurde, kommt es in vielen Fällen zu ihrer Verlängerung, was zu sog. Kettenduldungen führt. In Deutschland leben über 100 000 Geduldete, viele bereits seit Jahren, müssen aber jederzeit mit Abschiebung rechnen.

Flüchtling | Ein Flüchtling im juristischen Sinn ist eine Person, dem die Flüchtlingseigenschaft nach der → *Genfer Flüchtlingskonvention* zuerkannt wurde. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird der Begriff auch für → *Asylsuchende* und Geduldete (→ *Duldung*) verwendet.

Frontex | Frontex ist eine europäische Agentur, die zum Schutz der EU-Außengrenzen errichtet wurde. Sie koordiniert u. a. gegen → *Flüchtlinge* gerichtete Abwehrmaßnahmen von EU-Staaten und wird deshalb vehement kritisiert.

Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) | Die Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) ist ein völkerrechtliches Abkommen, mit dem 1951 festgelegt wurde, wer als → *Flüchtling* anerkannt wird (daher auch GFK-Flüchtlinge oder Konventionsflüchtlinge genannt) und dass solche Personen nicht in einen Staat zurückgeführt werden dürfen, in dem ihnen Verfolgung droht (sog. Non-Refoulement-Gebot). Mehr als 140 Staaten sind dem Abkommen beigetreten, die Vorschriften wurden in deutsches und europäisches Recht übernommen.

Migrant | Der Begriff Migrant bezeichnet allgemein eine Person, die von ihrem Wohnort zu einem anderen zieht, egal, aus welchem Grund sie dies tut, er umfasst damit auch → *Flüchtlinge*. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden aber Personen in Abgrenzung zu → *Flüchtlingen* als Migranten bezeichnet, die aus nicht erzwungenen sozialen, wirtschaftlichen oder persönlichen Gründen in ein anderes Land auswandern.

Quotenregelung | Um Staaten an den EU-Außengrenzen zu entlasten, wird auf europäischer Ebene diskutiert, → *Dublin III* durch eine verbindliche Quotenregelung zu ersetzen. Danach sollen sich alle EU-Staaten dazu verpflichten, im Rahmen eines Umsiedlungsprogramms einen zuvor festgelegten Anteil (Quote) an → *Asylsuchenden* aufzunehmen. Beschlossen wurde nun gegen den Willen einiger EU-Staaten aber nur eine notfallartige Umsiedlung von 120 000 Personen. Als weitere Alternative kommt das Free-Choice-Modell in Betracht, bei dem Schutzsuchende selbst entscheiden, wo sie Asyl beantragen.

Resettlement | Im Rahmen des Resettlement stellen Staaten jährliche Kontingente für die Aufnahme von Schutzsuchenden (→ *Asylsuchenden*) bereit, die vom Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) als → *Flüchtlinge* eingestuft wurden. Sie werden direkt aufgenommen, ohne auf eigene Faust in den Aufnahmestaat gelangen zu müssen. Einige Staaten stellen auf diesem Weg schon seit Jahrzehnten Plätze zur Verfügung. Deutschland startete 2012 ein solches Programm.

Seenotrettung | Aufgrund von internationalem See- und Menschenrecht besteht die Verpflichtung, Menschen, die in Seenot geraten sind, Hilfe zu leisten. Immer mehr Menschen versuchen, Europa über das Mittelmeer zu erreichen. Seit Beginn des Jahres 2015 sind schon fast 3 000 Menschen gestorben. Die von Italien eingerichtete Operation „Mare Nostrum“ rettete innerhalb eines Jahres 130 000 Personen, wurde aber aus finanziellen Gründen eingestellt. Seit 2014 läuft die → *Frontex*-Operation Triton, die jedoch mit weniger Mitteln ausgestattet ist und ein kleineres Einsatzgebiet hat.

Sichere Herkunftsländer | Als sichere Herkunftsländer gelten Staaten, in denen vermutet wird, dass allgemein keine Verfolgung droht. Jeder EU-Mitgliedstaat bestimmt selbst, welche Länder als sicher einzustufen sind. In Deutschland gelten die EU-Mitgliedstaaten, Ghana und Senegal als sicher, seit Kurzem auch Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina. Damit können Asylanträge von Personen aus diesen Ländern ohne individuelle Prüfung abgelehnt werden.

Schutzstatus | Wenn eine Person einen Asylantrag stellt, wird geprüft, ob sie einen Schutzstatus erhält. Sie kann Recht auf Asyl nach dem Grundgesetz erhalten, dies spielt aber seit dem „Asylkompromiss“ 1993 eine untergeordnete Rolle. So schließt er etwa Personen aus, die über sog. sichere Drittstaaten einreisen. Eine Person kann auch als Flüchtling nach der → *GFK* anerkannt werden. Dies ist der Fall, wenn sie z. B. wegen ihrer Religion, ihres Geschlechts oder ihrer politischen Überzeugung Verfolgung im Herkunftsland befürchten muss. Kritisiert wird, dass diese Definition nicht Personen umfasst, die z. B. wegen Naturkatastrophen oder Armut fliehen, obwohl ihre Flucht gleichermaßen erzwungen ist. Personen, die weder die Kriterien des deutschen Asylrechts noch der → *GFK* erfüllen, können subsidiären Schutz erhalten, wenn sie z. B. durch einen Bürgerkrieg individuell bedroht wurden oder wenn ihnen wegen einer Erkrankung bei Rückkehr erhebliche Gefahren drohen. Personen mit Schutzstatus erhalten ein Aufenthaltsrecht sowie weitgehende soziale Rechte, wobei subsidiär Schutzberechtigte entgegen europäischen Vorgaben in Deutschland → *Flüchtlingen* nicht gleichgestellt sind.

Grenzenloses Engagement

Schwimmkurs für Musliminnen, Konversationsunterricht im Wohnzimmer: Mit Engagement und Phantasie helfen immer mehr Bürger Flüchtlingen in Deutschland. In Bonn sind bereits vor Monaten die ersten Syrer angekommen – und mit offenen Armen empfangen worden.

→ *Text* **Gabriele Immenkeppel**, *Fotos* **Barbara Frommann**

Omar Kiwan hilft Kathrin und Christfried Schlosser bei der Gartenarbeit.

Omar Kiwan betrachtet das Gestrüpp und runzelt die Stirn. „Gut oder schlecht?“, murmelt er vor sich hin und nimmt die Rosenschere in die Hand. Auf diese Frage hat Kathrin Schlosser nur gewartet. Sie lacht und führt seinen Arm zum Gebüsch: „Das ist verblüht, das kannst du abschneiden.“ Langsam erkennt der Syrer die Pflanzen, die rund um das Haus der Familie in Bonn wachsen. Rosen, Gerbera, Malven. „So etwas gab es bei uns nicht“, entschuldigt er sich. Seit einigen Monaten arbeitet der 43-jährige Volkswirt bei Familie Schlosser. Er pflegt den Garten, kehrt das erste Laub zusammen, fegt die Wege. Seit knapp zwei Jahren ist er in Deutschland, im Frühjahr wurde er als Flüchtling anerkannt. Als Minijobber kommt er einmal in der Woche vorbei. „Ich freue mich, dass ich arbeiten kann“, erzählt der 43-Jährige, der diesen Verdienst mit seinen Hartz-IV-Leistungen verrechnen lässt. „Ich habe nicht länger das Gefühl, Almosenempfänger zu sein, sondern ich kann meine Arbeit als Gegenleistung bieten.“ Weiterer Nebeneffekt: Während er mäht, harkt und kehrt wird ausschließlich deutsch gesprochen.

„Ich hätte nie gedacht, dass uns so viele Menschen helfen“

Liebevoll rückt Nidal Ahmad das Kissen auf dem Sofa zurecht. „Ich kann nicht beschreiben, wie es uns geht“, gesteht er mit einer Mischung aus Scham und unendlicher Dankbarkeit. „Ich hätte nie gedacht, dass uns so viele Menschen helfen“, ergänzt er sichtlich gerührt. Über die Türkei ist ihm mit seinen Söhnen Chalil (19) und Schukri (15) die Flucht aus Aleppo gelungen. Dort wurde der 44-Jährige gefoltert, Sohn Chalil musste mit ansehen, wie seinem Vater die Fingernägel gezogen wurden. In Aleppo eine angesehene Juwelierfamilie, kamen die Ahmads vollkommen mittellos nach Deutschland. Mithilfe des Jobcenters wurde zwar eine Bleibe gefunden, doch in den ersten Wochen lebte die Familie von der Hand in den Mund. So bescheiden das Leben war, so trostlos sah es in der Wohnung aus. Die Männer schliefen auf dem Boden, in der Küche standen ein Tisch und drei Stühle – alles vom Sperrmüll. Nur zufällig erfuhr Elisabeth Foustanas, die als Lehrerin einen Jugendintegrationskurs leitet, vom Schicksal der Familie. „Da kann man doch nicht wegschauen“, empörte sich die Pädagogin aus dem Rhein-Sieg-Kreis.

Helfen – aber wie?

So wie die Bonner Bürgerinnen und Bürger engagieren sich derzeit viele Menschen deutschlandweit für Flüchtlinge. Wir interessieren uns für Ihre Geschichte oder Ihre Ideen, wie und wo Helfen möglich und sinnvoll ist. Schreiben Sie uns auf **bpb.de/dialog/flüchtlingshilfe** oder an **dialog@bpb.de**.

Rechts: Endlich haben sie eigene Möbel. Nidal Ahmad (l.) und seine beiden Söhne Chalil (19) und Schukri (15) sind überwältigt von der Hilfsbereitschaft.

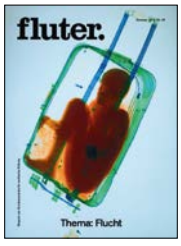
Unten: Einmal in der Woche kommen Batool (Mitte) und Manar (r.) zu Margret Debrus. Bei Kaffee und Kuchen lernen sie die deutsche Sprache.

Mithilfe der örtlichen Zeitung machte sie auf das Schicksal der Ahmads aufmerksam. Mit überwältigendem Erfolg. „Das Telefon stand nicht still. Jeden Tag haben wir etwa 50 Anrufe und unzählige Mails bekommen“, zieht sie Bilanz. Kurze Zeit später rollten bereits die Transporter an: Neben Schränken und Betten wurden auch Handtücher, Bettwäsche, Töpfe, Teller und Kleidung vorbeigebracht. „Und“, darüber freut sich Elisabeth Foustanas ganz besonders, „auch an die Jungs wurde gedacht.“ Für sie wurden Handys mit Guthaben, ein Fernseher und eine Playstation abgegeben. „Das waren die anstrengendsten Tage in meinem Leben – aber auch die glücklichsten“, zieht sie Bilanz.

Deutsche Konversation und einen starken Kaffee

Der Kaffee ist stark, das Gebäck zuckersüß. „Wie war eure Woche?“, fragt Margret Debrus. Manar Altibi will ihr gerade auf Englisch erzählen, dass ihr Mann wahrscheinlich noch in diesem Monat nach Deutschland kommen wird, doch die Juristin unterbricht die junge Mutter. „Ich verstehe dich nicht.“ Manar Altibi schaut hilfesuchend zu ihren Schwägerinnen Batool und Manar. Gemeinsam formulieren sie die Sätze auf Deutsch. „Prima“, quittiert Margret Debrus. „Dann können wir mit unserer Konversationsstunde beginnen.“ Alle drei Frauen haben bereits einen Sprachkurs mit hervorragenden Ergebnissen abgelegt. Doch erst in einem halben Jahr geht der Unterricht weiter. „Damit wir nichts verlernen, treffen wir uns einmal in der Woche bei Familie Debrus“, erzählt Batool Altibi. Gemeinsam lesen sie ein Buch für deutsche Schulanfänger. Mit dem Vokabellernen kennen sich die drei Syrerinnen bestens aus. Zwei von ihnen waren in ihrer Heimat Englischlehrerinnen, eine unterrichtete Arabisch. Allerdings: „Ich habe Angst, dass meine Kinder ihre Muttersprache verlernen und ein Stück Identität verlieren“, gesteht Manar Hredrreh, für die Margret Debrus längst eine wichtige Vertrauensperson geworden ist. Die ehrenamtliche „Deutschlehrerin“ hat darauf sofort reagiert. „Schaut mal, was ich bestellt habe“, strahlt Margret Debrus. „Das ist ein Schreiblernhelft für arabische Grundschüler. Das könnt ihr zu Hause mit euren Kindern üben.“

Gabriele Immenkeppel arbeitete viele Jahre als Redakteurin bei einer Bonner Tageszeitung. Als freiberufliche Journalistin schreibt sie heute für verschiedene Publikationen. Sie hat sich auf Reportagen zu gesellschaftspolitischen Themen spezialisiert.



fluter (Nr. 55)

Flucht

Wer flieht, begibt sich in Gefahr. Doch die Angst vor Bürgerkriegen, Gewalt und Elend ist oft größer als die vor einem ungewissen Ausgang der Flucht. Flucht hat viele Gesichter, denen sich diese fluter-Ausgabe widmet

2015, Bestell-Nr. 5855, kostenlos

Die Sprache des Fußballs ist international. Rund 30 Flüchtlinge aus unterschiedlichen Ländern kicken regelmäßig beim Bonner Post-Sportverein.

Die Sprache des Fußballs ist international

Diese Verständigung funktioniert ganz ohne Worte. Kadir, Hilal und Ulvi kommunizieren ausschließlich mit Handzeichen, trotzdem „sitzt" die Flanke. Denn die Sprache „Fußball" wird auf der ganzen Welt verstanden. Bis zu 30 Flüchtlinge treffen sich freitags, um auf Initiative des Post-Sportvereins Bonn Fußball zu spielen. „Mittlerweile lassen sich sogar zwei Flüchtlinge zum Übungsleiter ausbilden", freut sich Katja Brender über die große Resonanz. Aber nicht nur an Männer richtet sich das Angebot des Vereins. So bietet Mona Jahangiri einen Schwimmkurs für Musliminnen an. Dann werden die Scheiben des Hallenbades abgedunkelt und die Frauen können sicher sein, dass sie nicht beobachtet werden. „Nicht nur das Schwimmen steht dann im Vordergrund", erklärt Katja Brender. „Die Frauen sind dann für eine kurze Zeit unter sich und können gemeinsam lachen, aber auch über ihre Probleme sprechen." Das steht auch für Paul Kreutz aus Bonn-Röttgen im Mittelpunkt. Er organisiert Fahrradkurse speziell für Frauen aus Flüchtlingsfamilien. Denn: „Fahrrad fahren bedeutet Emanzipation, Integration, Selbstständigkeit", ist er überzeugt. Bei dem gemeinsamen Lernen stehen auch soziale Komponenten im Fokus. Denn viele Teilnehmerinnen würden in der Gemeinschaft erstmals wieder Vertrauen zu anderen aufbauen, Selbstsicherheit sowie Selbstvertrauen entwickeln.

So unterschiedlich die privaten Initiativen sind, so gemeinsam ist allen der Beweggrund: „Uns allen geht es sehr gut. Da ist es doch selbstverständlich, dass wir den Flüchtlingen beim Start in ihrer neuen Heimat helfen. Jeder eben so, wie er kann", zieht Margret Debrus Bilanz. –

bpb'ler empfehlen

Josephine Evens, Referentin im Fachbereich Grundsatz, über den Schriftenreihe-Band **Bekenntnisse eines Menschenhändlers. Das Milliardengeschäft mit den Flüchtlingen** von Andrea Di Nicola und Giampaolo Musumeci

Andrea Di Nicola/Giampaolo Musumeci

Bekenntnisse eines Menschenhändlers

Das Milliardengeschäft mit den Flüchtlingen

Die Medien berichten nahezu täglich darüber: Menschen auf der Flucht vor Krieg und Elend vertrauen sich Schleppern und Schleusern an, die sie, oft für horrende Summen, auf lebensgefährliche Weise nach Europa bringen. Das Buch versucht einen Blick auf die Nutznießer und Organisatoren dieses kriminellen Handels.

2015, Bestell-Nr. 1621, 4,50 Euro

Von Russland nach Kroatien, von Griechenland nach Ägypten und Libyen und zurück nach Italien: Der Kriminologe Andrea Di Nicola und der Journalist Giampaolo Musumeci sind nicht nur auf den Routen der Millionen Flüchtlinge gereist. Sie sind eingetaucht in die Unterwelt eines weitgespannten, flexiblen und undurchsichtigen Netzwerks aus Schleusern, Kapitänen, mächtigen Organisatoren und stark vernetzten Vermittlern – in ein Netz voll von großen wie auch kleinen Fischen.

In episodenhaft aufgebauten Kapiteln nehmen sie die Leser mit auf die Reise zu verschiedenen Schauplätzen, hinein in ein Netzwerk im Untergrund, das „illegale" Einwanderung für viele Menschen ermöglicht. In dieser Schattenwelt existiert ein Menschenhandel und nicht immer ist klar abzugrenzen, wer gute, wer böse Absichten hat: Die Grenzen zwischen den Schleusern, die an die „Fluchthelfer" der DDR erinnern, und den „Menschenhändlern", die ein florierendes Geschäft aus dem Leid der fliehenden Menschen errichtet haben, sind teils offensichtlich, oft aber auch eine Frage der Perspektive.

Angereichert durch persönliche Schilderungen und Gesprächsnotizen zeichnen die Autoren ein faktengesättigtes Bild, das erschreckend und differenziert zugleich ist. Wie einen Thriller habe ich das Buch an einem Tag gelesen und dabei immer wieder innehalten müssen, um zu reflektieren, dass das Gelesene keine Fiktion, sondern bittere Realität ist. Es bleibt die Frage, wie viele LKW mit den Leichen von Menschen auf der Suche nach einem besseren Leben wir uns noch leisten wollen – und können.

Rette sich, wer kann? Flüchtlingspolitik im Föderalismus

Flüchtlingspolitik in Deutschland ist durch regional äußerst unterschiedliche Lebensrealitäten für Asylsuchende gekennzeichnet. Dennoch erfolgt bislang weder ein konsequenter föderativer Wettbewerb noch eine zentral gesteuerte Harmonisierung.

Hannes Schammann, Dr. phil., ist seit Oktober 2014 Juniorprofessor für Migrationspolitik an der Universität Hildesheim. Er beschäftigt sich vor allem mit Politikfeldanalysen zur Migrationspolitik.

→ *Text* **Hannes Schammann**

Flüchtlingspolitik sorgt bei steigenden Asylantragszahlen zuverlässig für Zündstoff zwischen den politischen Ebenen: Kommunen fühlen sich mit der Unterbringung von Flüchtlingen überfordert und rufen nach finanzieller Hilfe von Bund und Ländern. Der Bund wiederum sieht die Länder in der Pflicht, ihren gesetzlichen Zuständigkeiten effizienter nachzukommen, und bemängelt beispielsweise ein inkonsequentes Vorgehen bei negativen Asylentscheidungen. Man kann dabei leicht den Eindruck gewinnen, flüchtlingspolitische Verantwortung ließe sich im Föderalismus „wie eine Flipperkugel hin und her schießen". Rasch kann zudem der Überblick verloren gehen: Wer ist eigentlich wofür zuständig?

In Deutschland ist Migrationspolitik wesentlich durch Bundesgesetze geregelt. Nach Maßgabe des Asylverfahrensgesetzes ist ausschließlich das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für das Asylverfahren zuständig. Die Asylsuchenden werden einer vom Land betriebenen Erstaufnahmestelle in räumlicher Nähe zur jeweiligen Außenstelle des BAMF zugewiesen und anschließend auf die Kommunen verteilt.

Welche Leistungen Asylsuchende in den ersten 15 Monaten erhalten (und damit auch deren Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben), regelt im Wesentlichen das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Die Federführung für das AsylbLG hat auf Bundesebene das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Die Verantwortung für asyl- und aufenthaltsrechtliche Fragen sowie die Fachaufsicht über das BAMF liegen dagegen beim Bundesministerium des Innern. So manifestiert sich ein grundlegendes Spannungsverhältnis zwischen einem wohlfahrtsstaatlichen Ansatz auf der einen Seite (Versorgung und arbeitsmarktorientierte Integration) und einem ordnungsrechtlichen auf der anderen (Migrationskontrolle). Dieser Konflikt prägt die Flüchtlingspolitik auf Bundesebene und setzt sich als ständiges Ringen um Kohärenz auf Ebene der Länder und Kommunen fort.

Die Bundesländer haben erhebliche Spielräume, sowohl in Fragen der gesellschaftlichen Teilhabe von Flüchtlingen als auch im primär aufenthaltsrechtlichen Bereich. Eine wichtige aufenthaltsrechtliche Kompetenz ist, dass die obersten Landesbehörden humanitäre Aufenthaltstitel vergeben können. Ferner führen sie die Fachaufsicht über die Ausländerbehörden der Kommunen. Daneben hat der Bund die Zuständigkeit für „Aufnahme, Unterbringung und Gewährung existenzsichernder Leistungen" und damit vor allem für die Umsetzung des AsylbLG an die Bundesländer delegiert.

Eine Pflichtaufgabe der Kommunen ist der Vollzug des Aufenthaltsrechts. Insbesondere, wenn ein Asylantrag abgelehnt wird, stellen kommunale Ausländerbehörden fest, ob Abschiebungshindernisse vorliegen und für wie lange gegebenenfalls eine Duldung ausgestellt werden kann. Sie entscheiden auch darüber, ob Asylsuchende ihrer „Mitwirkungspflicht", beispielsweise bei der Passbeschaffung, nachgekommen sind. Erkennen sie hier Versäumnisse, kann etwa der Zugang zu Arbeit, Ausbildung oder Studium versagt werden.

Der zweite Komplex an Pflichtaufgaben umfasst die Umsetzung des AsylbLG. Medial besonders präsent ist die Erschließung neuer Unterkünfte. Zwar gibt das jeweilige Land einige Mindeststandards vor, u. a. die Quadratmeterzahl. Wo und wie die Personen aber genau untergebracht werden, ob zusätzlich zu der Pauschale des Landes eigene Finanzmittel vorgesehen werden und ob eine Einbindung in die Stadtgesellschaft befördert werden soll, liegt überwiegend im Ermessen der Kommune.

Flüchtlingspolitische Konzepte auf Ebene der Kommune entstehen meist aus der Pflichtaufgabe der Unterbringung und verbinden diese mit freiwilligen Leistungen.

Ob und welche Maßnahmen eine Kommune anbietet, hängt von ihren finanziellen Ressourcen ab – und vom politischen Willen.

Anhand dieser groben Skizze der Gestaltungsspielräume von Ländern und Kommunen lässt sich erahnen, dass Flüchtlingspolitik im deutschen Föderalismus durch eine große Vielfalt in der regionalen Praxis gekennzeichnet ist – und damit durch eklatant unterschiedliche Lebensrealitäten für Flüchtlinge.

APuZ

Flucht und Asyl

Knapp 60 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht, ein kleiner Anteil sucht Schutz in Europa. Die steigenden Asylbewerberzahlen fordern die bisherigen Strukturen und Verfahren heraus.

2015, Bestell-Nr. 7525, kostenlos

Länderschwerpunkt Arabischer Frühling

„Brot, Freiheit und soziale Gerechtigkeit“

Der Arabische Frühling entzündete sich an sozialen, wirtschaftlichen und politischen Missständen, die es vielen unmöglich machten, ein würdevolles Leben zu führen. Das trieb die Menschen auf die Straße. Ein Vorabdruck aus dem Atlas des Arabischen Frühlings.

→ *Text* **Muriel Asseburg**

Demonstrationen – Revolution – Demokratisierung
Demonstrationen – Revolution – Konterrevolution
Demonstrationen – Revolution – Instabilität oder Bürgerkrieg
Demonstrationen – Repression
moderate Demonstrationen – moderate Reformen
kaum Demonstrationen – kaum Reformen

Die Regime Nordafrikas und des Nahen und Mittleren Ostens galten als korrupt und repressiv, gleichzeitig hielt man sie aber in westlichen Ländern für überaus stabil und anpassungsfähig. Symbol dieser Stabilität waren nicht zuletzt Herrscher und ihre Familien, die über Jahrzehnte an der Macht blieben. Diese Verkrustung brach auf, als sich Mitte Dezember 2010 der tunesische Gemüsehändler Mohamed Bouazizi selbst verbrannte, weil er keine Lebensperspektive mehr für sich sah. Motiviert durch diese Verzweiflungstat fanden sich Hunderttausende Tunesierinnen und Tunesier im ganzen Land zusammen, um ihrer Frustration in Protesten und Sit-ins Luft zu machen. Die Massenproteste und die Haltung des Militärs, das dem Herrscher die Gefolgschaft verweigerte, führten binnen Kurzem zur Flucht Zine el-Abidine Ben Alis. Der rasche Erfolg beim Sturz der Autokraten – im Monat darauf trat auch der ägyptische Präsident Hosni Mubarak zurück – ermutigte junge Menschen von Marokko bis Saudi-Arabien, ihren Unmut über ihre Lebensbedingungen auf die Straße zu tragen und sich nicht länger von ihren Regierungen einschüchtern zu lassen. Im Frühjahr und Sommer 2011 kam es so in nahezu allen arabischen Ländern zu Protesten, die sich teilweise zu Aufständen auswuchsen.

Die gesellschaftlich-politischen Träger der Proteste unterschieden sich abhängig von den Bedingungen im jeweiligen Land und dem Umgang mit den Protesten. Das Spektrum der Forderungen reichte von der Abschaffung ethno-konfessioneller Diskriminierung bis zur Bekämpfung von Vetternwirtschaft und Korruption; von der Erweiterung parlamentarischer Mitspracherechte und der konstitutionellen Machteinschränkung von Monarchen bis hin zur vollständigen Beseitigung der herrschenden Regime. Die Vielfalt der Forderungen spiegelt sich in der Auswahl der Slogans: „Wir wollen eine Verfassung, die den Willen des Volkes widerspiegelt“ in Marokko, „Generation nach Generation, es gibt keinen Korrupteren als Dich“ im Jemen, „Das Volk will den Sturz des Regimes“, etwa in Tunesien, Ägypten, Libyen und Syrien.

Eines aber hatten all diese Proteste gemeinsam: Sie verbanden stets soziale, wirtschaftliche und politische Forderungen – Fortschritte in allen drei Bereichen wurden als unabdingbar gesehen, damit ein Leben in Würde möglich würde. Die Forderung nach „Brot, Freiheit, sozialer Gerechtigkeit und Menschenwürde“ wurde zum Leitspruch. Damit zielten die Proteste auf Missstände, die in der Regel meist schon seit Langem bestanden, die sich während der letzten Jahre aber in vielen Staaten weiter zugespitzt hatten.

Hohe Jugendarbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit

Zu den zentralen Beweggründen der Protestierenden gehörten ökonomische Missstände. Denn obwohl die arabischen Volkswirtschaften in den letzten Jahren vor dem Arabischen Frühling fast durchweg moderate oder sogar hohe Wachstumsraten verzeichnet hatten, war es ihnen nicht gelungen, ausreichende Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Dabei standen alle Staaten vor der Herausforderung, ihre rasant wachsende und junge Bevölkerung in den Arbeitsmarkt zu integrieren: Mit Ausnahme von Katar lag 2010 in allen arabischen Ländern der Anteil der unter 30-Jährigen an der Bevölkerung bei über 50 Prozent.

Atlas des Arabischen Frühlings

Der Atlas stellt anhand von Texten, Grafiken und Illustrationen die wichtigsten Ereignisse und Protagonisten der sozialen und politischen Umbrüche in der arabischen Welt vor. Er beleuchtet speziell auch die regionalen wie globalen Auswirkungen. Dabei kommen ganz wesentlich Journalisten und Wissenschaftler aus den jeweiligen Ländern zu Wort.

Erscheint Anfang 2016, Bestell-Nr. 3976, 7 Euro

Im Irak, im Jemen, in Oman, den palästinensischen Gebieten, Jordanien und Syrien gehören sogar über 60 Prozent dieser Altersgruppe an. Als Folge sind junge Menschen oft besonders stark von Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung und beruflicher Perspektivlosigkeit betroffen. So war beispielsweise in Ägypten 2010 nach staatlichen Angaben jeder Zweite der 20- bis 24-Jährigen arbeitslos. Dabei sind es oft gerade die besser Ausgebildeten mit höheren Erwartungen an die Zukunft, die nur geringe Karriereaussichten und Verdienstmöglichkeiten haben.

Die Wirtschaftsreformen der letzten Jahrzehnte zielten vor allem auf eine teilweise Liberalisierung und Privatisierung ab, dabei wurde aber die Schaffung marktwirtschaftlicher Rahmenbedingungen vernachlässigt. In der Folge profitierte in vielen Ländern der Region in der Regel nur eine Schicht von Unternehmern, die eng mit den politischen Entscheidungsträgern verwandt oder befreundet waren. In Syrien etwa ließ die graduelle und teilweise Liberalisierung der Wirtschaft, die ab den 2000er Jahren vorangetrieben wurde, die soziale Schere auseinanderklaffen. Die Armut nahm – vor allem in den ländlichen Gebieten – deutlich zu und Binnenmigration infolge von Dürre verschlimmerte die sozialen Missstände weiter. Dazu kamen die massive Selbstbereicherung im Umkreis der Herrscherfamilie und die Vetternwirtschaft, die Politik und Ökonomie durchzog. Vor diesem Hintergrund richtete sich der Zorn der Protestierenden insbesondere auch gegen den Cousin des Präsidenten, Rami Makhlouf, der ganz besonders von der Privatisierung des Telekommunikationsmarktes profitiert hatte. So waren bereits bei den ersten Protesten prominente Slogans: „Rami Makhlouf, das syrische Volk ist keine Schafherde!“ und „Wir sagen es laut: Die Makhlouf-Familie beraubt uns!“. Auch in anderen Ländern der Region hatten die Wirtschaftsreformen für das Gros der Bevölkerung, und insbesondere für die ländliche Bevölkerung, oftmals negative Konsequenzen, weil Lebenshaltungskosten stiegen und staatliche Subventionen abgebaut wurden. Zugleich wurde nur in wenigen Ländern in eine landesweit ausgeglichene und nachhaltige Entwicklung investiert. Schon die Arab Human Development Reports (AHDR) der UN ab 2002 wiesen darauf hin, dass es den meisten Staaten der Region nicht gelang, soziale Ungleichheit abzubauen und die menschliche Entwicklung entscheidend voranzubringen – also die Lebenserwartung zu verlängern, den Bildungsgrad zu erhöhen und die Lebensqualität zu verbessern. So gibt es nach wie vor arabische Staaten mit erschreckend hohen Armutsraten und einem geringen Bildungsniveau. Unter den ressourcenreichen arabischen Ländern haben vor allem

die kleinen Golfstaaten angemessen in die menschliche Entwicklung investiert. Zudem können die Palästinensischen Autonomiegebiete und Jordanien mit einer Alphabetisierungsrate von 96 bzw. 98 Prozent (AHDR 2009) im Bildungsbereich beachtliche Erfolge vorweisen. Andere Länder liegen in diesem Bereich dagegen weit zurück. Während die Alphabetisierungsrate im Sudan immerhin noch knapp 70 Prozent beträgt, liegt sie in Ägypten und Jemen bei nur 66 bzw. 61 Prozent und in Mauretanien und Marokko bei 57 und 56 Prozent.

Zugespitzt hatte sich die Situation vor dem Arabischen Frühling vor allem in den Staaten, die von Nahrungsmittelimporten abhängen. Hier hatten die im Zuge der globalen Nahrungsmittelpreiskrise stark gestiegenen Preise für Agrarprodukte eine besonders starke negative Wirkung auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung. Der Weltweizenpreis hatte sich durch den Ernteausfall infolge der Dürre in Russland allein von Juli 2010 bis Februar 2011 mehr als verdoppelt. Dramatische Auswirkungen hatten diese Preissteigerungen etwa in Ägypten, dem größten Weizenimporteur der Welt, denn die ägyptischen Haushalte geben im Schnitt rund 40 Prozent ihres Einkommens für Nahrungsmittel aus. Nicht zuletzt deshalb tauchte bei den Protesten auch immer wieder die Forderung nach bezahlbaren Grundnahrungsmitteln auf.

Verengung des politischen Raumes

Insbesondere in den autoritären Staaten der arabischen Welt hatten viele die Hoffnung aufgegeben, dass ein Wandel durch politische Beteiligung innerhalb der bestehenden Ordnungen, durch Wahlen oder zivilgesellschaftliches Engagement, möglich sei. Zwar waren in vielen arabischen Ländern politische Reformen durchgeführt worden, die eine politische Öffnung mit sich brachten – zunächst nach Ende des Kalten Krieges, dann noch einmal unter dem westlichen Demokratisierungsdruck, der den Anschlägen vom 11. September 2001 folgte. Allerdings waren dadurch keine deutlich repräsentativeren oder inklusiveren Systeme entstanden. Zudem verengten die Regime den politischen Raum erneut, nachdem bei Wahlen im Irak, in Ägypten und in den Palästinensischen Gebieten in den Jahren 2005 und 2006 Kräfte des politischen Islam erhebliche Zugewinne erzielt hatten und damit in den Augen der Herrschenden zu einer ernst zu nehmenden politischen Herausforderung wurden. Der amerikanische Freedom House Index stufte Anfang 2011 von den Staaten der Arabischen Liga nur die Komoren, Kuwait, Libanon und Marokko als „teilweise frei“ ein, alle anderen fielen in die Kategorie „nicht frei“. Was den Status politischer Rechte und bürgerlicher Freiheiten betrifft, schnitt die Region im globalen Vergleich am schlechtesten ab.

Ägypten

6. Juni 2010

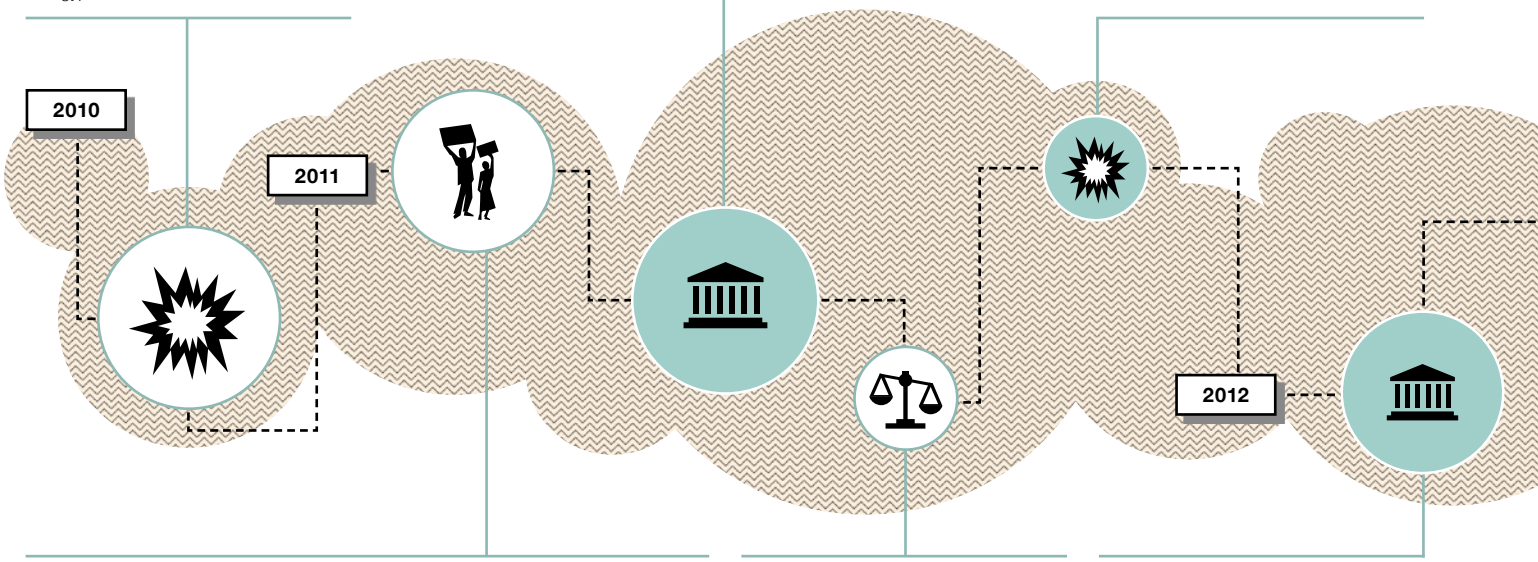
In Alexandria prügeln Polizisten den Blogger Khaled Said zu Tode. Wenige Tage zuvor hat der 28-Jährige ein Video im Internet verbreitet, auf dem zu sehen ist, wie Polizisten nach einer Drogenrazzia das beschlagnahmte Rauschgift unter sich aufteilen. Der Fall ist für viele Ägypter beispielhaft für Polizeigewalt, Folter und Mord im Land. Said wird zur Symbolfigur der ägyptischen Revolte.

11. Februar 2011

Am 10. Februar legen 24 000 Textilarbeiter sowie Tausende Ärzte und Anwälte ihre Arbeit nieder. Am Folgetag protestieren Millionen im ganzen Land. Mubarak tritt nach 30 Jahren im Amt zurück. Der Oberste Rat der Streitkräfte, ein Gremium von Offizieren, übernimmt die Macht, löst das Parlament auf, setzt die Verfassung außer Kraft und sichert Parlaments- und Präsidentschaftswahlen binnen sechs Monaten zu. Mubarak wird im Juni 2012 zu lebenslanger Haft wegen Mittäterschaft beim Tod von Demonstranten während der Revolution verurteilt, 2014 wegen Veruntreuung zu weiteren drei Jahren Haft. Im Januar 2015 hebt ein Gericht diese Urteile auf.

19. November 2011

Hunderttausende fordern die Übergabe der Macht vom Militärrat an Zivilisten. Bei Straßenschlachten kommen mehr als 40 Menschen ums Leben. Am 28. November findet die erste freie Parlamentswahl in der Geschichte Ägyptens statt. Sieger sind die Islamisten mit zusammen 71 Prozent: Stärkste Kraft ist die Partei Freiheit und Gerechtigkeit der Muslimbruderschaft, zweitstärkste Kraft die salafistische Nour-Partei.



25. Januar 2011

Ermutigt von der tunesischen Revolution füllen am „Tag der nationalen Polizei“ Tausende den Tahrir-Platz in Kairo. Sie fordern „Brot, Freiheit und Würde“ und den Rücktritt von Präsident Mubarak, dem sie Korruption und Amtsmissbrauch vorwerfen. Am 28. Januar 2011 setzen Demonstranten das Hauptquartier der Regierungspartei in Brand. Die Regierung blockiert das Internet, die Sicherheitskräfte verhaften Tausende und töten Hunderte Demonstranten.

19. März 2011

In einer Volksabstimmung votieren die Ägypter mit großer Mehrheit für eine Verfassungsänderung. Damit ist der Weg für freie Parlaments- und Präsidentschaftswahlen geebnet.

23. bis 24. Mai 2012

In der ersten Runde der Präsidentschaftswahl treten 13 Kandidaten an, der Muslimbruder Mohammed Mursi und der Mubarak-Vertraute Ahmed Schafik liegen vorn. Die Stichwahl gewinnt Mursi am 17. Juni knapp.

Dabei war es etwa unter Baschar al-Assad, der 2000 in Syrien die Macht von seinem Vater übernommen hatte, durchaus zu einer gewissen politischen Öffnung gekommen. Doch der politische Raum blieb eng begrenzt: Nach wie vor gab es keine Wahlen mit echtem Wettbewerb und keine Versammlungs- oder Vereinigungsfreiheit. Bei den Präsidentschaftswahlen 2000 und 2007 etwa konnte ausschließlich der von der seit 1963 allein herrschenden Baath-Partei nominierte Kandidat antreten. Staat, Partei und Clan hatte schon Hafez al-Assad (1930–2000) so eng miteinander verknüpft, dass für die Nachfolge nur einer seiner Söhne infrage kam. Nach wie vor verschwanden Oppositionelle regelmäßig im Gefängnis, war die Muslimbruderschaft verboten und stand auf Mitgliedschaft in ihr die Todesstrafe. Nach wie vor wurden die syrischen Kurden diskriminiert und die von ihnen bewohnten Regionen im Nordosten des Landes systematisch vernachlässigt.

Manipulierte Wahlen, wie in Ägypten im Herbst 2010, trugen dazu bei, Parlamente und Abstimmungsverfahren in den Augen der Bevölkerung weiter zu diskreditieren. Verstärkt wurde dies durch die Vorbereitung einer dynastischen Erbfolge nach syrischem Vorbild auch in anderen Republiken – in Ägypten wurde Mubaraks Sohn Gamal auf die Amtsübernahme vorbereitet, im Jemen Ali Abdallah Salehs Sohn Ahmad. Brisant war dies auch deshalb, weil in vielen Gesellschaften der Region die Wahrnehmung vorherrschte, die herrschende Ordnung bestünde nicht – im Sinne eines autoritären Entwicklungsstaates – zum Wohl der breiten Masse, sondern diene vor allem der Bereicherung einer korrupten Elite. In Reaktion bildete sich etwa in Kairo Mitte der 2000er Jahre die Graswurzelbewegung Kifaya („Es reicht“) heraus, die 2004 Präsident Hosni Mubaraks Rücktritt forderte, infolge des stetigen Aufstiegs seines Sohnes Gamal in Partei und öffentlicher Präsenz aber zunehmend auch eine dynastische Nachfolge verhindern wollte. Ein weiterer, konkreter Protestanlass war Polizeiwillkür – etwa, als der junge Blogger Khaled Said Mitte 2010 von Zivilpolizisten in Alexandria auf offener Straße erschlagen wurde.

Die Vielfalt des Unmuts über die arabischen Regime führte zu einer ebenso vielfältigen Zusammensetzung der Demonstrierenden. Es waren vor allem die gut gebildeten jungen Erwachsenen, die die regimekritischen Proteste initiierten und organisierten. Sie erhielten schnell Unterstützung von schon länger bestehenden Oppositionsgruppen und unabhängigen Gewerkschaften, in Ägypten etwa trugen die Streiks und Blockaden der Suezkanalarbeiter entscheidend zur Protestbewegung bei. Die verschiedensten politischen, ideologischen, religiösen und sozialen Gruppen forderten gemeinsam einen radikalen Bruch mit der autoritären Ära und einen umfassenden politischen Neuanfang. –

22. November 2012

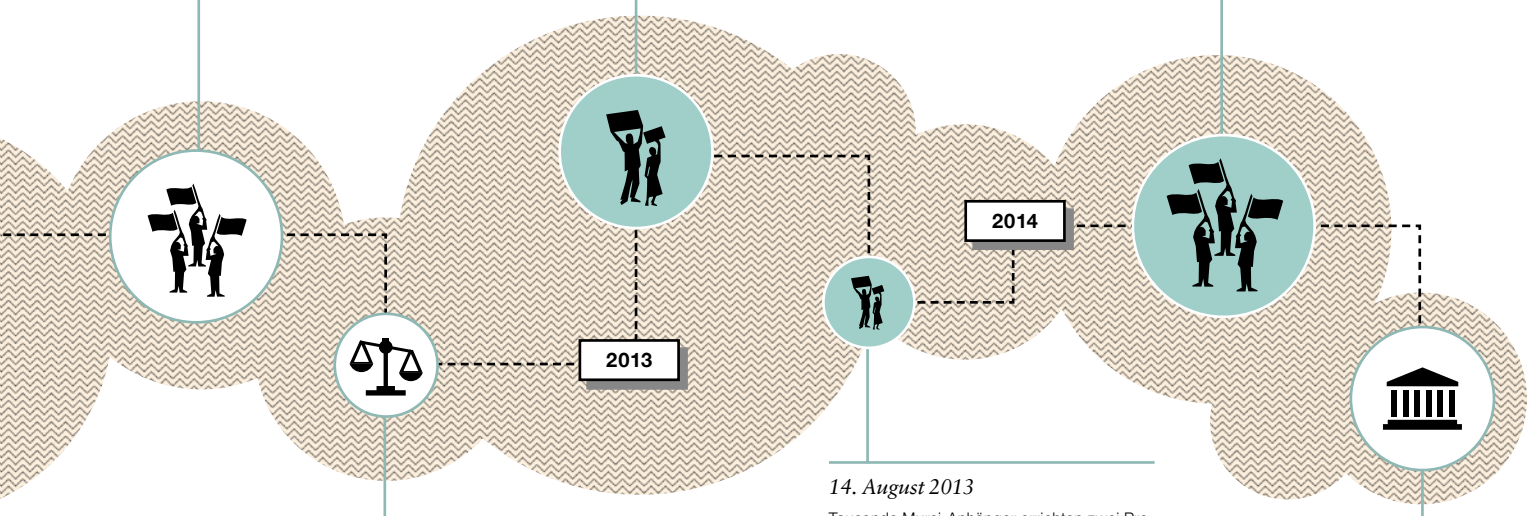
Mursi überträgt sich selbst die Befugnis, Dekrete ohne jegliche Vetomöglichkeit anderer Institutionen zu verabschieden. In Kairo demonstrieren etwa 200000 Ägypter gegen und etwa 100000 für Mursi. Im Dezember zieht Mursi das umstrittene Verfassungsdekret wieder zurück.

30. Juni 2013

Die Graswurzelbewegung Tamarrud („Rebellion“), unterstützt durch den Verteidigungsminister und Militärratschef General Abdel Fattah el-Sisi, gewinnt mit einer Petition gegen Mursi zwischen April und Juni über sieben Millionen Stimmen. Am 30. Juni demonstrieren etwa 22 Millionen Ägypter für Mursis Rücktritt – bis die Armee ihn am 3. Juli absetzt, verhaftet und im gleichen Jahr wegen Mordes und Hochverrats anklagt.

März bis April 2014

Die Polizei tötet in Kairo Hunderte Demonstranten, die gegen die Absetzung Mursis protestieren. In den folgenden Tagen verurteilt ein Gericht 529, einen Monat später 683 Personen zum Tod. Die Angeklagten beider Verfahren sollen an der Erstürmung eines Polizeipostens 2013 beteiligt gewesen sein, bei dem ein Polizist getötet wurde.



15. Dezember 2012

In einem Referendum wird die neu ausgearbeitete Verfassung mit 64 Prozent der Stimmen (bei 32,86 Prozent Wahlbeteiligung) angenommen. Ausgearbeitet wurde sie in der von Muslimbrüdern und Salafisten dominierten verfassunggebenden Versammlung. Die neue Verfassung stößt im In- und Ausland auf heftige Kritik, da mit ihr die Rolle islamischer Religionsgelehrter gestärkt, die des Verfassungsgerichts eingeschränkt wird und zudem Frauen- und Minderheitenrechte beschnitten werden.

14. August 2013

Tausende Mursi-Anhänger errichten zwei Protestlager in Kairo und fordern die Freilassung des abgesetzten Präsidenten. Proteste der Muslimbrüder werden im ganzen Land blutig niedergeschlagen, im Juli und August sterben mindestens 904 Menschen. Allein bei der gewaltsamen Räumung der Kairoer Protestlager am 14. August töten Sicherheitskräfte mindestens 595 Menschen. Die Muslimbruderschaft wird verboten und als Terrorgruppe verfolgt.

8. Juni 2014

Nachdem er 97 Prozent aller Stimmen (bei geringer Wahlbeteiligung) erhalten hat, wird Abdel Fattah el-Sisi als Präsident vereidigt.

„Der Arabische Frühling war ein epochales Ereignis“

Ende 2010 demonstrierten Tausende Menschen in Tunesien für demokratische Teilhabe und soziale Rechte. Aktivisten in anderen arabischen Staaten taten es ihnen gleich, Autokraten wurden gestürzt, die Hoffnung auf demokratische Umbrüche flammte auf. Heute ist die Region viel instabiler. Der Politologe Daniel Gerlach erklärt, warum er die Revolutionen dennoch für einen Erfolg hält.

→ *Interview* **Marie Schreier** *und* **Benjamin Weiß**

Der Begriff „Arabischer Frühling“ ist ja umstritten. Ist es wirklich ein „Frühling“ für die arabische Region, also ein positives Ereignis? Wir, die Redakteure des Atlas, und mit uns der Großteil der Autoren, die daran mitgewirkt haben, möchten nicht die negativen Auswirkungen und mittelbaren und unmittelbaren Folgen dieser Entwicklung verneinen. Wir sind aber fest davon überzeugt, dass es sich dabei um ein epochales Ereignis handelt, und gehen davon aus, dass diese Entwicklung nicht mehr umkehrbar ist. Entscheidend ist für uns also, dass unseres Erachtens absolute Machtausübung in der Region nicht mehr möglich ist. Deswegen war der Arabische Frühling, glaube ich, insgesamt ein Erfolg, auch wenn das viele natürlich nicht so sehen. Es gibt einzelne Beispiele, wo das gewaltig schiefgegangen ist, zum Beispiel in Libyen und in Syrien. Viele sagen, in Syrien von einem arabischen Frühling zu sprechen, ist zynisch. Dafür habe ich absolut Verständnis.

Könnten Sie uns das Konzept des Atlas erklären? Viele unserer Autoren kommen aus der Region und sind nicht etwa deutsche Professoren, die sagen: „Wir erklären euch jetzt mal, was da unten passiert ist.“ Nicht alle haben Professorentitel, sondern sind junge Wissenschaftler, die nicht nur akademisch gebildet sind, sondern das Geschehen auch mit eigenen Augen erlebt haben. Zudem versuchen wir, die Auswirkung der Proteste nicht nur aus europäischer Sicht zu betrachten, sondern wir schauen auch auf die anderen Staaten drumherum. Welche Auswirkung hat dieser Arabische Frühling eigentlich auf die Sahelzone beziehungsweise auf Afrika als Ganzes? Wie gehen die Staaten Ostafrikas, Länder wie Iran, Brasilien, Südkorea oder Japan oder eben China und Russland mit dieser Region um? Also wir versuchen, das wirklich in einen globalen Zusammenhang zu bringen.

Online-Dossier

Arabischer Frühling

Proteste, Aufstände und Rebellionen erschüttern seit Dezember 2010 zahlreiche Länder Nordafrikas und des Nahen Ostens. Der Arabische Frühling ist eine historische Zäsur in der Region – mit weitreichenden Folgen in politischer, wirtschaftlicher und geostrategischer Hinsicht. Das Online-Dossier liefert Hintergrundinformationen zu aktuellen Diskussionen.

www.bpb.de/Arabischer-Fruehling

Das Buch behandelt auch die Vorgeschichte des Arabischen Frühlings. Für viele im Westen kamen die Proteste überraschend. Auch für Sie? Diese Frage kann ich nicht ganz einfach beantworten. Anfangs konnten wir in der „zenith"-Redaktion gar nicht fassen, was da passierte. Danach stellte ich jedoch fest, dass wir die Aktivisten des Arabischen Frühlings seit Jahren kennen. Wir hatten die Vorgeschichte dieser Protestbewegungen sehr genau beobachtet und waren dementsprechend selbst überrascht davon, dass wir überrascht waren. Denn wer sich wirklich intensiv mit der Region beschäftigt hatte, dem waren die Probleme, die zu den Protesten führten, ja geläufig. Dennoch ist man vielleicht manchmal etwas betriebsblind.

Wer protestierte damals und wofür? Die Bewegung ging von einem großen Teil der Bevölkerung aus und stellte vor allem ökonomische und soziale Forderungen. Deswegen führen wir im Atlas erst einmal in die sozialen und ökonomischen Hintergründe ein. Eigentlich wollten die Menschen das Gleiche wie die Menschen in Europa, ob das jetzt mit umfassenden demokratischen Systemen zu tun hat oder nicht, sie wollten soziale Gerechtigkeit und Partizipation.

Für viele wirkt die Region instabiler als je zuvor. Würden Sie das Urteil vieler Beobachter, dass die Revolutionen gescheitert sind, teilen? Nein. Sind die negativen Konsequenzen der Revolutionen nicht verspätetes Resultat der teils brutalen Diktaturen? Sind Blutvergießen, Grausamkeit und Instabilität nicht Folge einer nicht nachhaltigen Politik? In meinem Buch „Herrschaft über Syrien" habe ich die These aufgestellt, dass der Verlust von Staatlichkeit, den wir heute erleben, schon lange vor den Umbrüchen eingesetzt hat. In dem Moment, in dem die Menschen nicht mehr wissen, was eigentlich die Aufgaben eines Staates sind, weil der Staat nur noch repressiv ist, nur noch Gewalt ausübt und ein Polizist nur noch dazu da ist, mir Geld abzupressen, in dem Moment habe ich keinerlei Vorstellung von dem, was eigentlich ein Staat ist.

Wie stehen Sie zu dem Begriff „Islamischer Staat"? Ich denke, dass der „Islamische Staat" kein Staat ist und bin mir auch nicht sicher, wie „islamisch" er ist. Aber das ist eine andere Diskussion. Ich verwende lieber den Begriff „Daish", der in der arabischen Welt gebräuchlich ist. Dieses Kunstwort stellt ein Akronym des arabischen Namens des IS – Al-Dawla al-Islamiyya fi-l-Iraq wa-l-Sham (*Anm. d. Red. Islamischer Staat im Irak und in Großsyrien*) – dar. „Daish" hat aber eine eher negative Konnotation. Die Wurzel des Wortes assoziiert man in der arabischen Welt mit einem Verb, das „auf etwas herumtrampeln" bedeutet. Die Verwendung des Begriffs steht in den Territorien des IS zum Teil sogar unter Strafe.

Wenn man vom „Islamischen Staat" spricht, wertet man ihn auf und spricht ihm Staatlichkeit zu. An manchen Stellen versucht er, Staatlichkeit zu simulieren, auf vielen anderen Gebieten agiert dieses System wie eine reine Terrororganisation. Es ist kein staatliches Projekt, sondern ein imperiales. Das würde ich anerkennen, denn Imperien zeichnen sich – wie es der Politologe Herfried Münkler gezeigt hat – oft dadurch aus, dass sie im Zentrum versuchen, Normalität zu präsentieren und Privilegien zu verteilen, an ihren Rändern aber einfach eine hässliche Fratze von Okkupation und Unterdrückung zur Schau stellen.

„Der Verlust von Staatlichkeit hat lange vor den Umbrüchen eingesetzt."

— Daniel Gerlach

Daniel Gerlach ist Chefredakteur des Magazins „zenith“, das sich mit Politik, Wirtschaft und Kultur der arabisch-islamischen Welt beschäftigt. Sein Buch „Herrschaft über Syrien. Macht und Manipulation unter Assad“ ist kürzlich in der Schriftenreihe der bpb erschienen (Bestell-Nr. 1630).

Wie sollte die Welt mit der Bedrohung durch Daish umgehen? Ich denke, ein militärisches Vorgehen gegen diesen Islamischen Staat ist natürlich sinnvoll und auch geboten. Bevor man aber oder zumindest während man darüber diskutiert, wie man dieses Phänomen militärisch bekämpfen kann, muss man sich fragen, was wir eigentlich den Menschen, die unter diesem Regime leben, anbieten wollen. In was für einem System sollen sie leben? Ob die Bevölkerung vom Daish-Regime terrorisiert wird oder vom Assad-Regime, ist vielen Menschen mittlerweile gleich. Natürlich entscheiden sich manche für das ein oder andere, aber letztlich kann man so eine Entscheidung zwischen zwei Übeln keinem zumuten. Das heißt, wenn es uns nicht gelingt, ein positives Bild von einem Staat diesem Horror entgegenzusetzen, dann wird es uns auch nicht gelingen, die Menschen auf „unsere“ Seite zu ziehen; und das ist, meiner Meinung nach, die vordringlichste Aufgabe.

Wie sollen wir mit der Propaganda von Daish umgehen? Der Dschihadismus-Forscher Asiem El Difraoui sagt zur Propaganda von Daish sehr passend: „Die kostenlose Werbezeit im Fernsehen, die der Islamische Staat bekommt, die könnten sich selbst Weltkonzerne wie Apple und Microsoft nicht leisten.“ Das heißt, auch Journalisten sind in einem sehr schmerzhaften Lernprozess: Wie gehen wir damit um, dass wir auf der einen Seite als Big News natürlich den Horror zeigen und dokumentieren wollen, auf der anderen Seite aber nicht zu willfährigen Propagandahelfern dieser Systeme werden, indem wir als Journalisten die Botschaften in die Welt tragen, uns auf ihre Bilder verlassen und sie zeigen? Ein verantwortungsbewusster, reflektierter Umgang mit den Medien von Daish ist eine Sisyphusarbeit, aber sie ist notwendig, zur Deradikalisierung und zur politischen Bildung in diesem Land.

Welche Rolle würden Sie sich für den Westen in der Region wünschen? Ich denke, kurzfristige sicherheitspolitische Lösungen führen uns nicht weiter. Der „Atlas des Arabischen Frühlings“ ist letztlich auch ein Appell dafür, diese Entwicklung nicht kurzfristig zu betrachten, sondern mit einem langen Atem.

Es gibt langfristige Themen, mit denen man sich wirklich beschäftigen muss, wenn man so etwas wie Stabilität in der Region erreichen möchte. Da ist eines der großen Themen Jugendarbeitslosigkeit. Dieses Problem anzugehen, ist selbstverständlich mühsam, denn das kriegt man ja auch mancherorts in Europa kaum in den Griff, aber es ist notwendig. Man kann auch über Waffenlieferungen für irgendwelche Antiterroreinheiten reden, was das Problem allein aber nicht lösen wird.

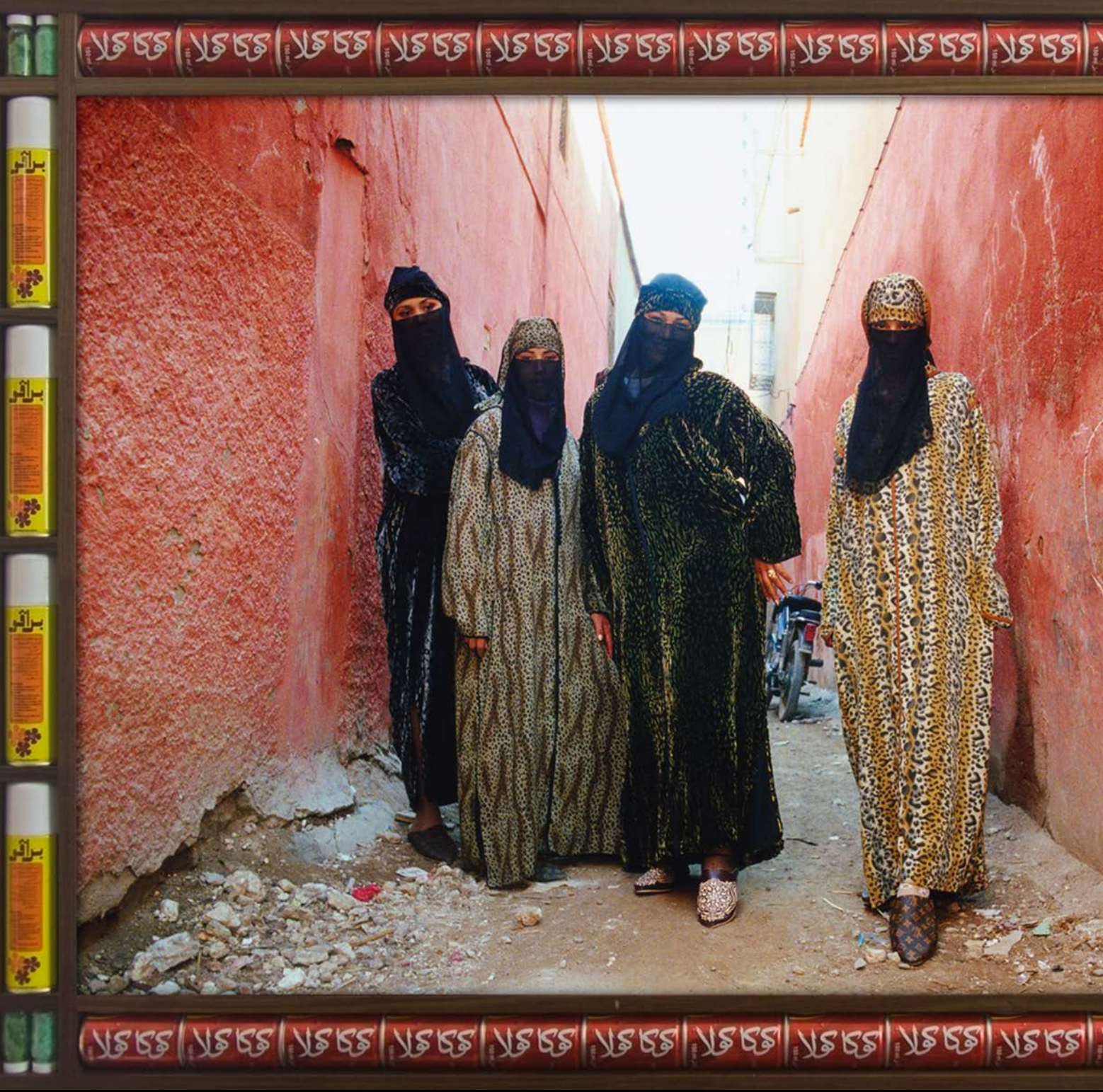
Wo sehen Sie die Region in 20 Jahren? Also, ich sehe die Region in 20 Jahren zwischen Indischem Ozean und Mittelmeer, da, wo sie jetzt auch ist. Aber im Ernst: Ich denke, wir werden in der arabischen Welt eine Polarisierung erleben, nicht so sehr ideologisch und politisch, sondern maßgeblich ökonomisch. Es wird Staaten geben, die sich gut entwickeln, und Staaten, die weiter abstürzen. Das ist aber eine Entwicklung, die kontinuierlich auch in den vergangenen Jahren zu beobachten war. Ich denke, die arabische Welt steht vor viel größeren Problemen als andere Staaten und sie ist zum Teil auch von der globalen Entwicklung abgehängt. Diesen Trend zu stoppen, dabei können internationale Partner ihr helfen.

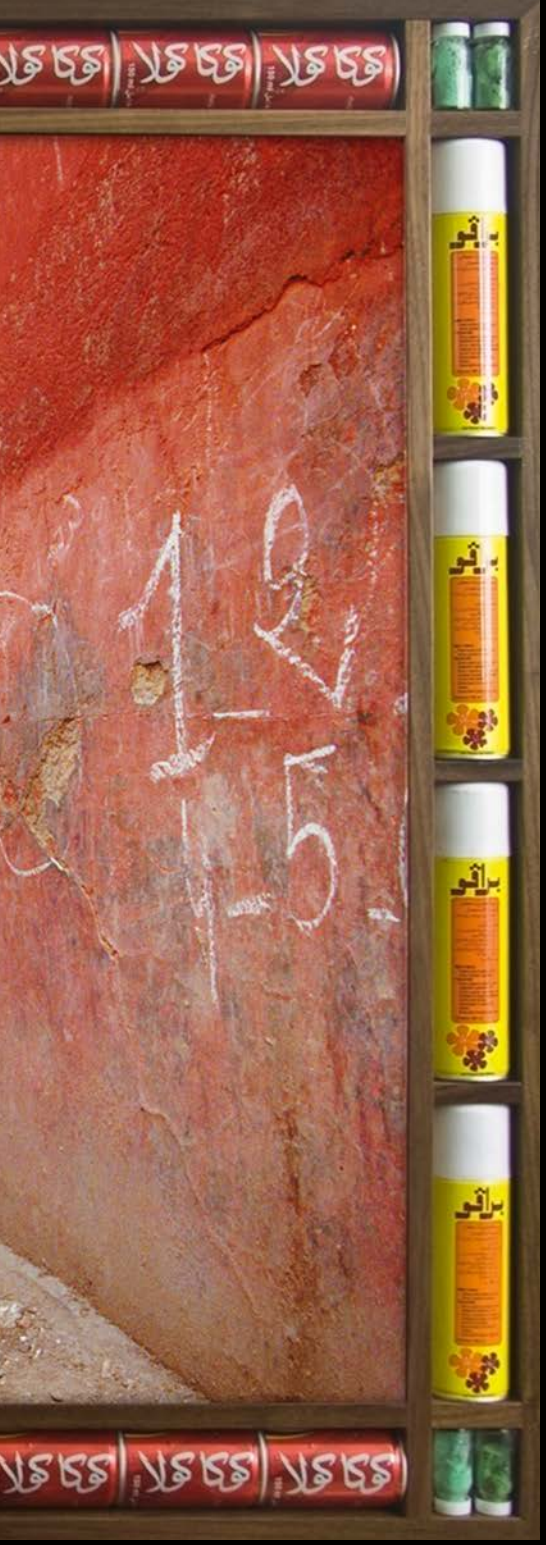
Es ist die größte Herausforderung für Journalisten und Autoren, sich nicht unkritisch, aber empathisch mit dem arabischen Raum auseinanderzusetzten. Und viele Medienschaffende haben das in den vergangene Jahrzehnten eher mit Antipathie getan. Wir beim Magazin „zenith“ sagen, dass diese Region noch vielen fremd ist, aber immer näher rückt. Und das ist kein Werbeslogan, sondern ein Faktum.

Was ist Ihre Hoffnung für die Region? Jetzt klinge ich vielleicht wie ein Politiker: Die Hoffnung liegt tatsächlich auf den Jugendlichen. Die arabischen Staaten haben einen sehr jungen Bevölkerungsdurchschnitt und diese Jugendlichen leiden unter Arbeitslosigkeit und Frustration und können deshalb auch teilweise dem Extremismus verfallen. Die Jugend erfährt gerade eine völlige Dekonstruktion und ein Scheitern des Islams als politische Ideologie. Gleichzeitig erleben sie das Scheitern der Verhaltensweisen der Elterngeneration, die von einer Logik aus Gewalt, Korruption und Ausbeutung geprägt waren. Ich beobachte auch, dass in der Generation der vielleicht heute Zwanzigjährigen die Spannungen und Vorurteile, etwa zwischen verschiedenen Konfessionen wie Sunniten und Schiiten, zwar zum Teil sehr unreflektiert übernommen werden – zum Teil sogar popkulturell –, aber dennoch nicht so tief verwurzelt sind. Gleichzeitig trifft man auf große Toleranz für unterschiedliche Glaubensrichtungen. Ich denke schon, dass dieses Scheitern der politischen und religiösen Ideologien, aber auch dieser autoritären arabischen Republiken – die eher Pseudorepubliken sind – dazu führt, dass die Jugendlichen empfänglicher für andere Ideen sind und von Krieg und Gewalt auch wirklich die Schnauze voll haben. Darin sehe ich die Hoffnung. Diese Jugendlichen wachsen einfach anders auf und auch wenn sie zum Teil vor staatlicher Repression Angst haben, werden sie mit weniger Respekt vor tradierter Autorität erwachsen. Und das ist, denke ich, wichtig. Ich glaube – bei allem Respekt vor der Elterngeneration und vor verdienten Autoritäten allgemein – der Verlust von Autoritätsglaube ist etwas, was die westliche Gesellschaft maßgeblich vorangebracht hat. _

Gesichter der arabischen Welt

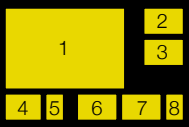
→ *Fotografien von* **Hassan Hajjaj, Kristina Milz, Philipp Spalek**





Seite 25 oben: Straßenszene im Kairoer Viertel Bataniya

Seite 25 unten: M.U.S.A (Muslims of United States of America)



1: Frauen aus Marrakesch, fotografiert in der Medina von Marrakesch

2: Eine Baustelle in der Wüste „Lusail City“, Katar

3: Arbeiterunterkunft in Katar

4/6/7: Straßenbilder in Kairo 2013

5: Ein alternativer Blick auf verschleierte Frauen in der arabischen Welt

8: Marques Toliver, amerikanischer Komponist, Song-Writer, Sänger und Violinist

Für ein digitales Menschenrecht

Die Enthüllungen Edward Snowdens haben das Ausmaß der weltweiten Überwachung durch Geheimdienste und private Konzerne auf erschreckende Weise deutlich gemacht. Die Diskussion zeigt: Künftig muss das „digitale Ich“ dieselben Persönlichkeitsrechte genießen wie das „reale Ich“.

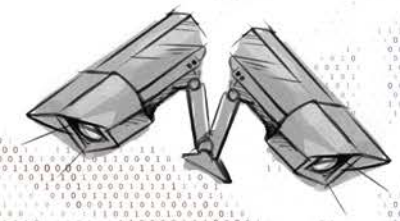
→ *Text* **Thomas Ammann**

Die Fragen von Datenschutz, Überwachung und Privatsphäre haben in den letzten Jahrzehnten mit dem Aufstieg des Internets und der globalen Kommunikation eine zentrale Bedeutung bekommen. Niemand möchte in einem Land leben, in dem er rund um die Uhr überwacht wird. Es gehört zum Wesen einer Diktatur, dass sie ihre Bürger möglichst lückenlos ausforscht. Das Volk muss fürchten, dass nichts unbeobachtet bleibt, und verhält sich dementsprechend immer genau so, wie in George Orwells Dystopie 1984: „Es gab kein Entrinnen. Nichts gehörte einem, bis auf die paar Kubikzentimeter im eigenen Schädel.“

Die Privatsphäre, der Schutz vor den Augen und Ohren eines allzu neugierigen Staates, gilt als ein hohes, unbedingt schützenswertes Gut. Das Recht auf „informationelle Selbstbestimmung“, stellte das Bundesverfassungsgericht schon 1983 fest, gehört zur freien Entfaltung der Persönlichkeit (Grundgesetz Artikel 2) und genießt Verfassungsrang. Jeder Einzelne, so das Urteil damals, habe das Recht, selbst zu bestimmen, wann und in welchem Umfang er persönliche Daten preisgeben möchte. Mit diesem Recht, stellten die Verfassungsrichter fest, sei eine Gesellschaftsordnung „nicht vereinbar, in der Bürger nicht mehr wissen können, wer was wann und bei welcher Gelegenheit über sie weiß“.

Gegenwärtig scheint es, als ob das Recht auf informationelle Selbstbestimmung mit den Gesetzen des Internets nicht vereinbar sei. Milliarden Internetnutzer geben über Mitteilungsdienste und soziale Plattformen freiwillig ihre privatesten Geheimnisse preis, ohne dass sie die geringste Kontrolle darüber haben, was weiter damit geschieht. Und das trotz der Enthüllungen des früheren NSA-Mitarbeiters Edward Snowden.

Thomas Ammann, stellvertretender Chefredakteur des STERN, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den politischen und sozialen Aspekten der digitalen Gesellschaft, der Hackerszene und der Computerspionage.



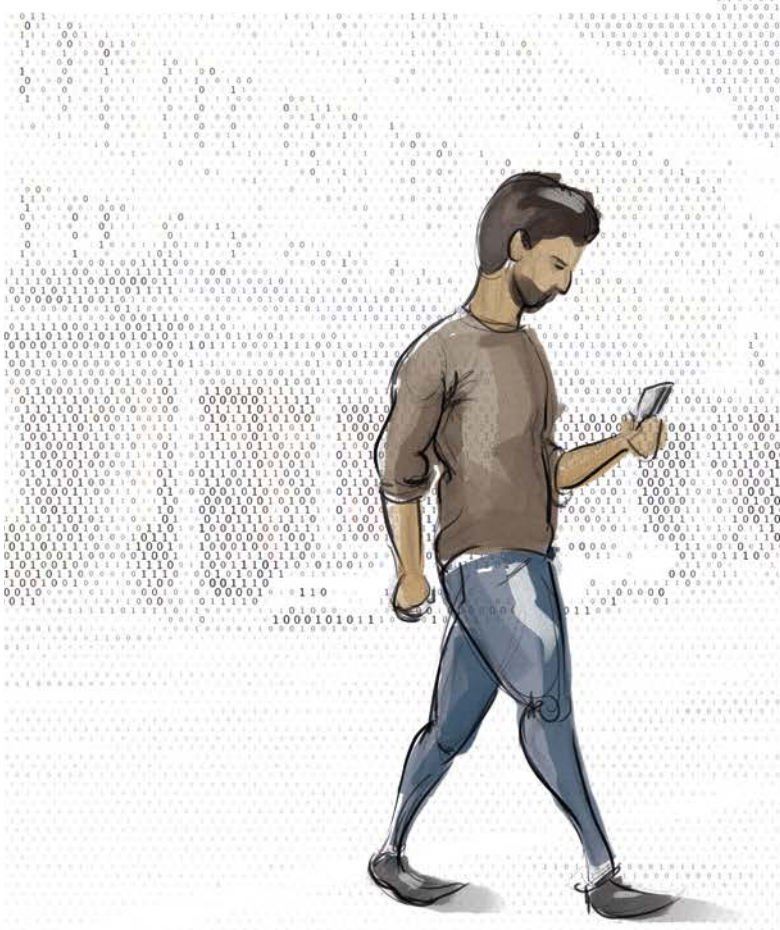
Es ist legitim, dass sich Staaten gegen Angriffe schützen, besonders in den Zeiten des globalisierten Terrors. Was allerdings durch Snowden und andere Whistleblower bekannt wurde, sprengt die Dimensionen dessen, was bisher vorstellbar schien. So zum Beispiel, dass die NSA weltweit täglich Milliarden von Handydaten speichert und bis zu zweihundert Millionen SMS auffängt. Spätestens damit wurde deutlich, dass die Überwachung jeden Einzelnen angeht. Jeder NSA-Analytiker könne „jeden ins Visier nehmen, jederzeit“, erklärte Snowden. Die Ausforschung reicht bis in die privatesten Bereiche. Mit dem Smartphone tragen wir selbst den eifrigsten Spion ständig mit uns in der Tasche herum. Er sendet unter anderem permanent den Standort, liefert Mails, Fotos, persönliche Notizen und Listen aller Kontakte inklusive der dazugehörigen Daten.

Die Enthüllungen Snowdens und anderer haben aber auch gezeigt, dass praktisch unbemerkt von der Öffentlichkeit ein neuer militärisch-industrieller Komplex entstanden ist. Gegen „Big Data“ ist „Big Brother“ ein Zwerg. Im Internet treffen sich die Interessen der Geheimdienste und der Internetunternehmen auf wundersame Weise. Das Netz wimmelt von Spionen – und damit sind nicht nur die Geheimdienste wie die amerikanische NSA, das britische GCHQ oder der BND gemeint. Der Internetgigant Google schickt schon bei jeder simplen Suchanfrage seine Agenten los, bei Facebook mit seinen 1,5 Milliarden Mitgliedern ist es kaum anders. Bis zu sechzig Merkmale werden regelmäßig über die Benutzer gespeichert: Wo sie sich gerade befinden, welches Gerät sie benutzen, welche Seiten sie aufrufen, wie lange sie auf diesen Seiten verweilen, welche Freunde sie haben, was ihnen gefällt (Like-Buttons), mit wem sie aktuell kommunizieren, welche Fotos sie hoch- oder herunterladen und so weiter.

Alphabet kennt jeden Begriff, den Sie jemals im Internet „gegoogelt“ haben, und speichert ihn. Und mit einem Marktanteil von 95 Prozent in Deutschland weiß Alphabet das nahezu von allen Bundesbürgern, die im Internet unterwegs sind – inzwischen seit mehr als zehn Jahren. Alphabet-Chef Eric Schmidt drückte es so aus: „Wir wissen, wo du bist. Wir wissen, wo du warst. Wir können mehr oder weniger wissen, was du gerade denkst.“ Durch die Verknüpfung aller Merkmale ist es ein Leichtes, den jeweiligen Benutzer eindeutig zu identifizieren und ihn im Zweifel namentlich zu benennen. Allein dieses Wissen hat die Internetkonzerne mit ihren Milliardengewinnen in die höchsten Sphären der New Economy katapultiert.

Sich diesem System zu entziehen, ist praktisch unmöglich. Der Rat, vollständig offline zu gehen, sich also zu „entnetzen“ statt sich zu vernetzen, um der Überwachung entgegenzuwirken, ist für die meisten etwa so hilfreich wie der Rat, nicht mehr am Straßenverkehr teilzunehmen, weil dort jeden Tag Menschen sterben. Aber genauso, wie man seine Überlebenschancen im Straßenverkehr drastisch erhöhen kann, indem man elementare Grundregeln beachtet, gilt das im übertragenen Sinn auch für die Benutzung der Datenautobahnen. Neue Kommunikationstechniken haben das Arbeitsleben und das Freizeitverhalten radikal verändert, doch die Normen dafür müssen noch gefunden werden. Wir brauchen für den Umgang mit dem Internet neue Regeln, individuelle wie gesellschaftliche. Wo die Grenzen zwischen privat und öffentlich verschwimmen, fällt es schwer, sich noch auf eine Privatsphäre zu berufen.

Es ist das Verdienst Snowdens und anderer Whistleblower, dass sie uns mit ihren Enthüllungen hinsichtlich der Frage, was

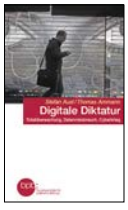


mit unseren Daten geschieht, sensibilisiert haben. Wir haben die Kontrolle darüber fremden Mächten übertragen, die sich selbst jeder Kontrolle entziehen. Ein erster Schritt der Rückgewinnung wäre, das Recht auf informationelle Selbstbestimmung endlich europaweit festzuschreiben, sodass keine nationalen Schlupflöcher mehr bleiben wie bisher. Ein wirksamer Datenschutz würde auch die stillschweigende Weiterleitung unserer Daten an die US-Geheimdienste erschweren.

Inzwischen bietet die digitale Technik fast unbegrenzte Überwachungs-, Speicherungs- und Analysemöglichkeiten. Wie es unter diesen Umständen mit unserem vom Grundgesetz geschützten Recht auf Privatsphäre bestellt ist, lässt sich kurz so zusammenfassen: Es existiert nicht. Solange wir es uns nicht zurückholen. Wo Monopole und Kartelle entstehen, müssen diese – wie anderswo in der Wirtschaft – wirksam kontrolliert werden.

Mit der Geschwindigkeit, mit der sich unser Leben und unsere Persönlichkeit mehr und mehr im Internet abbilden, muss die Entwicklung der digitalen Persönlichkeitsrechte Schritt halten. In naher Zukunft werden nicht nur alle Kommunikations-, Bewegungs- und Finanzdaten online verfügbar sein, sondern auch alle genetischen und medizinischen Informationen. Spätestens dann muss das „digitale Ich" vergleichbare Rechte genießen wie das „reale Ich". Die vollständige Kontrolle über möglichst alle gespeicherten Daten gehört dazu, ebenso das Recht auf Vergessenwerden, das der Europäische Gerichtshof den Internetnutzern vor gut einem Jahr endlich zugestanden hat.

Die Wiederherstellung der Verfügungsgewalt über die Daten wäre der erste Schritt zu einem neuen Menschenrecht im digitalen Zeitalter. Ohne diese Selbstbestimmung wird es auf Dauer keine Demokratie geben – weder in der virtuellen noch in der realen Welt. Nur die Illusion davon. –



Stefan Aust / Thomas Ammann
Digitale Diktatur
Totalüberwachung, Datenmissbrauch, Cyberkrieg

Die digitale Revolution hat neue Kommunikationswege geschaffen. Die beiden Autoren schildern die teils massiven Auswirkungen auf die Privatsphäre von Nutzern.

2015, Bestell-Nr. 1527,
4,50 Euro

bpb'ler empfehlen

André Nagel, Referent im Fachbereich Multimedia, stellt anhand des Themas „Big Data" das Debattenportal **„Die Netzdebatte"** auf www.bpb.de vor. Es widmet sich vielen gesellschaftspolitischen Themen mit Diskussionspotenzial wie Schuldenbremse, Sterbehilfe und Lobbyismus.

www.bpb.de/netzdebatte

Wenn Daten das Öl des 21. Jahrhunderts sind, dann sind wir die sprudelnden Ölquellen. Wir bewegen uns tagtäglich viele Stunden im Internet, suchen nach Inhalten, kaufen ein und kommunizieren mit Freunden über soziale Netzwerke. Überall hinterlassen wir dabei digitale Spuren. Daten, die zur Geschäftsgrundlage vieler Unternehmen geworden sind und die in der Quantität und Qualität, in der sie erhoben werden, viel über uns, viel über unsere Gesellschaft aussagen.

Es gibt kein Zurück mehr. Umso wichtiger ist es, darüber zu diskutieren, wie die Zukunft in Zeiten von Big Data, dem Internet der Dinge und der allgegenwärtigen Überwachung aussehen soll. Auf netzdebatte.bpb.de haben wir die Entwicklungen kritisch hinterfragt. Verändert uns das Wissen darüber, dass alles von uns aufgezeichnet wird? Ist unser Wunsch nach Privatsphäre überhaupt noch zeitgemäß? Braucht es eine Ethik für Algorithmen?

Diskutieren Sie mit!

10 Fragen an: Angela Merkle

Angela Merkle, Diplom-Sozialpädagogin, ist seit 2006 als Referentin bei basa e. V. beschäftigt und dort für die Bereiche Migration und Integration sowie Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention zuständig.

„Wir fördern die emotionale Auseinandersetzung mit dem Thema Mediennutzung, die oftmals eine nachhaltigere Wirkung als ein theoretischer Zugang hat", so der Anspruch der Bildungsstätte Alte Schule Anspach e. V. Die Institution ist eine von vielen Einrichtungen, die mit der bpb zusammenarbeiten (www.bpb.de/partner).

→ *Interview* **Theresa Kramer**

1. Können Sie in zwei Sätzen erklären, was die Bildungsstätte Alte Schule Anspach macht? Wir bieten Seminare und Fortbildungen zu den Schwerpunktthemen Migration und Integration, kritische Medienpädagogik, Rechtsextremismusprävention, Konflikt- und Gewaltprävention sowie Demokratielernen an. Außerdem organisieren wir Gedenkstättenfahrten.

2. Das Thema der Datenspeicherung und -verarbeitung wird aktuell in Politik, Gesellschaft und Medien sehr stark diskutiert. Wie versucht die basa, das Thema zu vermitteln? Die basa führt schon seit 2008 Veranstaltungen zur Förderung kritischer Medienkompetenz durch, bei denen die Themen Datenspeicherung und -verarbeitung eine wichtige Rolle spielen. Dies findet sich in unseren Veranstaltungsreihen „The real Facebook" und dem Alternate Reality Game „Projekt Prometheus" wieder.

3. Mit dem Angebot basa@school gehen Sie auf Schülerinnen und Schüler zu, damit diese sich unter anderem kritisch mit ihrer Mediennutzung auseinandersetzen. Was sind ihre Erfahrungen bei diesen Seminaren? Die emotionale Auseinandersetzung mit dem Thema hat unserer Erfahrung nach eine wesentlich nachhaltigere Wirkung als ein rein theoretischer Zugang. Oftmals braucht es keine Arbeit am Computer, um sich mit kritischer Mediennutzung auseinandersetzen.

4. Wen wollen Sie mit Ihrer Arbeit erreichen? In erster Linie sogenannte bildungsferne Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren. Außerdem wenden wir uns an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Lehrkräfte und Studierende.

5. Die Bildungsstätte Alte Schule Anspach ist wichtig, weil … wir junge Menschen ernst nehmen und ihnen eine Plattform bieten, auf der sie sich ausprobieren können. Wir ermutigen sie zum kritischen Nachfragen und unterstützen sie bei der Suche nach Antworten.

6. Gibt es ein Angebot, das bei der Zielgruppe besonders viel Anklang findet? Ja, die Alternate Reality Games, die ein sehr emotionales und persönliches Erleben von politischen Themen und politischem Handeln möglich machen.

7. Ihr aktuelles Lieblingsprojekt? Wir planen ein Filmprojekt mit Menschen, die geflüchtet sind, und Ehrenamtlichen aus der Region. Wir richten den Blick auf das, was Menschen mitbringen, nicht auf das, was sie angeblich nur „nehmen".

8. Wie sind Sie persönlich zur politischen Bildung gekommen? In der basa begann ich zunächst mit der Begleitung von Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf. Auch dort haben wir politische Themen aufgegriffen. Parallel war ich im Projekt „Pädagogische Konflikt- und Gewaltforschung" an der Hochschule Darmstadt tätig und übernahm deshalb die Seminare im Bereich Konfliktbewältigung. 2006 bin ich dann ganz in den Fachbereich politische Bildung gewechselt.

9. Welche Veranstaltung der politischen Bildung würden Sie gern einmal als Teilnehmerin besuchen? Momentan interessieren mich aus aktuellem Anlass natürlich sehr Veranstaltungen im Bereich Migration und Asyl.

10. Was schätzen Sie an der bpb? Die Möglichkeit, Konzepte für die politische Bildung zu entwickeln, die innovative Zugänge zu Themen und Zielgruppen möglich machen. Sehr hilfreich für die Seminarvorbereitung sind auch die Hinweise und Materialien auf der Homepage. _

Bildungsstätte Alte Schule Anspach e. V.

Die Bildungsstätte Alte Schule Anspach e. V. wurde 1984 gegründet und besteht aus drei Säulen: dem Tagungshaus, einem Fachbereich Beratung, Beschäftigung und Qualifizierung (Jugendberufshilfe) und dem Fachbereich politische und kulturelle (Jugend-)Bildung.

www.basa.de

TRACKING KATIE

KATIE IST MIT DEM INTERNET GROß GEWORDEN. SIE KANN SICH EIN LEBEN OHNE LAPTOP, HANDY UND NETZ GAR NICHT VORSTELLEN.

SIE CHATTET, MAILT, ARBEITET IN DER CLOUD UND NUTZT SUCHMASCHINEN UND KARTENDIENSTE.

DIE ANBIETER DIESER DIENSTE HABEN ALSO EIN ZIEMLICH GENAUES BILD VON KATIE.

SIE WISSEN, WO SIE WOHNT, WELCHES HAUSTIER SIE HAT, MIT WEM SIE BEFREUNDET IST. SIE WISSEN AUCH, WAS SIE WAHRSCHEINLICH ALS NÄCHSTES TUN WIRD...

KATIE IST AUF DEM WEG ZUM ARZT, ABENDS FLIEGT SIE IN DEN URLAUB.

AUCH DAS HANDY VERRÄT EINIGES ÜBER SIE.

DER ANBIETER SPEICHERT METADATEN WIE RUFNUMMERN, DIE ANRUFZEIT UND DIE POSITION.

SOBALD SIE DAS GERÄT EINSCHALTET, WEIß IHR ANBIETER ÜBER DIE MOBILFUNKZELLE, WO SIE SICH BEFINDET. BEIM SMARTPHONE LÄSST DIE SATELLITENORTUNG VIA GPS SOGAR EINE FAST METERGENAUE POSITIONSBESTIMMUNG ZU.

BEIM ARZT...

...MUSS SIE IHRE ELEKTRONISCHE GESUNDHEITSKARTE VORZEIGEN. NEBEN KATIES ALTER, ADRESSE UND GESCHLECHT KÖNNEN IN ZUKUNFT AUF DEM CHIP AUCH REZEPTE GESPEICHERT WERDEN.

AUßERDEM FUNKTIONIERT DIE KARTE DEMNÄCHST AUCH ALS SCHLÜSSEL, UM AUF DIE EXTERN GESPEICHERTE ELEKTRONISCHE KRANKENAKTE ZUZUGREIFEN.

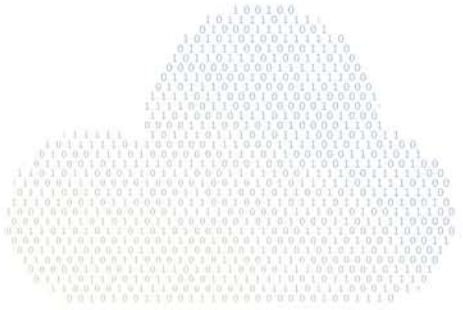
Ein Comic von Paula Bulling (Zeichnung) und Alexander Partl (Grafik)
Idee und Konzept: Tobias Asmuth

www.bpb.de/data-comix

Datenschutz im Alltag

Ein Schnappschuss mit dem besten Freund, die Geburtstagsparty und dieser klasse Kinofilm – solche Informationen teilen immer mehr Menschen mit ihren Freunden im Netz. Kostet ja auch nur einen Klick. Und oft kaum einen Gedanken, etwa: Wer hat eigentlich Zugang zu meinen Daten, wozu werden sie weiterverwendet und wie lange sind sie im weltweiten Netz verfügbar? Und vor allem: Wie schütze ich meine Daten? Jenni Roth gibt eine kurze Übersicht.

→ *Text* **Jenni Roth**



Jenni Roth lebt in Berlin, ist als Halbfinnin aber immer wieder in der Welt unterwegs. Nach einem Volontariat bei der WELT arbeitet sie seit 2010 als freie Autorin für Print und Hörfunk, u. a. für Deutschlandradio, FAS, brand1.

Das Internet ist sozialer Treffpunkt, Infoquelle, Shoppingmall, Minikino. Eine gigantische Welt voller Chancen – und Risiken. Gerade personenbezogene Daten wie Alter oder Interessen bedeuten für Unternehmen oft bares Geld und können missbraucht werden.

Die Basis: PC-Sicherheit

Ohne Firewall und Virenscanner zu arbeiten, ist, als würde man das Haus verlassen und die Tür offen stehen lassen. Die eingesetzte – zumeist ohnehin kostenlose – Software sollte dabei stets aktuell sein. Beim Surfen helfen schon die richtigen Grundeinstellungen: So sollte man weder Cookies speichern noch Passwörter etwa bei seinem E-Mail-Server automatisch speichern. Und: nicht alles googeln. Denn Google speichert zu jeder Suchanfrage die IP-Adresse, auch ohne Google-Konto. Besser auf Suchmaschinen wie www.startpage.com ausweichen, die weder den Suchenden identifizieren noch das Suchverhalten verfolgen.

Achtung Passwörter!

Gefährlich sind „Nonsense"-Passwörter wie 12345 oder Haus123, denn diese gibt es in Passwortdatenbanken, die von Hackern durchsucht werden können. Wie aber soll man sich zig Passwörter merken, die Zeichen, Buchstaben und Sonderzeichen und mindestens acht Zeichen enthalten sollten? Die Lösung sind persönliche Merksätze wie: „Meine Lieblingsband heißt Queen! Ich höre sie 3x täglich." Daraus verwendet man dann beispielsweise jeweils den ersten Buchstaben jedes Wortes, Zahl und Ausrufezeichen.

Wie bewegt man sich sicher im Netz?

Der „Leitfaden zum Datenschutz" gibt erste Hinweise, lässt aber noch einige Fragen offen. Zum Beispiel: Wie surfe ich anonym im Netz oder verhindere, dass meine E-Mails mitgelesen werden können? Diese und weitere Fragen wollen wir im Rahmen eines Expertenchats auf bpb.de beantworten.

Stellen Sie Ihre Frage zum Thema Datenschutz, berichten Sie über Ihre Erfahrungen und diskutieren Sie mit unserem Experten am 4. November 2015.

www.bpb.de/chat-datenschutz

Das Smartphone: die versteckte App-Gefahr

Mit dem Smartphone hat man das Netz immer in der Tasche, geht oft leichtfertig mit Risiken um – und vermittelt mit der Zeit ein genaues Bild von sich: Wo man sich wann bewegt, mit wem man kommuniziert und wer Freunde sind. Betreiber können das Wissen an unseriöse Firmen weitergeben, vor allem, wenn man ortsbasierte Dienste nutzt und so seinen Standort preisgibt: Also besser die Hinweise beachten, dass Apps auf persönliche Informationen wie etwa das Adressbuch zugreifen.

Selbst schuld? Soziale Netzwerke

Betreiber sozialer Netzwerke können persönliche Nachrichten mitlesen und – zum Beispiel zu Werbezwecken – auswerten. Dagegen kann man nicht viel tun. Anders als bei Informationen, die man mit anderen Nutzern teilt: Wer am Freitag krankgeschrieben war, sollte Samstag nicht sein Sportprogramm posten, vor allem, wenn er mit Kollegen „befreundet“ ist. Aber: Selbst wer Inhalte nur mit Freunden teilt, hat seine Daten kaum unter Kontrolle. Im Schnitt haben soziale Netzwerker 290 Freunde – da bringen Beschränkungen in den Einstellungen zur Privatsphäre wenig.

Wohin die Speicherung und Weitergabe von Daten aus sozialen Netzwerken führen kann, zeigen Fälle aus den USA: Krankenversicherungen können über Facebook erfahren, dass ein Anwärter seinen Bungee-Sprung postet oder eine Zigarettenmarke mit „gefällt mir“ markiert – obwohl er behauptet, dass er weder raucht noch Extremsport betreibt. Grundsätzlich gilt: Bei der Anmeldung – auch bei Chatforen – nur unbedingt erforderliche Felder ausfüllen, die Weitergabe der Daten an Dritte ablehnen und die AGBs beachten.

Schöne neue Warenwelt?

Im Laden erfährt nur der Verkäufer, welcher Pullover mir am besten gefällt. Unternehmen im Netz hingegen merken sich Vorlieben für immer: Unter anderem, weil diverse Werbenetzwerke Nutzer „tracken“, also verfolgen. Ganz absichern kann man sich dagegen nicht – es hilft aber schon, Cookies und in der Chronik die Verlaufsdaten zu löschen.

Suche ich in einem Online-Shop einen Alubaseballschläger, sehe ich verwandte Kaufvorschläge: Bälle, ein Teleskopschlagstock, vielleicht Pfefferspray und am Ende eine Sturmmaske. Der Anbieter registriert: Ich bin sportinteressiert und vielleicht ein Hooligan. Im Extremfall lande ich so als potenziell Verdächtiger auf einer Fahndungsliste der Staatsanwaltschaft.

Martin Hellweg

Safe Surfer

Schutz der Privatsphäre im digitalen Zeitalter

Viele Menschen bewegen sich sorglos im Netz und hinterlassen unbewusst Spuren. Wer profitiert davon und wie kann man sich schützen?

2015, Bestell-Nr. 1525, 4,50 Euro

Online-Dossier

Datenschutz

Das Dossier vermittelt einen aktuellen Überblick der gesellschaftlichen, rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Dimensionen von Datenschutz. Dabei werden Praktiken und Risiken im alltäglichen Umgang mit (sozialen) Medien ebenso aufgegriffen wie Leitlinien des Datenschutzrechts. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage: Wer hat die Kontrolle über Daten?

www.bpb.de/gesellschaft/medien/datenschutz

Die Angebote der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Kompakt und informativ zusammengefasst

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht der Veranstaltungen ab Oktober 2015 (bis S. 39) sowie eine Auswahl unserer Multimedia-Angebote und eine umfangreiche Backlist unserer Printpublikationen (ab S. 40).

Aktuelle Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie jederzeit im Internet unter **www.bpb.de/veranstaltungen**.

Alle Produkte können Sie bequem von zu Hause aus bestellen. Unter **www.bpb.de/shop**, Menüpunkt „Publikationssuche“, finden Sie detaillierte Produktbeschreibungen und weitere Bestellinformationen, z. B. Versandkosten und Lieferbedingungen.

Publikationen, die als **E-Book** erhältlich sind, stehen dort ebenfalls zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Veranstaltungen Oktober 2015 bis Februar 2016

Oktober 2015

01.10. *Podium*
Das Oktoberfestattentat – 35 Jahre danach
Bonn — ronja.meurer@bpb.de — 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

01.–10.10. *Studienreise*
Studienreise Ukraine
Kiew und Lemberg, Ukraine — www.bpb.de/studienreise — moe-studienreisen@bpb.de — 5 8

05.10. *Themenabend*
Checkpoint bpb: Aufbruch oder Ausverkauf? Entwicklungspolitik auf dem afrikanischen Kontinent
Berlin — www.bpb.de/checkpoint-bpb — lothar.kopp@bpb.de — 1 2 3 8

08.–10.10. *Fachtagung*
Rasse – Geschichte und Aktualität eines gefährlichen Konzepts
Dresden — hans-georg.lambertz@bpb.de — 1 2 3 8 9

09.–11.10. *Seminar*
Jüdisches Leben in Deutschland in Vergangenheit und Gegenwart
Halberstadt — wohlmann@mma-hbs.de — 5

19.–20.10. *Fachtagung*
Brauchen wir den Beutelsbacher Konsens?
Heppenheim an der Bergstraße — peter.zorn@bpb.de — 4 8

22.–24.10. *Konferenz*
NECE Conference 2015: „Us and Them: Citizenship Education in an Interdependent World“
Thessaloniki, Griechenland — www.bpb.de/nece — nece-greece2015@lab-concepts.de — 5 8 9

25.10.–05.11. *Studienreise*
Neue Heimat Israel? Israel und seine Einwanderer aus den GUS-Staaten
Tel Aviv und Jerusalem, Israel — www.bpb.de/studienreise — israel-studienreisen@bpb.de — 6 7 8

Zielgruppen

1 Schüler/-innen
2 Jugendliche, junge Erwachsene
3 Studierende
4 Fachbesucher/-innen
5 Journalist(inn)en
6 Lehrer/-innen
7 Medienpädagog(inn)en
8 Multiplikator(inn)en
9 Wissenschaftler/-innen
10 Ehrenamtliche aus Vereinen und Verbänden
11 Hauptamtliche aus Vereinen und Verbänden
12 Vertreter/-innen von Politik und Verwaltung

November 2015

04.–06.11. *Fachtagung*

Anne Frank, die Mauer und ich.

Berlin — hanna.huhtasaari@bpb.de — 6 7 8

05.–06.11. *Fachtagung*

„Nah dran“ im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“

Magdeburg — www.nahdran.info, regiestelle@bpb.de — 4 5 8 10 11 12

06.11. *Workshop*

Pädagogen ONLINE: Soziale Netzwerke

Bochum — www.bpb.de/eltern-paedagogen-online, eltern-paedagogen.online@bpb.de — 6

08.–19.11. *Studienreise*

Junge Lebenswelten in Israel

Tel Aviv und Jerusalem, Israel — www.bpb.de/studienreise, israel-studienreisen@bpb.de — 6 7 8

Konferenz

NECE 2015: „Us and Them: Citizenship Education in an Interdependent World“

NECE steht für „Networking European Citizenship Education“ und bietet seit zehn Jahren eine Plattform für politische Bildner aus ganz Europa. Aufbauend auf der NECE-Konferenz 2014 in Wien wird in Thessaloniki in diesem Jahr erörtert, wie man dem „Othering“ (dem mentalen Ausgrenzen von Gruppen und Individuen) besser entgegentreten kann. In drei Panels geht es um die Auflösung der mentalen Ost-West-Kartografie, eine gemeinsame Politik für den Weg aus der europäischen Krise sowie Entwicklungen in und zwischen der westlichen und islamischen Welt. In 15 Workshops sollen die Themen vertieft und aktuelle gesellschaftspolitische Diskurse, wie etwa zur Flüchtlingspolitik, aufgegriffen werden. Interessierte können die Veranstaltung online über das NECE Blog (**blog.nece.eu**) verfolgen.

www.bpb.de/nece
22.–24.10., Thessaloniki, Griechenland

Konferenz

Formate des Politischen – Medien und Politik im Wandel

Neue mediale Plattformen und die Weiterentwicklung technologischer Möglichkeiten verändern politische und journalistische Praxis sowie deren Wahrnehmung. Für politische Kommunikation und Entscheidungsfindung eröffnen sich neue Formate und der politische Journalismus ist zunehmend von Ökonomie, Technik und Demografie geprägt.

Die bpb, der Deutschlandfunk und die Bundespressekonferenz bieten mit der Konferenz ein Forum, um über den Wandel der Medienlandschaft und die (neue) Rolle der Politik und der politischen Bildung zu diskutieren. In Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops sollen nicht nur Fragen gestellt werden; die Teilnehmer/-innen sollen auch gemeinsam nach Antworten und Lösungen suchen.

www.bpb.de/formate-des-politischen
26.–27.11., Berlin

10.–11.11. *Fachtagung*

Alles inklusive? Das Zusammenspiel einer zielgruppenspezifischen und inklusiven politischen Bildungsarbeit

www.bpb.de/verstaerker
Hannover verstaerker@bpb.de 8

13.–14.11. *Tagung*

Illusion Partizipation – Zukunft Partizipation. (Wie) macht Kulturelle Bildung unsere Gesellschaft jugendgerecht(er)?

partizipationstagung.bkj.de
Berlin sabine.dengel@bpb.de 6 8 10 11

23.–25.11. *Seminar*

Inklusion: Ganz normal, oder was? Das Thema Behinderung in der Lokalberichterstattung

www.bpb.de/lokaljournalistenprogramm
Warendorf alexandra.richrath@bpb.de 5

25.–28.11. *Tagung*

Die Ukraine verstehen – Hintergründe, Brennpunkte und Perspektiven

www.eab-berlin.eu
Berlin eab@eab-berlin.de 8

26.–27.11. *Konferenz*

Formate des Politischen. Medien und Politik im Wandel

www.bpb.de/formate-des-politischen
Berlin formate-des-politischen@deutschlandfunk.de 5 8

Dezember 2015

07.12. *Themenabend*

Checkpoint bpb: Von Wutbürgern und patriotischen Europäern – eine Stilkritik der politischen Kultur in Deutschland

www.bpb.de/checkpoint-bpb
Berlin lothar.kopp@bpb.de 1 2 3 8

Januar 2016

15.–17.01. (erstes Modul) *Fortbildung*

Neosalafismus – Prävention in den Handlungsfeldern politische Bildung, Schule, Jugendhilfe, Vereinsarbeit und Gemeinde

www.bpb.de/fortbildung-salafismus
Wolfsburg ronja.meurer@bpb.de 4 6 7 8 10 11 12

22.–24.01. *Fachtagung*

„Keine Diskussion!“ – Demokratie und politischer Extremismus

Nürnberg ronja.meurer@bpb.de 1 2 3 8 10

Februar 2016

01.02. *Themenabend*

Checkpoint bpb: Zwischen Hype und Horror – das Internet der Dinge und die komplexe Beziehung zwischen Mensch und Maschine

www.bpb.de/checkpoint-bpb
Berlin lothar.kopp@bpb.de 1 2 3 8

Ausstellungen

18.09.–16.10. *Wanderausstellung*

Was glaubst Du denn?! Muslime in Deutschland

www.wasglaubstdudenn.de
München dinah.zemke@bpb.de 1 2

Weiteres

ganzjährig *Besucherprogramm*

Besuchen Sie mit einer Gruppe die bpb am Dienstsitz Berlin

www.bpb.de/besucherprogramm
Berlin simone.hartwich@bpb.de 1 2 3 4 6 9

ganzjährig *Netzwerk*

Bürgerhaushalt

www.buergerhaushalt.org
bundesweit svetlana.alenitskaya@bpb.de 8 12

auf Anfrage *Seminar*

Eltern-LAN. Zusammen.Spiele.Erleben

www.eltern-lan.info
bundesweit eltern-lan@bpb.de 7 8

Fachtagung

Wut, Protest und Volkes Wille – Populismus, politische Kultur und Bildung

„Lügenpresse“, „Asylantenflut“, „Islamisierung“ – Unzufriedenheit und Wut werden auf vielen Projektionsflächen artikuliert. Sehr oft wird Protest schnell als Populismus gebrandmarkt, wodurch die Gefahr besteht, dass auch berechtigte Kritik und wichtige Einwände vorschnell unterdrückt werden.

Was genau gemeint ist, wenn von Populismus die Rede ist, ist Thema der Konferenz der bpb in Kooperation mit den Landeszentralen für politische Bildung Baden-Württemberg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Die Veranstaltung ist eine Gelegenheit, um über den Umgang mit populistischen Strömungen zu diskutieren.

www.bpb.de/populismuskonferenz
25.–26.04., Kassel

Eltern-LAN

LAN-Party für Eltern und Pädagogen

Für Computerspiele begeistern sich vor allem Kinder und Jugendliche. Auf der „Eltern-LAN“ erfahren neugierige Erwachsene, welche Faszination die digitalen Spielwelten ausüben. In Kooperation mit interessierten Institutionen lädt die bpb dazu ein, gemeinsam Spiele auszuprobieren und das Erlebte zu reflektieren. Eltern und Pädagogen erhalten auf den rund 30 Veranstaltungen pro Jahr Einblicke in jugendliche Medienwelten.

www.bpb.de/elternlan

auf Anfrage *Workshop*

Workshops des teamGLOBAL

www.bpb.de/teamglobal
bundesweit info@denkglobal.de 1 2 3

auf Anfrage *Workshop*

Young European Professionals Workshops

www.bpb.de/yep
bundesweit svetlana.alenitskaya@bpb.de 1 2 3

Vorschau 2016

07.–08.03. *Fachtagung*

Big Data und informationelle Selbstbestimmung – Eine Herausforderung für die politische Bildung

Bonn walter.staufer@bpb.de 5 6 7 8 10 11 12

14.–15.03. *Fachtagung*

9. Fachforum Europa – Europa mit Medien vermitteln

www.jugendfuereuropa.de
Nürnberg walter.staufer@bpb.de 8 10 11

25.–26.04. *Fachtagung*

Wut, Protest und Volkes Wille – Populismus, politische Kultur und Bildung

www.bpb.de/populismuskonferenz
Kassel hanne.wurzel@bpb.de 4 6 7 8 9 10 11

Online-Dossiers (Auswahl)

Geschichte

- **Der Zweite Weltkrieg** NEU
  www.bpb.de/Der-Zweite-Weltkrieg
- **Auschwitz heute – dzisiaj – today**
  www.bpb.de/Auschwitz-heute
- **Der Erste Weltkrieg**
  www.bpb.de/Ersterweltkrieg
- **Deutsche Teilung – Deutsche Einheit**
  www.bpb.de/Deutsche-Einheit
- **Deutsch-griechische Beziehungen**
  www.bpb.de/Griechenland
- **Flucht und Vertreibung**
  www.bpb.de/Vertreibung
- **Gerettete Geschichten**
  www.bpb.de/Gerettete-Geschichten
- **Lange Wege der Deutschen Einheit**
  www.bpb.de/Transformation

Gesellschaft

- **Medienpolitik** NEU
  www.bpb.de/Medienpolitik
- **Politische Bildung** NEU
  www.bpb.de/Politische-Bildung
- **Bioethik** erweitert
  www.bpb.de/Bioethik
- **Bundesliga – Spielfeld der Gesellschaft** erweitert
  www.bpb.de/Bundesliga
- **Deutsche Fernsehgeschichte in Ost und West**
  www.bpb.de/Fernsehgeschichte
- **Film und Politik** erweitert
  www.bpb.de/Filmundpolitik
- **Frauenbewegung**
  www.bpb.de/Frauenbewegung
- **Homosexualität**
  www.bpb.de/gesellschaft/gender/homosexualitaet
- **Klimawandel** erweitert
  www.bpb.de/Klimawandel
- **Kurzdossiers Zuwanderung, Flucht und Asyl** erweitert
  www.bpb.de/Kurzdossiers
- **Länderprofile Migration** erweitert
  www.bpb.de/Laenderprofile
- **Urheberrecht**
  www.bpb.de/Urheberrecht
- **Zukunft Bildung** erweitert
  www.bpb.de/ZukunftBildung

Internationales

- **Brasilien**
  www.bpb.de/Brasilien
- **Die Europäische Union**
  www.bpb.de/EU
- **Frankreich** erweitert
  www.bpb.de/Frankreich
- **Indien**
  www.bpb.de/Indien
- **Innerstaatliche Konflikte** aktualisiert
  www.bpb.de/Innerstaatliche-Konflikte
- **Israel**
  www.bpb.de/Israel
- **Polen** erweitert
  www.bpb.de/Polen
- **Russland** erweitert
  www.bpb.de/Russland
- **Sinti und Roma in Europa**
  www.bpb.de/Sinti-und-Roma-in-Europa
- **Türkei** erweitert
  www.bpb.de/Tuerkei
- **Ukraine-Analysen** erweitert
  www.bpb.de/Ukraine
- **Welternährung** erweitert
  www.bpb.de/Welternaehrung

Lernen

- **Geheimsache Ghettofilm** NEU
  www.bpb.de/Ghettofilm
- **Deutsch-deutsche Geschichte**
  www.bpb.de/Deutsch-deutsche-Geschichte
- **Digitale Bildung** erweitert
  www.bpb.de/Digitale-Bildung
- **Filmbildung** erweitert
  www.bpb.de/Filmbildung
- **Forschen mit GrafStat**
  www.bpb.de/Grafstat
- **OER – Materialien für alle**
  www.bpb.de/OER

Politik

- **Deutsche Verteidigungspolitik** NEU
  www.bpb.de/Verteidigungspolitik
- **Gangsterläufer** NEU
  www.bpb.de/Gangsterlaeufer
- **Arbeitsmarktpolitik**
  www.bpb.de/Arbeitsmarktpolitik
- **Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde**
  www.bpb.de/Sozialkunde
- **Europäische Schuldenkrise**
  www.bpb.de/Schuldenkrise
- **Familienpolitik** erweitert
  www.bpb.de/Familienpolitik
- **Gesundheitspolitik** erweitert
  www.bpb.de/Gesundheitspolitik
- **Innere Sicherheit** erweitert
  www.bpb.de/Innere-Sicherheit
- **Islamismus** erweitert
  www.bpb.de/Islamismus
- **Linksextremismus**
  www.bpb.de/Linksextremismus
- **Parteien in Deutschland** aktualisiert
  www.bpb.de/Parteien
- **Rechtsextremismus** erweitert
  www.bpb.de/Rechtsextremismus
- **Rentenpolitik** erweitert
  www.bpb.de/Rentenpolitik

Weitere Online-Angebote

- **Chronik der Mauer**
  www.chronik-der-mauer.de
- **Das Onlineportal für Filmbildung**
  www.kinofenster.de
- **Deutschland Archiv Online**
  www.bpb.de/Deutschlandarchiv
- **Dialog – Diskutieren Sie mit!**
  www.bpb.de/Dialog
- **Digitale Bildung in der Praxis**
  http://werkstatt.bpb.de
- **Erinnerungsorte**
  www.bpb.de/Erinnerungsorte
- **Europäische Presseschau**
  www.eurotopics.de
- **Informationsportal Krieg und Frieden**
  http://sicherheitspolitik.bpb.de
- **Jugendmagazin online**
  www.fluter.de
- **Jugendopposition in der DDR**
  www.jugendopposition.de
- **Lebenswege einer jüdischen Familie**
  www.chotzen.de
- **Lokaljournalismus**
  www.drehscheibe.org
- **Mediathek**
  www.bpb.de/Mediathek
- **Plattform für Computerspiele**
  www.spielbar.de
- **Politik für Kinder**
  www.hanisauland.de
- **Sicherheitspolitische Presseschau**
  www.bpb.de/Sicherheitspolitische-Presseschau
- **Wahl-O-Mat**
  www.wahl-o-mat.de
- **Wir waren so frei**
  www.wir-waren-so-frei.de

DVDs (Auswahl)

- **Mit Satire gegen Rechtsextremismus** NEU
  DVD-Video | Bestell-Nr. 2205 | 7 Euro
- **Novembertage – Stimmen und Wege** NEU
  DVD-Video | Bestell-Nr. 1967 | 7 Euro
- **Hôtel Terminus – Zeit und Leben des Klaus Barbie**
  2 DVD-Video | Bestell-Nr. 1965 | 7 Euro
- **Warum Armut?**
  3 DVD-Video | Bestell-Nr. 1964 | 7 Euro
- **Auschwitz vor Gericht / Strafsache 4 Ks 2/63**
  DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1963 | 7 Euro
- **Faszination Medien**
  DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1962 | 7 Euro
- **Sechzig mal Deutschland – Fernsehen macht Geschichte**
  6 DVD-Video, 1 DVD-ROM | Bestell-Nr. 1959 | 15 Euro
- **Momentaufnahmen 1989/1990. Amateurfilme aus der Sammlung „Wir waren so frei ...“**
  DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1961 | 7 Euro
- **Geheimsache Ghettofilm**
  DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1958 | 7 Euro
- **Lebt wohl, Genossen!**
  DVD-Video (DVD 1+2) DVD-ROM (DVD 3) | Bestell-Nr. 1955 | 15 Euro
- **Kurzfilm macht Schule – 18 Filme mit Arbeitsmaterialien**
  DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1954 | 7 Euro
- **Zeugen der Shoah. Fliehen – Überleben – Widerstehen – Weiterleben**
  4 DVD-ROM + 4 DVD-Video | Bestell-Nr. 1952 | 4,50 Euro
- **Panzerkreuzer Potemkin**
  Filmkanon-DVD | Bestell-Nr. 1948 | 7 Euro

Info- und Themengrafiken

- **Europäische Union**
  www.bpb.de/EU-Infografiken
- **Vereinte Nationen**
  www.bpb.de/UN
- **24 x Deutschland**
  www.bpb.de/24xDeutschland
- **Zahlen und Fakten Europawahl**
  www.bpb.de/Europawahl
- **Zahlen und Fakten 3D**
  www.bpb.de/3D

Apps – www.bpb.de/mobil

- **Die Berliner Mauer**
- **Erinnerungsorte**
- **Grundgesetz**
- **Politische Begriffe**
- **Wahl-O-Mat**

Schriftenreihe

Afrika

- Milo Rau | **Hate Radio** (2014) | Bestell-Nr. 1490 | 4,50 Euro
- David van Reybrouck | **Kongo. Eine Geschichte** (2014) | Bestell-Nr. 1346 | 4,50 Euro
- Charlotte Wiedemann | **Mali oder das Ringen um Würde. Meine Reisen in einem verwundeten Land** (2014) | Bestell-Nr. 1495 | 4,50 Euro
- Dominic Johnson | **Afrika vor dem großen Sprung** (2013) | Bestell-Nr. 1365 | 1,50 Euro

Bildung/Politische Bildung

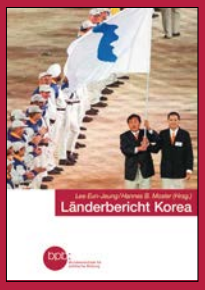
- Martin Liepach/Wolfgang Geiger | **Fragen an die jüdische Geschichte. Darstellungen und didaktische Herausforderungen** (2015) | Bestell-Nr. 1534 | 4,50 Euro NEU
- Michael Wobring/Susanne Popp (Hrsg.) | **Der europäische Bildersaal. Europa und seine Bilder. Analyse und Interpretation zentraler Bildquellen** (2015) | Bestell-Nr. 1556 | 4,50 Euro
- Ulf Marwege/Jan Hendrik Winter (Hrsg.) | **Lernchancen durch Wettbewerbe** (2015) | Bestell-Nr. 1505 | 4,50 Euro
- Anja Besand | **Monitor – Politische Bildung in beruflichen Schulen** (2014) | Bestell-Nr. 1457 | 4,50 Euro
- Andreas Fischer/Bettina Zurstrassen (Hrsg.) | **Sozioökonomische Bildung** (2014) | Bestell-Nr. 1436 | 4,50 Euro
- Ingo Juchler (Hrsg.) | **Projekte in der politischen Bildung** (2014) | Bestell-Nr. 1363 | 4,50 Euro
- Wolfgang Sander (Hrsg.) | **Handbuch politische Bildung** (2014) | Bestell-Nr. 1420 | 4,50 Euro
- Wolfgang Sander/Peter Steinbach (Hrsg.) | **Politische Bildung in Deutschland – Profile, Personen, Institutionen** (2014) | Bestell-Nr. 1449 | 4,50 Euro

China/Fernost

- Lee Eun-Jeung/Hannes B. Mosler | **Länderbericht Korea** (2015) | Bestell-Nr. 1577 | 4,50 Euro NEU
- Christina Schott | **Indonesien. Ein Länderporträt** (2015) | Bestell-Nr. 1635 | 4,50 Euro NEU

Lee Eun-Jeung / Hannes B. Mosler (Hrsg.)

Länderbericht Korea



Der Länderbericht stellt Süd- und Nordkorea in einem Band vor. Er behandelt Fragen des politischen Systems, der Außen- und Sicherheitspolitik sowie von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. So erschließen sich die höchst unterschiedlichen Entwicklungen in beiden Staaten.

2015, Bestell-Nr. 1577, 4,50 Euro

Meilensteine der deutschen Geschichte

Von der Antike bis heute

In nach Epochen gegliederten Kapiteln beschreibt dieses Buch bedeutsame Ereignisse, Sachverhalte und Besonderheiten der deutschen Geschichte – von der Antike bis zur globalisierten Welt von heute. Ein Nachschlagewerk, das Zusammenhänge, Konstanten und Brüche aufzeigt.

2015, Bestell-Nr. 1642, 7 Euro

- Frank Dikötter | **Maos Großer Hunger. Massenmord und Menschenexperiment in China** (2014) | Bestell-Nr. 1434 | 4,50 Euro
- Doris Fischer/Christoph Müller-Hofstede (Hrsg.) | **Länderbericht China** (2014) | Bestell-Nr. 1501 | 4,50 Euro
- Raimund Wördemann/Karin Yamaguchi (Hrsg.) | **Länderbericht Japan. Die Erarbeitung der Zukunft** (2014) | Bestell-Nr. 1500 | 4,50 Euro

DDR

- Gunnar Decker | **1965. Der kurze Sommer der DDR** (2015) | Bestell-Nr. 1598 | 4,50 Euro NEU
- Silke Kettelhake | **Sonja: „negativ-dekadent". Eine rebellische Jugend in der DDR** (2015) | Bestell-Nr. 1509 | 4,50 Euro NEU
- Thomas Ahbe/Michael Hofmann/Volker Stiehler (Hrsg.) | **Redefreiheit. Öffentliche Debatten in Leipzig im Herbst 1989** (2014) | Bestell-Nr. 1504 | 4,50 Euro
- Gudrun Weber/Thomas Auerbach | **Genossen, wir müssen alles wissen! DDR-Alltag im Spiegel der Stasi-Akten. Ein Lesebuch** (2014) | Bestell-Nr. 1484 | 4,50 Euro
- Ilko-Sascha Kowalczuk | **17. Juni 1953. Geschichte eines Aufstands** (2013) | Bestell-Nr. 1335 | 4,50 Euro

Demografischer Wandel

- Holger Hinte/Klaus F. Zimmermann (Hrsg.) | **Zeitenwende auf dem Arbeitsmarkt. Wie der demografische Wandel die Erwerbsgesellschaft verändert** (2013) | Bestell-Nr. 1292 | 4,50 Euro

Demokratie

- Stefan Marschall | **Demokratie** (2014) | Bestell-Nr. 1426 | 4,50 Euro

Deutsche Geschichte

- bpb (Hrsg.) | **Deutschland Archiv 2014** (2015) | Bestell-Nr. 1544 | 1,50 Euro | als E-Book kostenlos
- **Meilensteine der deutschen Geschichte. Von der Antike bis heute** (2015) | Bestell-Nr. 1642 | 7 Euro NEU
- Ulrich Herbert | **Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert** (2015) | Bestell-Nr. 1486 | 7 Euro
- Ernst Piper | **Das Zeitalter der Weltkriege 1914–1945** (2015) | Bestell-Nr. 1553B | 4,50 Euro
- Elke Fröhlich | **Der Zweite Weltkrieg** (2014) | Bestell-Nr. 1481 | 4,50 Euro
- Frauke Geyken | **Wir standen nicht abseits. Frauen im Widerstand gegen Hitler** (2014) | Bestell-Nr. 1473 | 4,50 Euro
- Hans-Christof Kraus | **Versailles und die Folgen. Außenpolitik zwischen Revisionismus und Verständigung 1919–1933** (2014) | Bestell-Nr. 1540 | 4,50 Euro
- Alexander Emmerich u. a. | **Deutsche Geschichte. Menschen, Ereignisse, Epochen** (2013) | Bestell-Nr. 1302 | 1,50 Euro
- Dietmar Willoweit | **Reich und Staat. Eine deutsche Verfassungsgeschichte** (2013) | Bestell-Nr. 1334 | 4,50 Euro

Deutsche Nachkriegszeit

- Hans-Hermann Hertle | **Die Berliner Mauer** (2015) | Bestell-Nr. 1559 | 1,50 Euro NEU
- David Wagner/Jochen Schmidt | **Drüben und drüben. Zwei deutsche Kindheiten** (2015) | Bestell-Nr. 1543 | 4,50 Euro NEU
- Der Fischer Weltalmanach | **Chronik Deutschland 1949–2014. 65 Jahre deutsche Geschichte im Überblick** (2014) | Bestell-Nr. 1488 | 4,50 Euro
- Gottfried Niedhart | **Entspannung in Europa. Die Bundesrepublik Deutschland und der Warschauer Pakt 1966 bis 1975** (2014) | Bestell-Nr. 1461 | 4,50 Euro
- Richard Schröder | **Irrtümer über die deutsche Einheit** (2014) | Bestell-Nr. 1451 | 4,50 Euro
- Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland/Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) | **Bonn – Orte der Demokratie** (2014) | Bestell-Nr. 1344 | 4,50 Euro
- Josef Foschepoth | **Überwachtes Deutschland. Post- und Telefonüberwachung in der alten Bundesrepublik** (2013) | Bestell-Nr. 1415 | 4,50 Euro
- Anita Haviv-Horiner/Sibylle Heilbrunn | **Heimat? – Vielleicht. Kinder von Holocaustüberlebenden zwischen Deutschland und Israel** (2013) | Bestell-Nr. 1371 | 4,50 Euro

Erinnerung/Aufarbeitung

- Corry Guttstadt (Hrsg.) | **Wege ohne Heimkehr. Die Armenier, der Erste Weltkrieg und die Folgen** (2015) | Bestell-Nr. 1497 | 4,50 Euro
- Mit Fotografien von Martin Blume und Beiträgen von Stéphanie Benzaquen, Christoph Kreutzmüller und Tomasz Kobylański | **Auschwitz heute** (2015) | Bestell-Nr. 1537 | 7 Euro
- Babara John (Hrsg.) | **Unsere Wunden kann die Zeit nicht heilen. Was der NSU-Terror für die Opfer und Angehörigen bedeutet** (2014) | Bestell-Nr. 1515 | 4,50 Euro
- Simone Trieder/Lars Skowronski | **Zelle 18. Eine Geschichte von Mut und Freundschaft** (2014) | Bestell-Nr. 1428 | 4,50 Euro
- Jürgen Zimmerer (Hrsg.) | **Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte** (2014) | Bestell-Nr. 1405 | 4,50 Euro
- **Wegweiser zur Erinnerung. Informationen für Jugendprojekte in Gedenkstätten der NS-Verfolgung in Deutschland, Polen und Tschechien** (2013) | Bestell-Nr. 1326 | 4,50 Euro

Europäische Geschichte

- Jürgen Gottschlich | **Beihilfe zum Völkermord. Deutschlands Rolle bei der Vernichtung der Armenier** (2015) | Bestell-Nr. 1561 | 4,50 Euro
- Keith Lowe | **Der wilde Kontinent. Europa in den Jahren der Anarchie 1943–1959** (2015) | Bestell-Nr. 1583 | 7 Euro
- Oliver Janz | **14 – Der große Krieg** (2014) | Bestell-Nr. 1395 | 4,50 Euro
- Rudolf Jaworski/Florian Peters | **Alltagsperspektiven im besetzten Warschau / Perspektywy codzenności w okupowanej Warszawie. Fotografien eines deutschen Postbeamten (1939–1944) / Fotografie niemeckiego urzędnika pocztowego (1939–1944)** (2014) | Bestell-Nr. 1421 | 4,50 Euro
- Lutz Raphael | **Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914–1945** (2014) | Bestell-Nr. 1489 | 4,50 Euro
- Sonya und Yuri Winterberg | **Kleine Hände im Großen Krieg. Kinderschicksale im Ersten Weltkrieg** (2014) | Bestell-Nr. 1427 | 4,50 Euro

Europäische Länderkunde

- Friso Wielenga/Markus Wilp (Hrsg.) | **Die Niederlande. Ein Länderbericht** (2015) | Bestell-Nr. 1624 | 4,50 Euro NEU
- Rasso Knoller | **Norwegen. Ein Länderporträt** (2013) | Bestell-Nr. 1354 | 4,50 Euro
- Udo Steinbach | **Länderbericht Türkei** (2012) | Bestell-Nr. 1282 | 4,50 Euro

Europapolitik

- Sebastian Schoepp | **Mehr Süden wagen. Oder wie wir Europäer wieder zueinander finden** (2015) | Bestell-Nr. 1514 | 4,50 Euro
- Werner Weidenfeld/Wolfgang Wessels (Hrsg.) | **Europa von A bis Z** (2014) | Bestell-Nr. 1437 | 4,50 Euro
- Martin Große Hüttmann/Hans-Georg Wehling (Hrsg.) | **Das Europalexikon. Begriffe, Namen, Institutionen** (2013) | Bestell-Nr. 1362 | 4,50 Euro

Extremismus/Gewalt

- Armin Pfahl-Traughber | **Linksextremismus in Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme** (2015) | Bestell-Nr. 1569 | 4,50 Euro
- Christoph Reuter | **Die schwarze Macht. Der „Islamische Staat" und die Strategen des Terrors** (2015) | Bestell-Nr. 1620 | 4,50 Euro NEU
- Behnam T. Said | **Islamischer Staat. IS-Miliz, al-Qaida und die deutschen Brigaden** (2015) | Bestell-Nr. 1546 | 4,50 Euro
- Tilman Seidensticker | **Islamismus. Geschichte, Vordenker, Organisationen** (2015) | Bestell-Nr. 1551 | 4,50 Euro
- Behnam T. Said/Hazim Fouad | **Salafismus. Auf der Suche nach dem wahren Islam** (2014) | Bestell-Nr. 1454 | 4,50 Euro
- Guido Steinberg | **Al-Qaidas deutsche Kämpfer. Die Globalisierung des islamistischen Terrorismus** (2014) | Bestell-Nr. 1528 | 4,50 Euro
- Stefan Glaser/Thomas Pfeiffer | **Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe – Methoden – Praxis der Prävention** (2013) | Bestell-Nr. 1381 | 4,50 Euro
- Andrea Röpke/Andreas Speit | **Blut und Ehre. Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland** (2013) | Bestell-Nr. 1341 | 4,50 Euro

Flucht und Vertreibung

- Grzegorz Hryciuk u. a. | **Umsiedlungen, Vertreibungen und Fluchtbewegungen 1939–1959. Atlas zur Geschichte Ostmitteleuropas** (2013) | Bestell-Nr. 1324 | 4,50 Euro

Frauen

- Barbara Beuys | **Die neuen Frauen – Revolution im Kaiserreich 1900–1914** (2014) | Bestell-Nr. 1431 | 4,50 Euro

Gesellschaft

- Wolfgang Benz | **Sinti und Roma: Die unerwünschte Minderheit. Über das Vorurteil Antiziganismus** (2015) | Bestell-Nr. 1531 | 4,50 Euro
- bpb (Hrsg.) | **APuZ-Edition: Oben – Mitte – Unten. Zur Vermessung der Gesellschaft** (2015) | Bestell-Nr. 1576 | 4,50 Euro
- Jonathan Crary | **24/7. Gesellschaft ohne Schlaf** (2015) | Bestell-Nr. 1550 | 4,50 Euro
- Markus Decker | **Zweite Heimat. Westdeutsche im Osten** (2015) | Bestell-Nr. 1516 | 4,50 Euro NEU
- Rainer Stadler | **Vater, Mutter, Staat. Wieviel Betreuung tut Kindern gut?** (2015) | Bestell-Nr. 1596 | 4,50 Euro NEU
- Theresia Degener/Elke Diehl (Hrsg.) | **Handbuch Behindertenrechtskonvention. Teilhabe als Menschenrecht – Inklusion als gesellschaftliche Aufgabe** (2015) | Bestell-Nr. 1506 | 4,50 Euro | mit barrierefreier DVD
- Susanne Garsoffky/Britta Sembach | **Vereinbarkeit? Vom Leben berufstätiger Väter und Mütter** (2015) | Bestell-Nr. 1523 | 4,50 Euro
- Lars Geiges/Stine Marg/Franz Walter | **Pegida. Die schmutzige Seite der Zivilgesellschaft?** (2015) | Bestell-Nr. 1595 | 4,50 Euro
- Daniel Schreiber | **Nüchtern. Über das Trinken und das Glück** (2015) | Bestell-Nr. 1510 | 4,50 Euro
- Anja Tuckermann/Tine Schulz | **Alle da! Unser kunterbuntes Leben** (2015) | Bestell-Nr. 1579 | 1,50 Euro

Friso Wielenga / Markus Wilp (Hrsg.)

Die Niederlande

Ein Länderbericht

In diesem neu konzipierten Länderbericht blicken die Autorinnen und Autoren auf die Geschichte, Politik und Gesellschaft der Niederlande, machen mit der vielfältigen Wirtschaft des Landes vertraut und werfen Schlaglichter auf die niederländische Kultur.

2015, Bestell-Nr. 1624, 4,50 Euro

Rainer L. Glatz / Rolf Tophoven (Hrsg.)

Am Hindukusch – und weiter?

Die Bundeswehr im Auslandseinsatz: Erfahrungen, Bilanzen, Ausblicke

Ende 2014 zogen die letzten deutschen ISAF-Truppen aus Afghanistan ab. Dieser Band zieht Bilanz, fragt aber auch nach den Folgen des Afghanistan-Einsatzes für die zukünftige militärische Rolle Deutschlands innerhalb der internationalen Sicherheitsarchitektur.

2015, Bestell-Nr. 1584, 4,50 Euro

- Minka Wolters | **Besonders normal. Wie Inklusion gelebt werden kann** (2015) | Bestell-Nr. 1518 | 4,50 Euro
- Andreas Bernard | **Kinder machen. Neue Reproduktionstechnologien und die Ordnung der Familie. Samenspender, Leihmütter, Künstliche Befruchtung** (2014) | Bestell-Nr. 1479 | 4,50 Euro
- Ulli Blobel/Ulrich Steinmetzger (Hrsg.) | **Berlin – Berlin. Kunststücke aus Ost und West** (2014) | Bestell-Nr. 1499 | 4,50 Euro
- Heinz Bude | **Gesellschaft der Angst** (2014) | Bestell-Nr. 1503 | 4,50 Euro
- Deutsches Komitee für UNICEF (Hrsg.) | **Jedes Kind hat Rechte. Report zur Situation der Kinder in der Welt** (2014) | Bestell-Nr. 1494 | 4,50 Euro
- Sebastian Fink/Olaf Jacobs | **So leben wir. Eine Bestandsaufnahme in Ostdeutschland** (2014) | Bestell-Nr. 1491 | 7 Euro
- Steffen Mau/Nadine M. Schöneck (Hrsg.) | **Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands** (2014) | Bestell-Nr. 1441 | 7 Euro
- Meinhard Miegel | **Hybris. Die überforderte Gesellschaft** (2014) | Bestell-Nr. 1466 | 4,50 Euro
- Sebastian J. Moser | **Pfandsammler. Erkundungen einer urbanen Sozialfigur** (2014) | Bestell-Nr. 1463 | 4,50 Euro
- Christian Mürner/Udo Sierck | **Behinderung. Chronik eines Jahrhunderts** (2014) | Bestell-Nr. 1391 | 4,50 Euro
- Rocco Thiede | **Kinderglück. Leben in großen Familien** (2014) | Bestell-Nr. 1448 | 4,50 Euro | als E-Book kostenlos
- Harald Welzer | **Selbst denken. Eine Anleitung zum Widerstand** (2014) | Bestell-Nr. 1401 | 4,50 Euro
- Jürgen Wiebicke | **Dürfen wir so bleiben, wie wir sind? Gegen die Perfektionierung des Menschen – eine philosophische Intervention** (2014) | Bestell-Nr. 1403 | 4,50 Euro
- Johano Strasser | **Gesellschaft in Angst. Zwischen Sicherheitswahn und Freiheit** (2013) | Bestell-Nr. 1378 | 4,50 Euro

Internationale Geschichte

- Sven Beckert | **King Cotton. Eine Geschichte des globalen Kapitalismus** (2015) | Bestell-Nr. 1542 | 7 Euro NEU
- Philipp Blom | **Die zerrissenen Jahre. 1918–1938** (2015) | Bestell-Nr. 1512 | 4,50 Euro
- Jan-Otmar Hesse/Roman Köster/Werner Plumpe | **Die große Depression. Die Weltwirtschaftskrise 1929–1939** (2015) | Bestell-Nr. 1539 | 4,50 Euro
- Institut für Zeitgeschichte München – Berlin | **Die Einheit. Das Auswärtige Amt, das DDR-Außenministerium und der Zwei-plus-Vier-Prozess** (2015) | Bestell-Nr. 1639 | 7 Euro NEU
- Willi Jasper | **Lusitania. Kulturgeschichte einer Katastrophe** (2015) | Bestell-Nr. 1600 | 4,50 Euro NEU
- Philipp Blom | **Der taumelnde Kontinent. Europa 1900–1914** (2014) | Bestell-Nr. 1430 | 7 Euro
- Akira Iriye (Hrsg.) | **Geschichte der Welt. 1945 bis heute – Die globalisierte Welt** (2014) | Bestell-Nr. 1413 | 7 Euro
- Ernst Piper | **Nacht über Europa. Kulturgeschichte des Ersten Weltkriegs** (2014) | Bestell-Nr. 1424 | 7 Euro
- Rheinisches JournalistInnenbüro | **„Unsere Opfer zählen nicht". Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg** (2014) | Bestell-Nr. 1492 | 7 Euro

Internationale Politik und Wirtschaft

- Stephan Bierling | **Vormacht wider Willen. Deutsche Außenpolitik von der Wiedervereinigung bis zur Gegenwart** (2015) | Bestell-Nr. 1507 | 4,50 Euro
- Xuewu Gu | **Die Große Mauer in den Köpfen. China, der Westen und die Suche nach Verständigung** (2014) | Bestell-Nr. 1482 | 4,50 Euro
- Sven Bernhard Gareis/Johannes Varwick | **Die Vereinten Nationen. Aufgaben, Instrumente und Reformen** (2014) | Bestell-Nr. 1446 | 4,50 Euro
- Gerhard Klas/Philip Mader (Hrsg.) | **Rendite machen und Gutes tun? Mikrokredite und die Folgen neoliberaler Entwicklungspolitik** (2014) | Bestell-Nr. 1483 | 4,50 Euro
- Bettina Biedermann/Heribert Dieter (Hrsg.) | **Länderbericht Australien** (2012) | Bestell-Nr. 1175 | 4,50 Euro

Klima/Ressourcen

- Ann-Helen Meyer von Bremen/Gunnar Rundgren | **Foodmonopoly. Das riskante Spiel mit billigem Essen** (2015) | Bestell-Nr. 1468 | 4,50 Euro
- Armin Reller/Heike Holdinghausen | **Der geschenkte Planet. Nach dem Öl beginnt die Zukunft** (2014) | Bestell-Nr. 1467 | 4,50 Euro
- Ugo Bardi | **Der geplünderte Planet. Die Zukunft des Menschen im Zeitalter schwindender Ressourcen** (2013) | Bestell-Nr. 1373 | 4,50 Euro
- Stefan Kreutzberger/Valentin Thurn | **Die Essensvernichter. Warum die Hälfte aller Lebensmittel im Müll landet und wer dafür verantwortlich ist** (2013) | Bestell-Nr. 1356 | 1,50 Euro
- Terje Tvedt | **Wasser. Eine Reise in die Zukunft** (2013) | Bestell-Nr. 1372 | 4,50 Euro

Kultur

- Gerhard Henkel | **Das Dorf. Landleben in Deutschland – gestern und heute** (2015) | Bestell-Nr. 1476 | 7 Euro
- Nicol Ljubić/Tilman Spengler (Hrsg.) | **Europa. Traum und Wirklichkeit. Dokumentation der Europäischen Schriftstellerkonferenz 2014** (2015) | Bestell-Nr. 1562 | 7 Euro
- Amichai Shalev/Norbert Kron (Hrsg.) | **Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Israelische und deutsche Autoren schreiben über das andere Land** (2015) | Bestell-Nr. 1558 | 4,50 Euro

Lateinamerika

- Ursula Prutsch/Enrique Rodrigues-Moura | **Brasilien. Eine Kulturgeschichte** (2014) | Bestell-Nr. 1460 | 4,50 Euro

Medien

- Stefan Aust/Thomas Ammann | **Digitale Diktatur. Totalüberwachung, Datenmissbrauch, Cyberkrieg** (2015) | Bestell-Nr. 1527 | 4,50 Euro
- Martin Hellweg | **Safe Surfer. Schutz der Privatsphäre im digitalen Zeitalter** (2015) | Bestell-Nr. 1525 | 4,50 Euro
- Henning Noske | **Journalismus: Was man wissen und können muss. Ein Lese- und Lernbuch** (2015) | Bestell-Nr. 1578 | 4,50 Euro NEU

Migration/Integration

- Ibraimo Alberto (mit Daniel Bachmann) | **Ich wollte leben wie die Götter. Was in Deutschland aus meinen afrikanischen Träumen wurde** (2015) | Bestell-Nr. 1536 | 4,50 Euro
- Güner Yasemin Balci | **Aliyahs Flucht oder Die gefährliche Reise in ein neues Leben** (2015) | Bestell-Nr. 1615 | 4,50 Euro NEU
- Wolfgang Bauer | **Über das Meer. Mit Syrern auf der Flucht nach Europa. Eine Reportage** (2015) | Bestell-Nr. 1554 | 4,50 Euro
- Paul Collier | **Exodus. Warum wir Einwanderung neu regeln müssen** (2015) | Bestell-Nr. 1535 | 4,50 Euro
- Andrea Di Nicola/Giampaolo Musumeci | **Bekenntnisse eines Menschenhändlers. Das Milliardengeschäft mit den Flüchtlingen** (2015) | Bestell-Nr. 1621 | 4,50 Euro NEU
- Wolfgang Grenz/Julian Lehmann/Stefan Keßler | **Schiffbruch. Das Versagen der europäischen Flüchtlingspolitik** | Bestell-Nr. 1627 | 4,50 Euro NEU
- Oliver von Mengersen (Hrsg.) | **Sinti und Roma. Eine deutsche Minderheit zwischen Diskriminierung und Emanzipation** (2015) | Bestell-Nr. 1573 | 4,50 Euro
- Christian Stahl | **In den Gangs von Neukölln. Das Leben des Yehya E.** (2015) | Bestell-Nr. 1560 | 4,50 Euro
- Karlheinz Gaertner/Fadi Saad | **Kampfzone Straße. Vom Umgang mit jugendlichen Gewalttätern** (2014) | Bestell-Nr. 1384 | 4,50 Euro
- Norbert Mappes-Niediek | **Arme Roma, böse Zigeuner. Was an den Vorurteilen über die Zuwanderer stimmt** (2014) | Bestell-Nr. 1385 | 4,50 Euro

Militär

- Rainer L. Glatz/Rolf Tophoven | **Am Hindukusch – und weiter? Die Bundeswehr im Auslandseinsatz. Erfahrungen, Bilanzen, Ausblicke** (2015) | Bestell-Nr. 1584 | 4,50 Euro
- Sabine Würich/Ulrike Scheffer | **Operation Heimkehr. Bundeswehrsoldaten über ihr Leben nach dem Auslandseinsatz** (2014) | Bestell-Nr. 1429 | 7 Euro
- Felix Römer | **Kameraden. Die Wehrmacht von innen** (2013) | Bestell-Nr. 1323 | 4,50 Euro

Daniel Gerlach

Herrschaft über Syrien

Macht und Manipulation unter Assad

Seit 2011 herrscht Krieg in Syrien. Milizen, Armeen und Extremisten bekämpfen sich. Der Vormarsch des IS hat zudem neue Fakten geschaffen. Daniel Gerlach analysiert die komplexe Gemengelage und beleuchtet vor allem die rücksichtslose Machtpolitik des Regimes.

2015, Bestell-Nr. 1630, 4,50 Euro

Mittlerer Osten

- Bernard Imhasly | **Indien. Ein Länderporträt** (2015) | Bestell-Nr. 1564 | 4,50 Euro

Naher Osten

- Thomas Aders | **Allah ist groß, die Hoffnung klein. Begegnungen im Nahen Osten** (2015) | Bestell-Nr. 1586 | 4,50 Euro NEU
- Daniel Gerlach | **Herrschaft über Syrien. Macht und Manipulation unter Assad** (2015) | Bestell-Nr. 1630 | 4,50 Euro NEU
- Gil Yaron | **Jerusalem. Ein historisch-politischer Stadtführer** (2014) | Bestell-Nr. 1416 | 4,50 Euro
- Daniel Gerlach/Christian Meier (Hrsg.) | **Der Nahe Osten in hundert Köpfen. Biografische Skizzen zu Zeitgeschichte und Gegenwart** (2012) | Bestell-Nr. 1287 | 4,50 Euro

Nationalsozialismus

- Florian Huber | **Kind, versprich mir, dass du dich erschießt. Der Untergang der kleinen Leute 1945** (2015) | Bestell-Nr. 1610 | 4,50 Euro
- Sasche Lange | **Meuten, Swings & Edelweißpiraten. Jugendkultur und Opposition im Nationalsozialismus** (2015) | Bestell-Nr. 1474 | 4,50 Euro
- Wendy Lower | **Hitlers Helferinnen. Deutsche Frauen im Holocaust** (2015) | Bestell-Nr. 1513 | 4,50 Euro
- Michael Schwartz (Hrsg.) | **Homosexuelle im Nationalsozialismus** (2015) | Bestell-Nr. 1572 | 4,50 Euro NEU
- Henry Wahlig | **Sport im Abseits. Die Geschichte der jüdischen Sportbewegung im nationalsozialistischen Deutschland** (2015) | Bestell-Nr. 1622 | 4,50 Euro
- H. G. Adler/Hermann Langbein/Ella Lingens-Reiner | **Auschwitz. Zeugnisse und Berichte** (2014) | Bestell-Nr. 1520 | 4,50 Euro
- Anne-Frank-Fonds (Hrsg.) | **Anne Frank – Gesamtausgabe** (2014) | Bestell-Nr. 1404 | 4,50 Euro
- Stiftung Bauhaus Dessau/Philipp Oswalt (Hrsg.) | **Dessau 1945. Moderne zerstört** (2014) | Bestell-Nr. 1453 | 7 Euro

- Marie Jalowicz Simon | **Untergetaucht. Eine junge Frau überlebt in Berlin 1940 – 1945** (2014) | Bestell-Nr. 1532 | 4,50 Euro
- Hans Mommsen | **Das NS-Regime und die Auslöschung des Judentums in Europa** (2014) | Bestell-Nr. 1524 | 4,50 Euro
- Götz Aly | **Die Belasteten. „Euthanasie" 1939 – 1945. Eine Gesellschaftsgeschichte** (2013) | Bestell-Nr. 1375 | 4,50 Euro
- Antje Vollmer / Lars-Broder Keil | **Stauffenbergs Gefährten. Das Schicksal der unbekannten Verschwörer** (2013) | Bestell-Nr. 1347 | 4,50 Euro

Osteuropa / Sowjetunion

- Andreas Kappeler | **Geschichte der Ukraine** (2015) | Bestell-Nr. 1592 | 4,50 Euro NEU
- Ute Schaeffer | **Ukraine. Reportagen aus einem Land im Aufbruch** (2015) | Bestell-Nr. 1589 | 4,50 Euro
- Christiane Schubert / Wolfgang Templin | **Dreizack und Roter Stern. Geschichtspolitik und historisches Gedächtnis in der Ukraine** (2015) | Bestell-Nr. 1605 | 4,50 Euro NEU
- Swetlana Alexijewitsch | **Die letzten Zeugen. Kinder im Zweiten Weltkrieg** (2014) | Bestell-Nr. 1549 | 4,50 Euro
- Dieter Segert | **Transformationen in Osteuropa im 20. Jahrhundert** (2014) | Bestell-Nr. 1475 | 4,50 Euro

Partizipation

- Gregor Hackmack | **Demokratie einfach machen. Ein Update für unsere Politik** (2015) | Bestell-Nr. 1529 | 4,50 Euro

Politik / Politische Grundfragen

- Stefan Marschall | **Das politische System Deutschlands** (2015) | Bestell-Nr. 1557 | 4,50 Euro
- Chantal Mouffe | **Agonistik. Die Welt politisch denken** (2015) | Bestell-Nr. 1555 | 4,50 Euro
- Lisa Herzog | **Freiheit gehört nicht nur den Reichen. Plädoyer für einen zeitgemäßen Liberalismus** (2014) | Bestell-Nr. 1442 | 4,50 Euro
- Eckhard Jesse / Roland Sturm (Hrsg.) | **Bilanz der Bundestagswahl 2013. Akteure und Strukturen** (2014) | Bestell-Nr. 1443 | 4,50 Euro
- Dieter Nohlen | **Wahlrecht und Parteiensystem. Zur Theorie und Empirie der Wahlsysteme** (2014) | Bestell-Nr. 1470 | 4,50 Euro
- Frank Decker / Viola Neu (Hrsg.) | **Handbuch der deutschen Parteien** (2013) | Bestell-Nr. 1331 | 4,50 Euro

Recht und Gesetz

- Bibliographisches Institut (Hrsg.) | **Recht A–Z. Fachlexikon für Studium, Ausbildung und Beruf** (2015) | Bestell-Nr. 1563 | 4,50 Euro
- Michael-Lysander Fremuth | **Menschenrechte. Grundlagen und Dokumente** (2015) | Bestell-Nr. 1650 | 4,50 Euro NEU
- Wolfgang Kaleck | **Mit zweierlei Maß. Der Westen und das Völkerstrafrecht** (2013) | Bestell-Nr. 1312 | 1,50 Euro

Religion / Ethik

- Friedrich W. Graf | **Götter global. Wie die Welt zum Supermarkt der Religionen wird** (2014) | Bestell-Nr. 1485 | 4,50 Euro
- Luise Schorn-Schütte | **Die Reformation. Vorgeschichte – Verlauf – Wirkung** (2014) | Bestell-Nr. 1394 | 4,50 Euro
- Thomas Großbölting | **Der verlorene Himmel. Glaube in Deutschland seit 1945** (2013) | Bestell-Nr. 1327 | 4,50 Euro
- Katharina Kunter | **500 Jahre Protestantismus. Eine Reise von den Anfängen bis in die Gegenwart** (2012) | Bestell-Nr. 1236 | 7 Euro

Sozialstaat

- Thomas Ebert | **Soziale Gerechtigkeit. Ideen, Geschichte, Kontroversen** (2015) | Bestell-Nr. 1571 | 4,50 Euro
- David Stuckler / Sanjay Basu | **Sparprogramme töten. Die Ökonomisierung der Gesundheit** (2015) | Bestell-Nr. 1568 | 4,50 Euro
- Thomas Klie | **Wen kümmern die Alten? Auf dem Weg in eine sorgende Gesellschaft** (2014) | Bestell-Nr. 1440 | 4,50 Euro

Wirtschaft

- Werner Heun (Hrsg.) | **Staatsschulden. Ursachen, Wirkungen, Gefahren** (2015) | Bestell-Nr. 1602 | 1,50 Euro NEU
- Jürgen Kocka | **Geschichte des Kapitalismus** (2014) | Bestell-Nr. 1417 | 4,50 Euro

Schriftenreihe – E-Book (kostenlos)

- bpb (Hrsg.) | **Deutschland Archiv 2014** (2015)
- Theresia Degener / Elke Diehl (Hrsg.) | **Handbuch Behindertenrechtskonvention. Teilhabe als Menschenrecht – Inklusion als gesellschaftliche Aufgabe** (2015)
- bpb (Hrsg.) | **APuZ-Edition: 100 Jahre Beginn Erster Weltkrieg** (2014)
- Deutscher Bundestag (Hrsg.) | **Schlussbericht der Enquete-Kommission Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität** (2014)
- Dorte Huneke (Hrsg.) | **Ziemlich deutsch. Betrachtungen aus dem Einwanderungsland Deutschland** (2014)
- Julia Landau / Irina Scherbakowa (Hrsg.) | **GULAG. Texte und Dokumente 1929–1956** (2014)

Werner Heun (Hrsg.)

Staatsschulden

Ursachen, Wirkungen und Gefahren

Öffentliche Schulden sind seit der Finanzkrise mehr denn je in der politischen und gesellschaftlichen Debatte präsent. Die sieben Beiträge des Buches beleuchten dieses umstrittene Instrument der Staatsfinanzierung aus jeweils unterschiedlichen Blickwinkeln.

2015, Bestell-Nr. 1602, 1,50 Euro

Gabriele Muschter / Rüdiger Thomas

Frauen in Deutschland

Die umfangreich illustrierte Darstellung stellt in historischer Perspektive Frauen und ihren Umgang mit den Herausforderungen des Lebens vor. Es hinterfragt Rollenbilder in West und Ost und wirft spannende Schlaglichter auf Frauenleben in Deutschland seit 1945.

2015, Bestell-Nr. 3974, 4,50 Euro

- Rocco Thiede | **Kinderglück. Leben in großen Familien** (2014)
- Jörg Bogumil / Lars Holtkamp | **Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung. Eine praxisorientierte Einführung** (2013)
- bpb (Hrsg.) | **Deutschland Archiv 2013** (2013)
- Patrizia Nanz / Miriam Fritsche | **Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen** (2012)

Zeitbilder

- Caspar Dohmen | **Finanzwirtschaft. Wie alles zusammenhängt** (2015) | Bestell-Nr. 3973 | 3 Euro
- Gabriele Muschter / Rüdiger Thomas | **Frauen in Deutschland. Eine Geschichte in Bildern, Quellen und Kommentaren** (2015) | Bestell-Nr. 3974 | 4,50 Euro NEU
- Thomas Rahlf | **Deutschland in Daten. Zeitreihen zur Historischen Statistik** (2015) | Bestell-Nr. 3975 | 4,50 Euro NEU
- Ingo Langner (Hrsg.) | **Achtung! Achtung! Hier spricht der Krieg! 1914 – 1918** (2014) | Bestell-Nr. 3971 | 7 Euro
- Eckart D. Stratenschulte | **Europa – Fakten und Zusammenhänge** (2014) | Bestell-Nr. 3972 | 4,50 Euro
- Karl-Rudolf Korte | **Wahlen in Deutschland** (2013) | Bestell-Nr. 3902 | 3 Euro
- Gerhard Paul / Ralph Schock (Hrsg.) | **Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen 1889 bis heute** (2013) | Bestell-Nr. 3970 | 7 Euro
- Statistisches Bundesamt / Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung | **Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland** (2013) | Bestell-Nr. 3993 | 4,50 Euro
- Dietrich Jörn Weder | **Umwelt: Bedrohung und Bewahrung** (2012) | Bestell-Nr. 3959 | 3 Euro
- Hans-Hermann Hertle | **Die Berliner Mauer / The Berlin Wall. Monument des Kalten Krieges / Monument of the Cold War** (2007) | Bestell-Nr. 3968 | 3 Euro

Pocket

- Gisela Dachs | **Israel kurzgefasst** (2013) | Bestell-Nr. 2048 | 1,50 Euro
- Eckart Thurich | **Pocket Politik. Demokratie in Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 2551 | 1 Euro
- Claudia Baumann | **Pocket Recht. Juristische Grundbegriffe** (2009) | Bestell-Nr. 2557 | 1 Euro

Einzelpublikation

- **Jewish Allstars. Deutsche Sportidole zwischen Erfolg und Verfolgung** (Deutsch und Englisch) (2015) | Bestell-Nr. 2580 | 1,50 Euro

Informationen zur politischen Bildung (kostenlos)

- **Sozialpolitik** (Nr. 327/2015) | Bestell-Nr. 4327
- **Internationale Sicherheitspolitik** (Nr. 326/2015) | Bestell-Nr. 4326
- **Regieren jenseits des Nationalstaats** (Nr. 325/2015) | Bestell-Nr. 4325
- **Sozialer Wandel** (Nr. 324/2014) | Bestell-Nr. 4324
- **Sowjetunion II: 1953–1991** (Nr. 323/2014) | Bestell-Nr. 4323
- **Sowjetunion I: 1917–1953** (Nr. 322/2014) | Bestell-Nr. 4322
- **Zeitalter der Weltkriege** (Nr. 321/2014) | Bestell-Nr. 4321
- **Politisches System der USA** (Nr. 320/2013) | Bestell-Nr. 4320
- **Energie und Umwelt** (Nr. 319/2013) | Bestell-Nr. 4319
- **Föderalismus in Deutschland** (Nr. 318/2013) | Bestell-Nr. 4318
- **Nationalsozialismus: Krieg und Holocaust** (Nr. 316/2012) | Bestell-Nr. 4316
- **Das 19. Jahrhundert** (Nr. 315/2012) | Bestell-Nr. 4315
- **Nationalsozialismus: Aufstieg und Herrschaft** (Nr. 314/2012) | Bestell-Nr. 4314
- **Geschichte der DDR** (Nr. 312/2011) | Bestell-Nr. 4312
- **Polen** (Nr. 311/2011) | Bestell-Nr. 4311
- **Vereinte Nationen** (Nr. 310/2011) | Bestell-Nr. 4310
- **Massenmedien** (Nr. 309/2011) | Bestell-Nr. 4309
- **Haushalt – Markt – Konsum** (Nr. 308/2010) | Bestell-Nr. 4308
- **Jüdisches Leben in Deutschland** (Nr. 307/2010) | Bestell-Nr. 4307
- **Kriminalität und Strafrecht** (Nr. 306/2010) | Bestell-Nr. 4306
- **Grundrechte** (Nr. 305/2013) | Bestell-Nr. 4305
- **Deutsche Außenpolitik** (Nr. 304/2009) | Bestell-Nr. 4304
- **Lateinamerika** (Nr. 300/2008) | Bestell-Nr. 4300
- **Menschenrechte** (Nr. 297/2008) | Bestell-Nr. 4297
- **Unternehmen und Produktion** (Nr. 293/2007) | Bestell-Nr. 4293
- **Steuern und Finanzen** (Nr. 288/2012) | Bestell-Nr. 4288
- **Entwicklung und Entwicklungspolitik** (Nr. 286/2005) | Bestell-Nr. 4286
- **Demokratie** (Nr. 284/2013) | Bestell-Nr. 4284
- **Bevölkerungsentwicklung** (Nr. 282/2013) | Bestell-Nr. 4282
- **Europäische Union** (Nr. 279/2015) | Bestell-Nr. 4279
- **Vorurteile** (Nr. 271/2005) | Bestell-Nr. 4271
- **Deutschland in den 70er/80er Jahren** (Nr. 270/2001) | Bestell-Nr. 4270
- **USA – Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft** (Nr. 268/2013) | Bestell-Nr. 4268
- **Revolution von 1848** (Nr. 265/2010) | Bestell-Nr. 4265
- **Weimarer Republik** (Nr. 261/2011) | Bestell-Nr. 4261
- **Deutschland 1945–1949** (Nr. 259/2005) | Bestell-Nr. 4259
- **Der Weg zur Einheit** (Nr. 250/2015) | Bestell-Nr. 4250
- **Internationale Beziehungen I** (Nr. 245/2003) | Bestell-Nr. 4245

Informationen zur politischen Bildung aktuell (kostenlos)

- **Salafismus – Ideologie der Moderne** (2015) | Bestell-Nr. 4029
- **Ukraine** (2015) | Bestell-Nr. 4028
- **Deutsch-israelische Beziehungen** (2015) | Bestell-Nr. 4027
- **Der 18. März in der deutschen Demokratiegeschichte** (2014) | Bestell-Nr. 4026
- **Wahlen zum Europäischen Parlament** (2014) | Bestell-Nr. 4025
- **27. Januar – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus** (2012) | Bestell-Nr. 4023
- **Kirche in Deutschland** (2009) | Bestell-Nr. 4021

Aus Politik und Zeitgeschichte (kostenlos)

- **Weltbilder** (Nr. 41–42/2015) | Bestell-Nr. 7541
- **Rechts in der Mitte?** (Nr. 40/2015) | Bestell-Nr. 7540
- **Hochbetagt** (Nr. 38–39/2015) | Bestell-Nr. 7538
- **Kapitalismus und Alternativen** (Nr. 35–37/2015) | Bestell-Nr. 7535
- **25 Jahre deutsche Einheit** (Nr. 33–34/2015) | Bestell-Nr. 7533
- **Megatrends?** (Nr. 31–32/2015) | Bestell-Nr. 7531
- **Föderalismus** (Nr. 28–30/2015) | Bestell-Nr. 7528
- **Nomaden** (Nr. 26–27/2015) | Bestell-Nr. 7526
- **Flucht und Asyl** (Nr. 25/2015) | Bestell-Nr. 7525
- **Wiener Kongress** (Nr. 22–24) | Bestell-Nr. 7522
- **Seuchen** (Nr. 20–21/2015) | Bestell-Nr. 7520
- **Qualitätssicherung in der Bildung** (Nr. 18–19/2015) | Bestell-Nr. 7518
- **70 Jahre Kriegsende** (Nr. 16–17/2015) | Bestell-Nr. 7516
- **Engagement** (Nr. 14–15/2015) | Bestell-Nr. 7514
- **Bismarck** (Nr. 13/2015) | Bestell-Nr. 7513
- **Big Data** (Nr. 11–12/2015) | Bestell-Nr. 7511
- **Unten** (Nr. 10/2015) | Bestell-Nr. 7510
- **Entwicklungszusammenarbeit** (Nr. 7–9/2015) | Bestell-Nr. 7507
- **Israel und Deutschland** (Nr. 6/2015) | Bestell-Nr. 7506
- **Arbeiten in Europa** (Nr. 4–5/2015) | Bestell-Nr. 7504
- **Mode** (Nr. 1–3/2015) | Bestell-Nr. 7501
- **Sünde und Laster** (Nr. 52/2014) | Bestell-Nr. 7452
- **Transatlantische Beziehungen** (Nr. 50–51/2014) | Bestell-Nr. 7450
- **Mitte** (Nr. 49/2014) | Bestell-Nr. 7449
- **Ukraine, Russland, Europa** (Nr. 47–48/2014) | Bestell-Nr. 7447
- **Saudi-Arabien** (Nr. 46/2014) | Bestell-Nr. 7446
- **Demoskopie** (Nr. 43–45/2014) | Bestell-Nr. 7443
- **Exil** (Nr. 42/2014) | Bestell-Nr. 7442
- **Südostasien** (Nr. 40–41/2014) | Bestell-Nr. 7440
- **Parlamentarismus** (Nr. 38–39/2014) | Bestell-Nr. 7438
- **Waffen** (Nr. 35–37/014) | Bestell-Nr. 7435
- **Comics** (Nr. 33–34/2014) | Bestell-Nr. 7433
- **Nachhaltigkeit** (Nr. 31–32/2014) | Bestell-Nr. 7431
- **Antisemitismus** (Nr. 28–30/2014) | Bestell-Nr. 7428
- **Widerstand** (Nr. 27/2014) | Bestell-Nr. 7427

Informationen zur politischen Bildung

Internationale Sicherheitspolitik

Vormarsch des IS, Krieg in der Ostukraine, Massenflucht nach Europa, transnationaler Terrorismus und Cyberwar – die Handlungsfelder für die internationale Sicherheitspolitik haben sich in drei Jahrzehnten deutlich verändert. Die Darstellung zeigt Herausforderungen und Lösungsansätze.

2015, Bestell-Nr. 4326, kostenlos

Aus Politik und Zeitgeschichte

Kapitalismus und Alternativen

Seit Beginn der Weltwirtschaftskrise 2008 hat Kapitalismuskritik wieder Konjunktur; verschwunden war sie indes nie. Aktuelle Debatten um Alternativen kreisen um unterschiedliche Konzepte von „Postwachstumsgesellschaften“, um „Commons“ (Gemeingüter) oder um das Modell eines „Aktienmarktsozialismus“.

2015, Bestell-Nr. 7535, kostenlos

- **Aufbruch '89** (Nr. 24–26/2014) | Bestell-Nr. 7424
- **Politik, Medien, Öffentlichkeit** (Nr. 22–23/2014) | Bestell-Nr. 7422
- **Wohnen** (Nr. 20–21/2014) | Bestell-Nr. 7420
- **Überwachen** (Nr. 18–19/2014) | Bestell-Nr. 7418
- **Erster Weltkrieg** (Nr. 16–17/2014) | Bestell-Nr. 7416
- **Oben** (Nr. 15/2014) | Bestell-Nr. 7415
- **Rassismus und Diskriminierung** (Nr. 13–14/2014) | Bestell-Nr. 7413
- **Europawahl** (Nr. 12/2014) | Bestell-Nr. 7412
- **Leichte und Einfache Sprache** (Nr. 9–11/2014) | Bestell-Nr. 7409
- **Sexismus** (Nr. 8/2014) | Bestell-Nr. 7408
- **Technik, Folgen, Abschätzung** (Nr. 6–7/2014) | Bestell-Nr. 7406
- **Grenzen** (Nr. 4–5/2014) | Bestell-Nr. 7404
- **Welthandel** (Nr. 1–3/2014) | Bestell-Nr. 7401
- **Monster** (Nr. 52/2013) | Bestell-Nr. 7352
- **BRICS** (Nr. 50–51/2013) | Bestell-Nr. 7350
- **Bundestagswahl 2013** (Nr. 48–49/2013) | Bestell-Nr. 7348
- **Europas Grenzen** (Nr. 47–48/2013) | Bestell-Nr. 7347
- **Attentate** (Nr. 45–46/2013) | Bestell-Nr. 7345

fluter (kostenlos)

- **Flucht** (Nr. 55/2015) | Bestell-Nr. 5855
- **Russland** (Nr. 54/2015) | Bestell-Nr. 5854
- **Angst** (Nr. 53/2014) | Bestell-Nr. 5853
- **Plastik** (Nr. 52/2014) | Bestell-Nr. 5852
- **Reisen** (Nr. 51/2014) | Bestell-Nr. 5851
- **Handel** (Nr. 50/2014) | Bestell-Nr. 5850
- **Familie** (Nr. 49/2013) | Bestell-Nr. 5849
- **Demokratie** (Nr. 48/2013) | Bestell-Nr. 5848
- **Europa** (Nr. 47/2013) | Bestell-Nr. 5847
- **Internet** (Nr. 46/2013) | Bestell-Nr. 5846
- **Armut** (Nr. 45/2012) | Bestell-Nr. 5845
- **Sex** (Nr. 44/2012) | Bestell-Nr. 5844

fluter

Flucht

In den letzten Monaten ist die Flucht von Tausenden Menschen über das Mittelmeer nach Europa in den Fokus gerückt. Für eine realistische Perspektive lohnt der Blick auf die konkrete Vielfalt dieses Geschehens: Flucht hat viele Gesichter, denen sich diese fluter-Ausgabe widmet.

2015, Bestell-Nr. 5855, kostenlos

drehscheibe

Zuflucht Deutschland

Lokalzeitungen und die Flüchtlingsdebatte

Das Magazin drehscheibe unterstützt Lokalredaktionen mit Themen- und Konzeptideen. In dieser Ausgabe zeigt es, wie Lokalzeitungen in der Flüchtlingsdebatte Stellung beziehen.

2015, im Abo erhältlich auf www.drehscheibe.org

drehscheibe

Das Lokaljournalistenmagazin ist nur im Abo erhältlich. Einzelne Ausgaben sind für 10 Euro nachbestellbar auf www.drehscheibe.org.

- **Zuflucht Deutschland** (Nr. 10/2015) | 10 Euro
- **Neue Formate** (Nr. 09/2015) | 10 Euro
- **Technik und Gesellschaft** (Nr. 08/2015) | 10 Euro
- **Am eigenen Leib** (Nr. 07/2015) | 10 Euro
- **Sommerloch? War da was?** (Nr. 06/2015) | 10 Euro
- **Der Frosch ist rot** (Nr. 05/2015) | 10 Euro
- **Energie fürs Lokale** (Nr. 04/2015) | 10 Euro
- **Tag der deutschen Einheit** (Nr. 03/2015) | 10 Euro
- **Immer wieder montags** (Nr. 02/2015) | 10 Euro
- **Auf dem Tablet serviert** (Nr. 01/2015) | 10 Euro
- **Die Helfer** (Nr. 14/2014) | 10 Euro
- **Was Arbeit wert ist** (Nr. 13/2014) | 10 Euro
- **Volos wollen's wissen** (Nr. 12/2014) | 10 Euro
- **Super Women** (Nr. 11/2014) | 10 Euro
- **Und Aktion!** (Nr. 10/2014) | 10 Euro
- **25 Jahre Mauerfall** (Nr. 09/2014 | 10 Euro
- **Im Blätterwald** (Nr. 08/2014) | 10 Euro
- **Herzlich Willkommen?!** (Nr. 07/2014) | 10 Euro

Themenblätter im Unterricht (kostenlos)

- **Flüchtlinge** (Nr. 109/2015) | Bestell-Nr. 5403
- **Zivilcourage** (Nr. 108/2015) | Bestell-Nr. 5402
- **Medien – die „vierte Gewalt"?** (Nr. 107/2015) | Bestell-Nr. 5401
- **Wer hat die Macht in Europa?** (Nr. 106/2015) | Bestell-Nr. 5400
- **Minderheiten und Toleranz** (Nr. 105/2014) | Bestell-Nr. 5998
- **Unterschicht = abgehängt?** (Nr. 104/2014) | Bestell-Nr. 5997
- **Mahnmal Erster Weltkrieg** (Nr. 103/2014) | Bestell-Nr. 5996
- **Soziale Gerechtigkeit** (Nr. 102/2014) | Bestell-Nr. 5995
- **Frieden und Sicherheit** (Nr. 101/2013) | Bestell-Nr. 5994
- **Bildungsgerechtigkeit** (Nr. 100/2013) | Bestell-Nr. 5993
- **Bevölkerungsentwicklung und Renten** (Nr. 99/2013) | Bestell-Nr. 5992
- **Was denken Nazis?** (Nr. 98/2014) | Bestell-Nr. 5991
- **Mobbing in der Schule** (Nr. 97/2014) | Bestell-Nr. 5990
- **Gerechter Klimaschutz** (Nr. 96/2013) | Bestell-Nr. 5989
- **Medien und Politik** (Nr. 95/2014) | Bestell-Nr. 5988
- **Lust auf Lernen?** (Nr. 94/2012) | Bestell-Nr. 5987
- **Antisemitismus** (Nr. 93/2014) | Bestell-Nr. 5986
- **Wachstum ohne Ende?** (Nr. 92/2013) | Bestell-Nr. 5985
- **Sprache und Politik** (Nr. 91/2011) | Bestell-Nr. 5984
- **Vorurteile** (Nr. 90/2011) | Bestell-Nr. 5983
- **Mitte der Gesellschaft** (Nr. 89/2011) | Bestell-Nr. 5982
- **Demokratie – was ist das?** (Nr. 81/2013) | Bestell-Nr. 5974

Thema im Unterricht/Extra (kostenlos)

- **Kniffbox Politik** (2014) | Bestell-Nr. 5630
- **Gesellschaft für Einsteiger** (2014) | Bestell-Nr. 5333
- **Logbuch Politik** (2013) | Bestell-Nr. 5339
- **Zeitgeschichte für Einsteiger** (2013) | Bestell-Nr. 5338
- **Politik für Einsteiger** (2013) | Bestell-Nr. 5332
- **Was heißt hier Demokratie?** (2012) | Bestell-Nr. 5399
- **Methoden-Kiste** (2012) | Bestell-Nr. 5340
- **Wirtschaft für Einsteiger** (2011) | Bestell-Nr. 5336
- **Europa für Einsteiger** (2011) | Bestell-Nr. 5306

Themen und Materialien

- **Musik und Politik** (2014) | Bestell-Nr. 2490 | 7 Euro
- **Saubere Leistung? – Grenzen akzeptieren** (2013) | Bestell-Nr. 2486 | 7 Euro
- **Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft** (2013) | Bestell-Nr. 2485 | 7 Euro
- **Konzepte des Grundgesetzes – Die verfassungsmäßige Ordnung der Bundesrepublik** (2013) | Bestell-Nr. 2468 | 7 Euro
- **Wahlen in der Demokratie** (2013) | Bestell-Nr. 2423 | 7 Euro
- **„Nicht durch formale Schranken gehemmt" – Die deutsche Polizei im Nationalsozialismus** (2012) | Bestell-Nr. 2435 | 7 Euro
- **Auch das Berufliche ist politisch** (2012) | Bestell-Nr. 2434 | 7 Euro
- **Der 9. November – Schicksalstag der Deutschen** (2011) | Bestell-Nr. 2471 | 7 Euro
- **Theater probieren. Politik entdecken** (2011) | Bestell-Nr. 2469 | 7 Euro
- **Globale Herausforderungen Band 1–3** | Band 1 (2011) Bestell-Nr. 2437 | Band 2 (2011) Bestell-Nr. 2438 | Band 3 (2013) Bestell-Nr. 2439 | je 7 Euro
- **Lateinamerika verstehen lernen** (2011) | Bestell-Nr. 2433 | 7 Euro
- **Praxisbuch Demokratiepädagogik** (2009) | Bestell-Nr. 2427 | 4,50 Euro
- **China verstehen lernen Band 1–2** | Band 1 (2009) Bestell-Nr. 2425 | Band 2 (2009) Bestell-Nr. 2426 | je 7 Euro
- **Die Europäische Union Band 1–2** | Band 1 (2008) Bestell-Nr. 2447 | Band 2 (2009) Bestell-Nr. 2448 | je 7 Euro

Was geht?

Was ging?

Das Heft über Geschichte

Alles Schnee von gestern? In dieser Ausgabe von „Was geht?“ lernen Jugendliche, welche Folgen vergangene Geschehnisse auf die heutige Zeit haben können. Partikularität und Perspektivität stehen dabei im Fokus, werden aber mit informativem Faktenwissen verbunden.

2015, Bestell-Nr. 9605, kostenlos

Filmhefte

- **Ben X** | Bestell-Nr. 3147 | 1 Euro
- **Die Klasse** | Bestell-Nr. 3146 | 1 Euro
- **Das weiße Band** | Bestell-Nr. 3145 | 1 Euro
- **Panzerkreuzer Potemkin. Filmkanon-Filmheft** | Bestell-Nr. 3142 | 1 Euro
- **Die Fremde** | Bestell-Nr. 3141 | 1 Euro

Kartenspiele

- **kimemo. Zur Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen** | Bestell-Nr. 5454 | 1,50 Euro
- **machtprobe** | Bestell-Nr. 1928 | 1,50 Euro
- **pi mal daumen 2** | Bestell-Nr. 1927 | 1,50 Euro
- **max 5** | Bestell-Nr. 1925 | 1,50 Euro
- **jetzt mal ehrlich 1** | Bestell-Nr. 1924 | 1,50 Euro
- **irre genug** | Bestell-Nr. 1923 | 1,50 Euro
- **wahlzeit! warum wählen?** | Bestell-Nr. 1922 | 1,50 Euro
- **früher oder später** | Bestell-Nr. 1921 | 1,50 Euro

Falter aktuell/Falter extra (kostenlos)

- **Falter Aktuell 6: 3. Oktober: Tag der Deutschen Einheit** (2015) | Bestell-Nr. 5440
- **Falter Extra: Kinderrechte** (2014) | Bestell-Nr. 5439
- **Falter Extra: Die Nationalhymnen der 28 EU-Mitgliedstaaten** (2014) | Bestell-Nr. 5437
- **Falter Aktuell 5: 9. November 1989: Fall der Mauer** (2014) | Bestell-Nr. 5435

Falter Zeitgeschichte (kostenlos)

- **Falter 4: Geschichte der DDR** (A0-Format als Wandzeitung) | Bestell-Nr. 5438
- **Falter 3: Wahlrecht in Deutschland** | Bestell-Nr. 5434
- **Falter 2: Die Europäische Union** (englisch und deutsch) | Bestell-Nr. 5433

Booklet

- **Die EU-Mitgliedsstaaten und ihre Nationalhymnen. Geschichte – Kultur – Politik und 28 Länderporträts** | Bestell-Nr. 1943 | 1,50 Euro

Was geht? (kostenlos)

- **Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Geschichte** | Bestell-Nr. 9606
- **Was ging? Das Heft über Geschichte** | Bestell-Nr. 9605
- **Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Umwelt** | Bestell-Nr. 9604
- **Prima Klima?! Das Heft über Umweltschutz** | Bestell-Nr. 9603
- **Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Demografie** | Bestell-Nr. 9602
- **Alter! Das Heft zum demografischen Wandel** | Bestell-Nr. 9601
- **Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Wahlen** | Bestell-Nr. 9599
- **Qual der Wahl. Das Heft über Mitbestimmung** | Bestell-Nr. 9598

Entscheidung im Unterricht

- **Viel Mode für wenig Geld - ist das fair?** (Nr. 1/2015) | Bestell-Nr. 2484 | kostenlos
- **Was tun gegen Rechtsextremismus?** (Nr. 2/2013) | Bestell-Nr. 2482 | 1,50 Euro
- **Salafismus in der Demokratie** (Nr. 2/2012) | Bestell-Nr. 2480 | 1,50 Euro
- **Schon wieder pleite?** (Nr. 1/2012) | Bestell-Nr. 2479 | 1,50 Euro
- **Respekt. Eine Frage der Ehre?** (Nr. 2/2011) | Bestell-Nr. 2478 | 1,50 Euro
- **Coming-out im Klassenzimmer** (Nr. 1/2011) | Bestell-Nr. 2477 | 1,50 Euro
- **Willst du Stress?** (Nr. 2/2010) | Bestell-Nr. 2476 | 1,50 Euro
- **Privates im Netz?** (Nr. 1/2010) | Bestell-Nr. 2475 | 1,50 Euro

HanisauLand

- **Bundestagswahlen – jetzt versteh ich das!** (Comic, Sonderheft) | Bestell-Nr. 2542 | 3 Euro
- **Bundestagswahlen – jetzt versteh ich das!** (Begleitheft für Lehrerinnen und Lehrer) | Bestell-Nr. 5606 | kostenlos
- **Die Kraft der Kugelrübe** (Comic, Band 8) | Bestell-Nr. 2537 | 3 Euro
- **Im Bann der blauen Pilze** (Comic, Band 7) | Bestell-Nr. 2536 | 3 Euro
- **Faustrecht im Parlament** (Comic, Band 6) | Bestell-Nr. 2535 | 3 Euro
- **Im Schatten des Vulkans** (Comic, Band 5) | Bestell-Nr. 2534 | 3 Euro
- **Das Nilsteiner Orakel** (Comic, Band 4) | Bestell-Nr. 2533 | 3 Euro
- **Der König ohne Mütze** (Comic, Band 3) | Bestell-Nr. 2532 | 3 Euro
- **Die Reise nach Speckonien** (Comic, Band 2) | Bestell-Nr. 2531 | 3 Euro
- **Möhrenverschwörung in HanisauLand** (Comic, Band 1) | Bestell-Nr. 2530 | 3 Euro
- **Das junge Politik-Lexikon** | Bestell-Nr. 1423 | 7 Euro
- **Die Friedenssuppe** (CD-ROM/CD/DVD) | Bestell-Nr. 1817 | 4,50 Euro
- **10 Internet-Tipps für dich** (Plakat) | Bestell-Nr. 9912 | kostenlos
- **Wie entsteht ein Gesetz?** (Plakat) | Bestell-Nr. 9445 | kostenlos
- **Die Europäische Union** (Plakat) | Bestell-Nr. 5656 | kostenlos
- **Bundestagswahlen in Deutschland** (Plakat) | Bestell-Nr. 5605 | kostenlos

Timer

- **Jedes Jahr im Juni neu – ab März vorbestellen**

Entscheidung im Unterricht

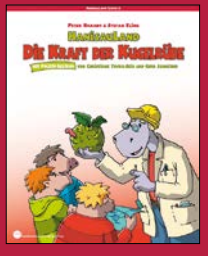
Viel Mode für wenig Geld – ist das fair?

Mode bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Zugehörigkeit zu gesellschaftlichen Gruppen zu demonstrieren und erlaubt sowohl Selbstinszenierung als auch Selbstverwirklichung. Dieses Heft gibt Auskunft zu Produktionsbedingungen und unterstützt die Schüler dabei, das eigene Konsumverhalten kritisch zu hinterfragen.

2015, Bestell-Nr. 2484, 1,50 Euro

HanisauLand

Die Kraft der Kugelrübe



Im Comicband 8 steht das Thema „Energie“ im Mittelpunkt. In ganz HanisauLand ist der Strom ausgefallen und Erfindergeist ist gefragt. Ob Sonnendampfkraftwerk, Dampfhubschrauber oder die Kraft der Wellen, welche Idee setzt sich durch?

2015, Bestell-Nr. 2537, 3 Euro

Nur noch kurze Zeit bestellbar

1 Euro

¬ Jutta Allmendinger | **Verschenkte Potenziale? Lebensläufe nicht erwerbstätiger Frauen** (2011) | Bestell-Nr. 1120

¬ Nina Apin | **Das Ende der Ego-Gesellschaft. Wie die Engagierten unser Land retten** (2013) | Bestell-Nr. 1368

¬ M. Baumann/M. Langeder/M. Much/B. Obermayer/F. Storz (Hrsg.) | **Feldpost. Briefe deutscher Soldaten aus Afghanistan** (2011) | Bestell-Nr. 1143

¬ Klaus Behnke/Jürgen Wolf (Hrsg.) | **Stasi auf dem Schulhof. Der Missbrauch von Kindern und Jugendlichen durch das Ministerium für Staatssicherheit** (2012) | Bestell-Nr. 1162

¬ Wolfgang Benz | **Geschichte des Dritten Reiches** (2000) | Bestell-Nr. 1377

¬ Anja Besand (Hrsg.) | **Politik trifft Kunst. Zum Verhältnis von politischer und kultureller Bildung** (2012) | Bestell-Nr. 1242

¬ Dieter Bingen/Krzysztof Ruchniewicz (Hrsg.) | **Länderbericht Polen** (2009) | Bestell-Nr. 1735

¬ Josef Braml | **Der amerikanische Patient. Was der drohende Kollaps der USA für die Welt bedeutet** (2012) | Bestell-Nr. 1237

¬ Michael Brenner | **Kleine jüdische Geschichte** (2009) | Bestell-Nr. 1732

¬ H. Bude/T. Medicus/A. Willisch (Hrsg.) | **ÜberLeben im Umbruch. Am Beispiel Wittenberge: Ansichten einer fragmentierten Gesellschaft** (2013) | Bestell-Nr. 1310

¬ György Dalos | **Lebt wohl, Genossen! Der Untergang des sowjetischen Imperiums** (2012) | Bestell-Nr. 1208

¬ Mattias Deiß/Jo Goll | **Im Namen der Ehre? Ein deutsches Schicksal** (2013) | Bestell-Nr. 1297

¬ T. Diedrich/W. Heinemann/Ch. F. Ostermann (Hrsg.) | **Der Warschauer Pakt. Von der Gründung bis zum Zusammenbruch 1955–1991** (2009) | Bestell-Nr. 1782

¬ Ulrich Dovermann (Hrsg.) | **Linksextremismus in der Bundesrepublik Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 1135

¬ Thomas Ebert | **Soziale Gerechtigkeit in der Krise** (2012) | Bestell-Nr. 1291

¬ Olaf Fritsche | **Die neue Schöpfung. Wie Gen-Ingenieure unser Leben revolutionieren** (2013) | Bestell-Nr. 1361

¬ Jeannette Goddar/Dorte Huneke (Hrsg.) | **Auf Zeit. Für immer. Zuwanderer aus der Türkei erinnern sich** (2011) | Bestell-Nr. 1183

¬ Manfred Görtemaker | **Die Berliner Republik. Wiedervereinigung und Neuorientierung** (2009) | Bestell-Nr. 1794

¬ B. Greiner/C. Th. Müller/C. Weber (Hrsg.) | **Ökonomie im Kalten Krieg** (2010) | Bestell-Nr. 1095

¬ Gret Haller | **Menschenrechte ohne Demokratie? Der Weg der Versöhnung von Freiheit und Gleichheit** (2013) | Bestell-Nr. 1319

¬ Karin Hartewig | **Wir sind im Bilde. Eine Geschichte der Deutschen in Fotos vom Kriegsende bis zur Entspannungspolitik** (2010) | Bestell-Nr. 1070

¬ Günther Heydemann/Jan Gülzau (Hrsg.) | **Konsens, Krise und Konflikt. Die deutsch-amerikanischen Beziehungen im Zeichen von Terror und Irak-Krieg** (2010) | Bestell-Nr. 1094

¬ Helga Hirsch | **Endlich wieder leben. Die Fünfzigerjahre im Rückblick von Frauen** (2013) | Bestell-Nr. 1314

¬ Gunter Hofmann | **Polen und Deutsche. Der Weg zur europäischen Revolution 1989/90** (2012) | Bestell-Nr. 1192

¬ Andreas Huckele (alias Jürgen Dehmers) | **Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch** (2014) | Bestell-Nr. 1414

¬ Tim Jackson | **Wohlstand ohne Wachstum – Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt** (2012) | Bestell-Nr. 1280

¬ J. Kersten/C. Neu/B. Vogel | **Demografie und Demokratie. Zur Politisierung des Wohlfahrtstaates** (2013) | Bestell-Nr. 1317

¬ Gudrun Krämer | **Demokratie im Islam. Der Kampf für Toleranz und Freiheit in der arabischen Welt** (2012) | Bestell-Nr. 1203

¬ Carsten Kretschmann | **Zwischen Spaltung und Gemeinsamkeit. Kultur im geteilten Deutschland** (2012) | Bestell-Nr. 1306

¬ Thomas Kunze/Thomas Vogel | **Von der Sowjetunion in die Unabhängigkeit. Eine Reise durch die 15 früheren Sowjetrepubliken** (2012) | Bestell-Nr. 1216

¬ Rolf Lamprecht | **Das Bundesverfassungsgericht. Geschichte und Entwicklung** (2011) | Bestell-Nr. 1155

¬ Bernd Lindner | **Die demokratische Revolution in der DDR 1989/90** (2010) | Bestell-Nr. 3950

¬ Maren Lorenz | **Vandalismus als Alltagsphänomen** (2012) | Bestell-Nr. 1244

¬ Geert Mak | **Geschichte der Niederlande. Ein historisches Portrait** (2013) | Bestell-Nr. 1352

¬ Andreas Malycha/Peter Jochen Winters | **Geschichte der SED. Von der Gründung bis zur Linkspartei** (2009) | Bestell-Nr. 1010

¬ Stine Marg u. a. (Hrsg.) | **Die neue Macht der Bürger. Was motiviert die Protestbewegungen?** (2013) | Bestell-Nr. 1332

¬ Steffen Mau | **Lebenschancen. Wohin driftet die Mittelschicht?** (2013) | Bestell-Nr. 1303

¬ J. Mecke/H. Pöppel/R. Junkerjürgen | **Deutsche und Spanier – ein Kulturvergleich** (2012) | Bestell-Nr. 1267

¬ Jochen Oltmer | **Globale Migration. Geschichte und Gegenwart** (2013) | Bestell-Nr. 1309

¬ Michael Paul | **Atomare Abrüstung. Probleme, Prozesse, Perspektiven** (2012) | Bestell-Nr. 1248

¬ Frank Pilz unter Mitarbeit von Malgorzata Waniak | **Der Sozialstaat. Ausbau – Kontroversen – Umbau** (2009) | Bestell-Nr. 1761

¬ Sven Plöger | **Gute Aussichten für morgen. Wie wir den Klimawandel bewältigen und die Energiewende schaffen können** (2012) | Bestell-Nr. 1296

¬ Ahmed Rashid | **Am Abgrund. Pakistan, Afghanistan und der Westen** (2013) | Bestell-Nr. 1328

¬ Christian Rath | **Der Schiedsrichterstaat. Die Macht des Bundesverfassungsgerichts** (2013) | Bestell-Nr. 1345

¬ Gilles Reckinger | **Lampedusa. Begegnungen am Rande Europas** (2013) | Bestell-Nr. 1393

¬ Andreas Rödder | **Deutschland einig Vaterland. Die Geschichte der Wiedervereinigung** (2010) | Bestell-Nr. 1047

¬ C. Röhrig/U. Glassmann/S. Köppel (Hrsg.) | **Länderbericht Italien** (2012) | Bestell-Nr. 1240

¬ Pierre Rosanvallon | **Demokratische Legitimität. Unparteilichkeit – Reflexivität – Nähe** (2013) | Bestell-Nr. 1379

¬ Wolf Schmidt | **Jung, deutsch, Taliban** (2012) | Bestell-Nr. 1279

¬ Sebastian Schoepp | **Das Ende der Einsamkeit. Was die Welt von Lateinamerika lernen kann** (2012) | Bestell-Nr. 1171

¬ Robert J. Shiller | **Märkte für Menschen. So schaffen wir ein besseres Finanzsystem** (2013) | Bestell-Nr. 1318

¬ James Smith | **Biotreibstoff. Eine Idee wird zum Bumerang** (2013) | Bestell-Nr. 1311

¬ Katja Thimm | **Vatertage. Eine deutsche Geschichte** (2011) | Bestell-Nr. 1189

¬ L. Weingärtner/C. Trentmann/Deutsche Welthungerhilfe e. V. (Hrsg.) | **Handbuch Welternährung** (2011) | Bestell-Nr. 1153

¬ Johannes Winterhagen | **Abgeschaltet. Was mit der Energiewende auf uns zukommt** (2012) | Bestell-Nr. 1293

¬ Stefan Wolle | **Der Traum von der Revolte. Die DDR 1968** (2010) | Bestell-Nr. 1728

Allgemeine Geschäftsbedingungen der bpb

Zuletzt aktualisiert am 01. Oktober 2015

Die nachstehenden AGB enthalten zugleich gesetzliche Informationen zu Ihren Rechten nach den Vorschriften über Verträge im Fernabsatz und im elektronischen Geschäftsverkehr.

1. Geltungsbereich

Für alle mit der Bundesrepublik Deutschland / Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) abgeschlossenen Verträge gelten ausschließlich die nachfolgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). Sie sind Bestandteil einer jeden zwischen uns und unseren Kunden abgeschlossenen Vereinbarung.

2. Vertragspartner und Kontaktdaten (Beratungen, Reklamationen, Beschwerden)

(1) Der Vertrag kommt zustande mit der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Adenauerallee 86, 53113 Bonn. Die Bearbeitung der Bestellungen, der Versand der Medien sowie die Abwicklung des Zahlungsverkehrs erfolgen über einen externen Versanddienstleister (IBRo Versandservice GmbH, Kastanienweg 1, 18184 Roggentin).

(2) Beratungen zum Medienangebot erhalten Sie montags bis donnerstags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr, freitags zwischen 8.00 und 15.00 Uhr bei der bpb unter Tel. +49 (0)228 99515-115 und per E-Mail unter info@bpb.de.

(3) Bei Anfragen zu Ihrer Bestellung (z. B. zum Versandstatus) sowie bei aufgetretenen Problemen bei der Lieferung (z. B. Reklamationen) oder dem Zahlungsverkehr wenden Sie sich bitte direkt an unseren externen Versanddienstleister. Diesen erreichen Sie montags bis freitags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr unter Tel. +49 (0)1806-000158 (Festnetzpreis 20 ct / Anruf, Mobilfunkpreise maximal 60 ct / Anruf), Fax +49 (0)38204 66-273 und per E-Mail unter bestellungen@shop.bpb.de. Damit Ihre Anfrage umgehend bearbeitet werden kann, geben Sie bitte stets Ihre Bestelldaten (Name und Anschrift bzw. Bestellnummer oder Rechnungsnummer) an.

(4) Sind Sie mit dem Service unseres externen Versanddienstleisters nicht zufrieden, so wenden Sie sich bitte über die unter (2) angegebenen Kontaktdaten direkt an die bpb.

3. Bestellabgabe und Schritte zum Vertragsschluss

(1) Die Darstellung der bpb-Medien im Online-Shop, im bpb:magazin sowie auf verschiedenen Flyern stellt kein rechtlich bindendes Angebot, sondern eine Aufforderung zur Bestellabgabe dar.

(2) Bestellungen sind nach Möglichkeit über den Online-Shop der bpb (www.bpb.de/shop) abzugeben. Durch Anklicken des Buttons „kostenpflichtig bestellen" geben Sie eine verbindliche Bestellung für die im Warenkorb enthaltenen Medien ab. Der Kaufvertrag kommt zustande, indem wir Ihnen unmittelbar nach Erhalt Ihrer Bestellung eine Auftragsbestätigung per E-Mail übermitteln.

(3) Alternativ ist die Abgabe schriftlicher Bestellungen (individuelle Schreiben / standardisierte Bestellscheine) möglich (Publikationsversand der Bundeszentrale für politische Bildung, Postfach 501055, 18155 Rostock; Fax: +49 (0)38204 66-273; E-Mail: bestellungen@shop.bpb.de). Bei schriftlichen Bestellungen ist eine schriftliche Einverständniserklärung bzgl. der Geltung unserer AGB zwingend erforderlich. Durch den Versand einer schriftlichen Bestellung geben Sie ein verbindliches Angebot ab. Die Annahme des Angebots durch die bpb erfolgt durch Auslieferung der bestellten Medien.

(4) Telefonische Bestellungen können nicht entgegengenommen werden.

4. Vertragstext

Der Vertragstext wird auf unserem internen System gespeichert. Die AGB können Sie jederzeit unter www.bpb.de/shop einsehen. Die Bestelldaten und die AGB werden Ihnen bei Bestellungen im Online-Shop per E-Mail übermittelt. Bei schriftlichen Bestellungen erhalten Sie die oben genannten Informationen bei Lieferung der Medien in Papierform.

5. Nutzungsbeschränkungen der bpb-Medien

(1) Die Medien der bpb sind ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt. Eine gewerbliche Nutzung ist nicht zulässig.

(2) Eine Nutzung oder Weitergabe der bpb-Medien zu Zwecken der Wahlwerbung ist untersagt.

(3) Aus Lizenzgründen dürfen einige Medien nicht in allen Ländern genutzt werden. Nähere Einzelheiten finden Sie direkt bei den betroffenen Medien in der Produktbeschreibung.

(4) Nicht alle DVDs und CDs im Sortiment der bpb enthalten eine Lizenz zum nicht gewerblichen Verleih und zur nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung (V+Ö-Rechte). Nähere Einzelheiten finden Sie direkt bei den betroffenen Medien in der Produktbeschreibung.

6. Bereitstellungspauschale

Die bpb stellt viele ihrer Informationsmedien nur gegen Zahlung einer Bereitstellungspauschale zur Verfügung. Die anfallende Bereitstellungspauschale wird im Online-Shop, im bpb:magazin sowie auf den entsprechenden Werbeflyern direkt neben den einzelnen Medien angezeigt. Da die bpb nicht unternehmerisch tätig ist, ist sie nicht berechtigt, bei ihren Pauschalen Mehrwertsteuer auszuweisen.

7. Lieferzeiten, Versandkosten und Lieferbestimmungen

(1) Die Lieferzeiten und die Höhe der anfallenden Versandkostenpauschale (VKP) sind abhängig vom Versandgewicht, der Länderzone (Deutschland, Länderzone 1–4) sowie der gewählten Versandart.

(2) Gesamtgewicht der Lieferung **< 1 kg** (Medien + Verpackungsmaterial)

Länderzone (LZ)	**Versandart**	**Sendungsformat**	**Lieferzeit** (Werktage)	**VKP**
Deutschland	Standard	Büchersendung	ca. 7	0,00 €
	Express	Brief	ca. 1–2	2,50 €
LZ 1	Standard	Auslandsbrief	ca. 8–17	5,00 €
LZ 2			ca. 8–14	
LZ 3			ca. 13–23	
LZ 4			ca. 23–63	

(3) Gesamtgewicht der Lieferung **≥ 1 kg und ≤ 100 kg**

Länderzone (LZ)	**Versandart**	**Sendungsformat**	**Lieferzeit** (Werktage)	**VKP pro Paket** (max. 20 kg pro Paket)
Deutschland	Standard	DHL-Paket	ca. 4	5,00 €
LZ 1		DHL-Weltpaket	ca. 5–18	14,00 €
LZ 2			ca. 7–11	20,00 €
LZ 3			ca. 7–22	30,00 €
LZ 4			ca. 11–40	40,00 €

(4) **Länderzone 1:** Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Färöer, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grönland (Dänemark), Großbritannien (inkl. Isle of Man, Guernsey, Jersey), Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Azoren (Portugal), Madeira (Portugal), Rumänien, San Marino, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Balearen (Spanien), Kanaren (Spanien), Tschechische Republik, Ungarn, Zypern
Länderzone 2: Andorra, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz, Vatikanstadt
Länderzone 3: Bosnien-Herzegowina, Georgien, Gibraltar, Island, Kasachstan, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Republik Moldau, Russische Föderation, Serbien (inkl. Kosovo), Türkei, Ukraine, Weißrussland
Länderzone 4: alle anderen Länder

(5) Bei Lieferungen ins außereuropäische Ausland können dem Empfänger seitens des Empfängerlandes weitere Kosten in Form von Einfuhrzöllen oder Steuern entstehen.

(6) Bestellungen mit einem Versandgewicht **> 100 kg** können nur schriftlich (Fax, Post, E-Mail) abgegeben werden. Der Versand erfolgt per Spedition. Außerhalb Deutschlands sind keine Speditionslieferungen möglich.

Versandgewicht	**Lieferzeit**	**VKP**
100–200 kg	ca. 6 Werktage	100,91 €
200–250 kg		122,57 €
250–300 kg		134,17 €
300–400 kg		156,54 €
400–500 kg		173,68 €
500–600 kg		198,14 €
600–700 kg		212,18 €
700–800 kg		220,75 €
800–900 kg		237,17 €
900–1000 kg		251,21 €

(7) Der Besteller / die Bestellerin trägt Sorge dafür, dass die Annahme der Lieferung auch während der Abwesenheit gewährleistet ist.

(8) **Schuladressen** beliefert die bpb generell auch in Ferienzeiten. Auf ausdrücklichen Wunsch können jedoch bei Lieferungen innerhalb Deutschlands die Ferienzeiten berücksichtigt werden. Eine Reservierung der bestellten Medien erfolgt jedoch nicht. Sind die Medien am Ende der Ferien vergriffen, so besteht kein Anspruch auf Lieferung.

(9) Die Adressierung von DHL-Packstationen oder Postfilialen ist nur bei Privatbestellungen möglich. In diesen Fällen ist die zusätzliche Angabe der Privatadresse zwingend erforderlich.

(10) Die bpb behält sich vor, Einzelsendungen an einen Empfänger zusammenzufassen.

(11) Werden neben sofort lieferbaren Medien auch Medien bestellt, die gemäß der Produktbeschreibung erst zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar sind, so erfolgt der Versand der Medien zu unterschiedlichen Zeitpunkten (Teillieferungen).

8. Zahlungsbedingungen

(1) Alle Rechnungen sind binnen 14 Tagen nach Zustellung der Medien ohne Abzug auf das Konto unseres externen Versanddienstleisters bei der Deutschen Bank AG (Niederlassung Rostock) zu überweisen. Als Verwendungszweck ist die Rechnungsnummer (500xxxxxx) anzugeben. Die Angaben zur Kontoverbindung sind auf der Rechnung abgedruckt. Der Besteller / die Bestellerin kommt bei Nichtzahlung nach Ablauf der oben genannten Frist in Verzug.

(2) Barzahlung bzw. Zahlung per Kreditkarte oder Scheck ist nicht möglich.

(3) Nimmt die bpb aufgrund unterschiedlicher Lieferzeiten mehrere Teillieferungen vor, so wird für jede Teillieferung eine separate Rechnung ausgestellt.

(4) Sind Liefer- und Rechnungsadresse identisch, so wird die Rechnung der Sendung beigelegt. Besteht eine Sendung aus mehreren Paketen, so enthält eines der Pakete die Gesamtrechnung. Weicht die Lieferadresse von der Rechnungsadresse ab, so wird die Rechnung im PDF-Format an die angegebene E-Mail-Adresse übermittelt. Auf Wunsch ist der Versand einer Papierrechnung möglich.

(5) Bei Auslandsüberweisungen können seitens der Banken hohe Gebühren entstehen. Diese Bankentgelte sind vom Besteller / der Bestellerin zu übernehmen (sogenannte OUR-Überweisung). Innerhalb des „einheitlichen Euro-Zahlungsraumes (SEPA)" wird eine kostengünstige SEPA-Überweisung in der Währung EURO empfohlen.

(6) Erfolgt 30 Tage nach der 2. Mahnung kein Zahlungseingang, kann die bpb weitere Bestellungen nicht berücksichtigen.

9. Eigentumsvorbehalt

Die Medien bleiben bis zur vollständigen Zahlung des Rechnungsbetrages Eigentum der Bundesrepublik Deutschland.

10. Gewährleistung

Für alle Informationsmedien der bpb bestehen die gesetzlichen Gewährleistungsrechte.

11. Widerrufsrecht

Verbraucher haben ein vierzehntägiges Widerrufsrecht. Machen Sie von Ihrem Widerrufsrecht Gebrauch, so tragen Sie die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Medien. Sollten Sie für die Rücksendung der Medien die Dienstleistung einer Spedition in Anspruch nehmen, so orientieren sich die entstehenden Kosten an den unter Punkt 7.6 genannten Beträgen. (VKP)

Widerrufsbelehrung

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angaben von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (IBRo Versandservice GmbH, bpb-Widerruf, Kastanienweg 1, 18184 Roggentin, Tel.: +49 (0)1806 000158 (Festnetzpreis 20 ct / Anruf, Mobilfunkpreise maximal 60 ct / Anruf), Fax: +49 (0)38204 66-273, E-Mail: bestellungen@shop.bpb.de) mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das der Sendung beigefügte Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstige Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrages bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrages unterrichten, an unseren Versanddienstleister (IBRo Versandservice GmbH, bpb Widerruf, Verbindungsstr. 1, 18184 Roggentin) zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Ware vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren. Sollten Sie für die Rücksendung der Medien die Dienstleistung einer Spedition in Anspruch nehmen, so orientieren sich die entstehenden Kosten an den in unseren AGB unter Punkt 7.6 genannten Beträgen.

Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

Das bpb:magazin-Rätsel

Wie es geht:

- Fragen beantworten (alle Lösungen sind im aktuellen bpb:magazin zu finden) und Lösungsbegriff in die Zeilen eintragen (Umlaute: ä = ae, ö = oe, ü = ue, ß = ss)
- unten in der Lösungszeile Buchstaben eintragen
- Lösungswort aufschreiben
- eintragen unter www.bpb.de/magazinraetsel

Einsendeschluss ist der 1. März 2016.

Das können Sie gewinnen:

Wir verlosen drei Überraschungspakete sowie 20-mal den bpb-Atlas des Arabischen Frühlings.*

1. Wie heißt ein amerikanischer Index zur Untersuchung von Freiheit und Demokratie in verschiedenen Nationen?

8	20												13						22					

2. Wie nennt man die meist nicht öffentliche bzw. geheime Sammlung und Weiterverwendung von Daten durch staatliche Organisationen und private Unternehmen?

				1	18		3																	

3. Wie wird die Welle von Protesten genannt, die im Winter 2010 viele Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens erfasste?

		6			14									16					12					

4. Wie heißt der Fotograf, der in „Über das Meer“ syrische Flüchtlinge über das Mittelmeer begleitet?

	5							9				7												

5. Unter welchem Namen ist Yehya E. im Berliner Stadtteil Neukölln noch bekannt?

				21		11					17				23					2				

6. Wie wird eine Person bezeichnet, die wichtige Informationen aus einem geheimen oder geschützten Zusammenhang an die Öffentlichkeit bringt?

	4		15			19					10													

Lösungswort:

1	2	3	4	5		6	7	8		9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23

*Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Impressum

Herausgeberin:
Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn
magazin@bpb.de
www.bpb.de

So erreichen Sie uns:
Tel +49 (0)228 99515-0
Fax +49 (0)228 99515-293
info@bpb.de
www.facebook.com/bpb.de
twitter.com/bpb_de

Präsident:
Thomas Krüger

Redaktionsleitung:
Simone Albrecht, Daniel Kraft (V.i.S.d.P.),
Theresa Kramer, Miriam Vogel (verantwortlich)

Redaktionsteam:
Malte Bittner, Nina Molter, Christian Vey

Vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit inhaltlicher und grafischer Beratung sowie Informationen eingebracht haben.

Lektorat:
Gabi Gumbel, Mannheim

Titelbild:
Hussam Sarah

Gesamtgestaltung:
KonzeptQuartier® GmbH, Art Direktion: Linda Spokojny
Schwabacher Straße 261, 90763 Fürth

Druck:
Möller Druck und Verlag GmbH, Zeppelinstraße 6,
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Vertrieb:
IBRo Versandservice GmbH
Verbindungsstraße 1, 18184 Roggentin

Erscheinungshinweise:
zweimal jährlich, kostenloses Abo: magazin@bpb.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 30.09.2015

Der Umwelt zuliebe ist dieses Magazin auf dem Recyclingpapier CYCLUSPRINT gedruckt. Das Papier basiert auf 100 % Recyclingfasern gemäß RAL UZ-14 – Blauer Engel.

Gastbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder – sie sind aus der Perspektive der Verfasserin/des Verfassers geschrieben. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der bpb. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Bildnachweise:
bpb (S. 37), Hermann Bredehorst/Polaris/laif (S. 39 links unten), Paula Bulling und Alexander Partl (S. 32/33), Deutscher Levante Verlag GmbH (S.18–21, Illustrationen), Deutschlandfunk (S. 38), Barbara Fommann (S.14–16), H+U Filmproduktion (S. 11, Bildmontage KonzeptQuartier®), Hassan Hajjaj (S. 3 Bilderreihe mittiges Bild, S. 25 unten, S. 26/27 Bild 1, 5 & 8), Heinz Heiss/Suhrkamp Verlag (S. 5, Autorenfoto), Gabriele Immenkeppel (S. 15, Autorenfoto), KonzeptQuartier® (S. 2 Bilderreihe rechtes Bild, S. 8/9, Bild/Illustration/S. 28–30, Illustrationen/S. 34/35 Illustration), Stanislav Krupar (S. 3 Bilderreihe linkes Bild, S. 4–7), Isa Lange, Pressestelle Uni Hildesheim (S. 17, Autorenfoto), Angela Merkle (S. 31), Kristina Milz (S. 27 Bild 2 & 3), photocase.com © jock+scott (S. 12), Anne-Katrin Piepenbrink (S. 16 und S. 30, Illustration Kasten), Jenni Roth (S. 34, Autorenfoto), Harry Schnittger (S. 22–24), Jürgen Sleegers (S. 39, rechts oben), Philipp Spalek (S. 25 oben, S. 26/27 Bild 4, 6 & 7), Stern (S. 29, Autorenfoto)

Noch Fragen?

Der Bürgerservice beantwortet Ihre Fragen!

bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung

weiterlesen: bpb.de

>> Ehrenamtliche Helfer einer Flüchtlingsinitiative in Bonn informieren sich zu Hintergründen und aktuellen Entwicklungen auf der Themenseite Flucht unter **www.bpb.de/flucht**

www.bpb.de

Politisches Wissen
im Internet

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung